

1945

1. Januar 1945

Telgramm des RFSS an den Führer der national-rumänischen Regierung Horia Sima

Exzellenz!

Mit meinem Dank für Ihr Neujahrstelegramm übersende ich Ihnen und der rumänischen Regierung meine besten Wünsche.

Besonders gelten meine Wünsche der Befreiung des schwer leidenden rumänischen Volkes. Unter der Führung Adolf Hitlers wird das Jahr 1945 und in unserem gemeinsamen Kampf der Ordnung und Befriedung Europas entscheidend näher bringen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Heil Hitler!

Ihr H. Himmler

(BAB NS 19/2789, S.17; Befördert: 2.I.45, um: 04.10; Vermerke: 1. FS 197; Aktenzeichen: 1.1.45 RF/M.)

2. Januar 1945

„Lageberichte Südosteuropa“ des Reichssicherheitshauptamtes

Folgende rumänische Zeitungen wurden eingestellt:

Alba Julia	aus Karlsburg
Ancheta	„ Braila
Ardealul	„ Kronstadt
Avantul	„ Kronstadt
Avantul	„ Petrosani
Ardealul Luptator	„ Karlsburg
Baiustil ¹	„ Beius
Constiinta Nationala	„ Craiova
Cuget Liber	„ Constanța
Curierul Banatean	“ Temeschburg
Cuvantul Nostru	“ Turnu-Severin
Cuvantul National Democratic	“ Lugoj
Dacia	“ Constanța
Drapelul	“ Arad
Dezrobirea	“ Sfantu Gheorghe
Detunata	“ Karlsburg
Drum Nou	“ Brasov / (2)
Ecolul	“ Temeschburg
Ecolul	“ Galatz
Expresul	“ Braila
Foia Populara	“ Hermannstadt
Foia Noastra	“ Temeschburg
Facla	“ Temeschburg
Gazeta Transilvaniei	“ Brasov

¹ Verballhornung.

Gazeta Sibiului	“ Hermannstadt
Glausl Bihorului	“ Beius
Glasul Dreptatii	“ Hermannstadt
Gorjanul	“ Targu Jiu
Gazeta Meseriei	“ Hermannstadt
Izvoare	“ Galatz
Inainte	“ Deva
Inainte	“ Bocan ²
Informatia Comerciala	“ Targu Magurele ³
Libertatea Ardealului	“ Temeschburg
Lupta Banateana	“ Temeschburg
Lumina Satelor	“ Hermannstadt
Natiunea	“ Hermannstadt
Oltenia Economica	“ Craiova
Poporul Roman	“ Temeschburg
Pareri	“ Barlad
Paranteza	“ Temeschburg
Presa	Ploesti
Rasunetul	“ Lugoj
Romania Noua	“ Hermannstadt
Romanul	“ Temeschburg
Solia Dreptatii	“ Orastie
Situatia	“ Craiova
Tribuna Romana	“ Arad
Unirea	“ Klausenburg ⁴
Unirea Poporului	“ Arad
Brasovul	“ Brasov
Gazeta Poporului	“ Lugoj
Nepiegyseg	“ Temeschburg
Timisoarer Zeitung ⁵	“ Temeschburg
Timisoarer Zeitung	“ Hermannstadt ⁶
Luceafarul	“ Hermannstadt
Lumina	“ Hermannstadt
Buletinul Oficial	“ Karlsburg
Prefecturei Judetului	“ Constanța
Monografia Jud. Dolj	“ Craiova
Unirea Roamana	“ Temeschburg
Karia ⁷ Banateana	“ Temeschburg
Lucea ⁸ Romanului	“ Buzau
Vointa Banatului ⁹	“ Temeschburg

² Wohl „Bacău“.

³ Richtig: Turnu Măgurele“.

⁴ Im Originaltext „Blasenburg“.

⁵ Gemeint ist wohl das Organ der „Deutschen Volksgruppe in Rumänien“, Südostdeutsche Tageszeitung, Ausgabe Banat, bzw. deren Nachfolgezeitung.

⁶ Gemeint ist wohl das Organ der „Deutschen Volksgruppe in Rumänien“, Südostdeutsche Tageszeitung, Ausgabe Siebenbürgen, bzw. deren Nachfolgezeitung, das Siebenbürgische Tageblatt.

⁷ So das Original.

⁸ So das Original.

⁹ Verballhornt im Originaltext zu „Vointabonatului“.

Buletinul Jud. Timis-Torontal	“ Temeschburg
Calea Mantuirii	“ Arad
Biserica si Scoala	“ Arad
Buletinul Justitiei	“ Hermannstadt
Buletin Oficial Judetului Alba Julia	“ Karlsburg
Buletin Oficial al Jud. Hunedioara	“ Deva
Revista Teologica	“ Hermannstadt
Revista Economica	“ Hermannstadt
Sionul Romanesc	“ Lugoj
Viata si Scoala	“ Turnu magurele
Fapta	“ Caras / (3)

Die Zeitungen und periodischen Erscheinungen von denen laufend Teagesaugaben eingesandt werden, aber nicht vom 10.1. an, bekommen bis zum 10.1. eine letzte Frist zur Einsendung. Die Temeschburger Zeitung und Unirea Poporului di (sic) Timisoara müssen ihr Erscheinen 10 Tage lang einstellen. Detunata – Alba Julia bloß 7 Tage, wegen veröffentlichung von Artikeln, die gegen die Verfügung der zensur waren.

Das rumänische Aussenministerium erlaubte das Erscheinen folgender Zeitungen und Zeitschriften wieder:

Cuvantul Satului	aus Temeschburg
Desrobirea	“ Galati
Ecolul	“ Temeschburg
Stavila – Resita	“ Resita
Tribuna Romana	“ Tribuna Romana ¹⁰
Vestul	“ Temeschburg
Situatia	“ Craiova
Unirea Romaniei	“ Temeschburg
Temeschburger Zeitung	“ Temeschburg
Glasul Dreptatii	“ Hermannstadt
Libertatea Ardealului	“ Hermannstadt
Biserica si Scoala	“ Arad
Drum Nou	“ Botosani
Tribuna Banateana	“ Temeschburg
Poporul Roman	“ Temeschburg
Lumina Satului	“ Hermannstadt
Buletinul Oficial	“ Karlsburg
Avantul	“ Petrosani
Drapelul	“ Lugos
Adevarul crestin	“ Turnu Magurele
Resita economica	“ Hermannstadt
Buletinul Oficial	“ Hermannstadt
Avantul	“ Brasov

(BAB R 58/528, S.160-161; Originalpaginierung: 20-22)

¹⁰ So das Original.

3., 4. oder 5. Januar 1945¹¹

„Lageberichte Südosteuropa“ des Reichssicherheitshauptamtes

Laut Sender Bukarest dürfen folgende Zeitungen wieder erscheinen:

Romanul	aus Temeschburg
Achandul	“ Brasov
Buletinul Oficial	“ Plovdiv ¹²
Carpati	“ Hermannstadt
Curentul	“ Bocsca Montana
Credinta	“ Arad
Gazeta Transilvaniei	“ Brasov
Glasul Bihorului	“ Sighisoara ¹³
Lupta Banateana	“ Temeschburg
Nepi Ujsag	“ Brasov
Inainte	“ Craiova

(BAB R 58/528, S.161; Originalpaginierung: 22)

3. Januar 1945

„Lagebericht Südosteuropa. Folge 296, Berichtszeit 1.-15. Januar 1945“ des RSHA

I. Übersicht der Ereignisse

1) Der Chef der rumänischen Nationalregierung, Horia Sima, fordert das rumänische Volk in einer Neujahrsbotschaft zum Kampf gegen den barbarischen Feind auf. Das Hauptziel der rumänischen Nationalregierung, der allein legitimen Vertreterin des rumänischen Volkes, sei, vor allen Dingen das Vaterland von den Bolschewisten zu befreien. Zu diesem Zweck sei die nationale rumänische Armee geschaffen worden, um zusammen mit dem Heer des Großdeutschen Reiches zu kämpfen. Über das Schicksal ganz Europas wache die ruhige und entschlossene Energie des Führers.

Der Kultusminister der rumänischen Nationalregierung, der frühere Gouverneur von Besarabien, Vladimir Christi, hob in seiner Rundfunkansprache zur Jahreswende hervor, die rumänische Nationalregierung habe geschworen, nicht zu erlahmen bis zu dem Tag, an dem sie an der Seite der siegreichen deutschen Armeen die Bolschewisten aus dem Lande vertreiben würde.

2) Metropolit Visarion Puiu¹⁴ hat zur Jahreswende eine Rundfunkbotschaft an das rumänische Volk gerichtet, in der er vor allem zu der Gefahr des Bolschewismus Stellung nimmt. Diese fremde Ideologie bringe nirgends eine neue überlegene soziale Ordnung hervor, sondern nur das Chaos. Deutschlands Kampf gegen den Bolschewismus müsse durch alle Einrichtungen, die Kirche an der Spitze, unterstützt werden.

Am 31. Januar 1945 werde in Moskau ein „Konzil“ zusammentreten zu dem Zweck, die Abhängigkeit der orthodoxen Rumänen, Bulgaren, Serben und Griechen vom Moskauer Patriarchat anzunehmen. Ein solcher Vorgang sei jedoch absolut unmöglich nach kanonischen Gesetzen, da die orthodoxen Gläubigen bereits ihre nationalen Kirchenorganisationen hätten.

¹¹ Wegen der mangelhaften Ablichtung nicht näher feststellbar.

¹² Plovdiv liegt in Bulgarien.

¹³ Fraglich !

¹⁴ 1864-1964 in Frankreich; war Metropolit von Transnistrien in Odessa Odessa vom 16 November 1942 – 14. Dezember 1943; vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Visarion_Puiu (zuletzt abgerufen am 08.11.2014)

- 3) Wie TASS meldet, ist der rumänische Verkehrsminister Gheorghiu-Dej¹⁵ in Begleitung des Generalinspektors der Eisenbahnen in Moskau eingetroffen.
- 4) Die Zeitungen bringen den Gesetzentwurf des Justizministers über die Verfolgung der faschistischen Elemente und Kriegsverbrecher. Je nach der Schwere der Beschuldigung sieht das Gesetz Todesstrafe, lebenslänglichen Kerker, Kerker von 15 – 20 Jahren und leichteren von 3 – 20 Jahren vor. Das Justizministerium wird ein Volksgericht bilden, welches die Angeklagten zu richten hat. / (113v)
- 5) Kommuniké der rumänischen Kommission zur Erfüllung des Artikels 12 der Waffenstillstandskommission: Alle Sachen, die zwischen 21.6.41 und 23.8.44 aus Rußland nach Rumänien verschleppt worden sind, müssen abgeliefert werden. Auch die gekauften Sachen aus der Sowjetunion müssen abgeliefert werden sowie auch alle Gegenstände und Erzeugnisse, die in den Fabriken auf russischem oder rumänischem Boden mit russischen Rohstoffen erzeugt wurden. Obwohl der Termin für die Anmeldung dieser Gegenstände und die Einreichung von Erklärungen darüber schon vorbei ist, wird mit dem 1.II. ausnahmsweise ein neuer Termin festgesetzt.
- 6) Auf einer Sitzung im Innenministerium wurden die Maßnahmen der interministeriellen Kommission zur Verbesserung der Lage in der Moldau besprochen.
- 7) Der König antwortete auf die Neujahrsansprache des Doyens des diplomatischen Corps, Casullo: Das vergangene Jahr verhalf Rumänien auf den richtigen Weg zu gehen und das Land zu retten. Gemeinsam mit den alliierten Nationen kämpfen wir für ein siegreiches Ende dieses Krieges.
- 8) Rumänische Viehzüchter und Landwirte, die das Vieh schlachteten oder zugrunde gehen ließen, müssen als Entschädigung Vieh von gleicher Güte kaufen und abliefern. Letzter Termin ist der 1. März 1945.
- 9) Bis 20.11. wurden in Constantza 250 Schiffe mit sowjetischen Beutewaren oder anderen Gegenständen aus der Sowjetunion verladen. Die Schiffe gingen bereits ab. Bis vor einem Monat wurden von den 55.000 sowjetischen Staatsbürgern, die sich in Rumänien befinden, 6.000 nach der Sowjetunion zurückgesiedelt.
- 10) Der Moskauer Sender brachte zu der Bildung der nationalen rumänischen Regierung folgenden Kommentar:
Obwohl auch in Rumänien gewisse Kreise mit Horia Sima sympathisieren, wird es ihm nicht gelingen, die gegenwärtige rumänische Regierung zu stürzen, da sich diese auf die Nati- / (114) onaldemokratische Front stützt. In dieser sind die breiten Volksmassen vertreten. Die Kommunisten spielen in der Regierung eine führende Rolle.

(BAB R 58/528, S.113v-114; ursprüngliche Seitenzahl: 80-82)

4. Januar 1945

„Lagebericht Südosteuropa. Folge 296, Berichtszeit 1.-15. Januar 1945“ des RSHA

I. Übersicht der Ereignisse

11) Die Verwaltungsbezirke werden ab 1[...].1 folgendermaßen gebildet:

Alba Julia (Karslburg) mit dem Sitz Alba Julia – Komitate Alba Julia, Bihor, Cluj (Klausenburg), Turda und Hunedoara;)

Brasov (Kronstadt) mit dem Sitz Brasov – Komitate Brasov, Targowiste, Muscel, Prahova;

¹⁵ Gheorghe Gheorghiu-Dej (1901-1965), führte als kommunistischer Machthaber Rumänien von 1948 bis zu seinem Tod. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Gheorghe_Gheorghiu-Dej ; http://de.wikipedia.org/wiki/Gheorghe_Gheorghiu-Dej (letzter Zugriff 08.11.2014)

Bukarest – Komitate Ilfov, Ramnicul Sarat, Vlasca;
Konstantza – Komitate Konstanta, Jalomita und Tulcea;
Craiova – Komitate Dolj, Gorj, Mehedinti und Romanati;
Galatz – Komitate Covurlui, Falcui, Putna, Tecuci, Tutova;
Jassi – Komitate Jassi, Roman, Vaslui;
Pitesti – Komitate Arges, Olt, Teleorman, Valcea;
Sibiu (Hermannstadt) – Komitate Sibiu, Fagaras, Tanava Mare, Tarnava Mica;
Suceava – Komitate Bacau, Botosani, Campulung, Dorohoi, Radauti und Suceava;
Timisoara (Temeschburg) – Komitate Timis Torontal, Arad, Caras, Severin.
(BAB R 58/528, S.114; ursprüngliche Seitenzahl: 82)

5. Januar 1945, Feldkommandostelle

Der RFSS bedankt sich beim Stellvertreter des Volksgruppenführers Andreas Schmidt, SS-Hauptsturmführer Erich Müller, für den Brief vom 21.12.1944.

Lieber *Müller* !

Meinen herzlichen Dank für Ihren Brief vom 21.12.1944, den Sie mir, namens des Volksgruppenführers Andreas *Schmidt* überschiedten. Ich bin fest überzeugt, daß Andreas Schmidt, von dem wir ja inzwischen Nachricht erhalten haben, in der tapfersten Weise in seiner Heimat für sein Volk und das Reich kämpfen wird.

Unverrückbar fest steht der Wille, das siebenbürgische Volk wieder zu befreien und den alten Reichsboden niemals aufzugeben.

Es wird Sie freuen, wenn ich Ihnen mitteile, daß abermals ein Siebenbürger, SS-Rottenführer Dr. Stephan *Strapatin*¹⁶, das Ritterkreuz erhalten hat. Es ist dies nach unserem unvergesslichen SS-Obergruppenführer *Phleps*, der das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes hat, und nach SS-Obersturmführer Albert *Klett* der Dritte.

Ihnen und der ganzen braven Volksgruppe, besonders aber dem Volksgruppenführer Andreas Schmidt meine herzlichen Wünsche für das Jahr 1945.

Heil Hitler !

Berg¹⁷

HH¹⁸

(BAB NS 19/1077, S.27; Aktenzeichen; RF/H. 22/3/45 =off.=; Schriftgutverwaltung: 262/13)

6. Januar 1945

„Lagebericht Südosteuropa. Folge 296, Berichtszeit 1.-15. Januar 1945“ des RSHA

I. Übersicht der Ereignisse

In der Reichshauptstadt fand die erste große Kundgebung der nationalrumänischen Kreise statt, bei der als Vertreter der nationalrumänischen Regierung Propagandaminister Manoilescu erschienen war. Von deutscher Seite her begrüßte bei dieser als „Codreanufeier“ würdig aufgezogenen Veranstaltung den rumänischen Minister sowie die zahlreichen Vertreter von

¹⁶ Wilhelm Weber, *Mann gegen Panzer – Der Banatdeutsche Ritterkreuzträger Stefan Strapatin*, in: Veteranenzeitschrift „Der Freiwillige“ Heft 12/2005.

¹⁷ Eigenhändig.

¹⁸ Ebenso.

Staat, Partei und Wehrmacht Prof. Ernst Gamillscheg¹⁹. Er sprach über das ursprüngliche Führertum, das dem Erwecker der nationallegionären Bewegung, Cornelius Zelea Codreanu, eignete. Propagandaminister Manoilescu würdigte besonders die sozialen Maßnahmen Codreanus, der bereits in der ersten Hälfte des zwanziger Jahrzehnts den freiwilligen Arbeitsdienst in Rumänien eingeführt hatte. In der Schilderung seines politischen Kampfes seit der Begründung der Legion im Jahre 1927 zeigte er in anschaulicher Weise, wie gerade die großen Schauprozesse, die wiederholt von den Regierungsorganen gegen Codreanu aufgezo- gen wurden, für ihn und seine Bewegung immer wieder den größten propagandistischen und poli- / (114v) tischen Erfolg zeitigten. Er wies darauf hin, wie die Bewegung trotz mehrfachen Ver- botes und sieben großem Verfolgungsaktionen, bei der Zehntausende ihrer besten Vertreter den Märtyrertod starben, und hob hervor, wie kurz vor Codreanus Tod seine Bewegung nach Neubegründung als politische Partei mit dem Namen „Alles für das Land“ bereits bei den ersten Wahlen 76 Mandate (über 20%) bei einseitig geführtem Wahlkampf erringen konnte. Er schloß vor der dem großen Saal bis zum letzten Platz füllenden Menge mit Worten der Zuversicht und festen Überzeugung in den Sieg. Anschließend an diese von der deutsch- rumänischen Gesellschaft und im rumänischen Institut veranstalteten Kundgebung fand eine erste Unterredung zwischen Vertretern der national-rumänischen [Regierung] und politischen Kreisen der Reichshauptstadt statt.

(BAB R 58/528, S.114r+v; ursprüngliche Seitenzahl: 82-83)

6. Januar 1945

„Lageberichte Südosteuropa“ des Reichssicherheitshauptamtes

Laut Sender Bukarest dürfen folgende Zeitungen wieder erscheinen, nachdem sie ihre Pflicht zur Ablieferung nachgekommen sind:

Ardealul Luptator	aus	Karlsburg
Hunedoara	“	Deva
Informatia Comerciala	“	Turnu Magurele
Legea Romaneasca	“	Beius
Beiusul Comercial de Comert si Industrie	“	Slatina ²⁰
Ardealul Medical	“	Hermannstadt
Renasterea	“	Craiova
Buletinul Eparhieii	“	Constanta / (2)

Ausserdem darf auch die Zeitung „Oltenia Economica“ wieder erscheinen.

(BAB R 58/528, S.161r+v; Originalpaginierung: 22-23)

Nach 6. Januar 1945

„Lagebericht Südosteuropa. Folge 296, Berichtszeit 1.-15. Januar 1945“ des RSHA

¹⁹ 1887-1971, deutsch-österreichischer Romanist und Sprachwissenschaftler; leitete in Bukarest das Deutsche Wissenschaftliche Institut von 1940-1944; vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Gamillscheg_%28Romanist%29 (zuletzt abgerufen 08.11.2014)

²⁰ Zuordnung entspricht nicht geografischen Gegebenheiten.

I. Übersicht der Ereignisse

Wie aus Bukarest gemeldet wird, darf König Michael Rumänien nicht verlassen. Die sowjetische Polizei in Bukarest hat aus Moskau Anweisung erhalten, ihn bei Ausfahrten auf Schritt und Tritt zu beobachten.

(BAB R 58/528, S.114v; ursprüngliche Seitenzahl: 83)

Bis 6. Januar 1945

„Lagebericht Südosteuropa. Folge 296, Berichtszeit 1.-15. Januar 1945“ des RSHA

II. P r e s s e

N a t i o n a l e R e g i e r u n g S i m a u n d k o m m u n i s t i s c h e R e g i e r u n g R a d e s c u

Daß Moskauer offizielle Kreise in der Beurteilung der nationalen rumänischen Regierung Sima zugeben, daß „gewisse Kreise in Rumänien mit Horia Sima sympathisieren“, und dann sogar für notwendig erachten hinzuzufügen, daß die Regierung Sima es aber nicht zu Wege bringen wird, „die gegenwärtige Bukarester Regierung zu stürzen“, ist ein neuerlicher, vielleicht unbeabsichtigter Beweis von sowjetischer Seite, daß es tatsächlich ein starkes nationales Denken im rumänischen Volk gibt. (4.1./10)

Nach den Versicherungen, die in den letzten Wochen und auch neuerdings bei der ersten großen Veranstaltung der nationalen rumänischen Kreise in der Hauptstadt des befreundeten deutschen Reiches (6.1.) u.a. von dem hierfür besonders zuständigen Propagandaminister Manoilescu gemacht worden sind, wird früher oder später das rumänische Volk, diesem seinem entscheidenden politischen Wesenszug folgend, wieder ein freies nationales Dasein finden. Daß der jetzige politische Status in Rumänien selbst nach halbjähriger Existenz es nicht mit sich bringt, daß die verschiedenen national-kirchlichen rumänischen Weihnachtsbräuche, wie z.B. gerade der Wettbewerb der Weihnachtsbräuche der alljährig veranstaltet wurde, unterblieben ist genau so ein Beweis dafür, wie sehr ursprüngliche nationale Bedürfnisse bei den Rumänen nicht ganz unterdrückt werden können, wie auch die Nichtinhaftung legionär eingestellter Priester, bis nicht zumindest ein entsprechender Geistlicher als Ersatz vom zuständigen Bischof ernannt worden ist. (27-12./2 Nr. 295)

Wenn der Kirchenfürst Visarion Puiu, der sich der rumänischen nationalen Regierung zur Verfügung gestellt / (115v) hat um sie in dem Kampf gegen den Bolschewismus auch von Seiten der Kirche zu beraten, in seiner Neujahrsbotschaft an das rumänische Volk davon spricht, daß Deutschland Rumänien zur Hilfe kommen und es vom Bolschewismus befreien werde (3.1./2), so hat er hiermit einen der zugkräftigsten Gefühlspunkte des nationalen Rumänien getroffen.

Es ist begreiflich, daß der Neujahrsaufruf des rumänischen Patriarchen von bolschewistischen Gnaden (29-12./1), wenn auch aus technischen Gründen von mehr Rumänen gehört, so doch auch schon wegen seines blässeren Inhalts weniger Eindruck hinterlassen hat.

Daß der Salonbolschewist, sich als Bauernführer und Nachfolger Manius aufspielen wollende Vizeministerpräsident Groza in der Halle des Palacehotels in Bukarest überfallen worden ist, ist symptomatisch für die Haltung der Leute, die er so gerne statt Maniu unter seinen Anhänger zählen möchte. Daß nach der von Reuter gemeldeten, ursprünglich verlautbarten Aburteilung der beiden Hoteleigentümer ein Dementi des Attentats gemacht worden ist mit dem Hinweis, es seien lediglich tätliche Angriffe zweier Betrunkener, zeigt, wie peinlich den offiziösen Kreisen und den Kommunisten solch ein Vorfall ist.

Es ist sicher, daß bei halbwegs richtiger propagandistischer Beeinflussung a l l e r nationalgesinnter Rumänen die Möglichkeiten der Regierung Sima, ihren heute noch maßgeblich parteipolitischen Anhang von ehemals nicht nur wiederzugewinnen, sondern nach der Rich-

tung eines allgemeinen nationalen Rumänien zu verbreitern, recht groß sind. Dies vielleicht nicht für die allernächste Zukunft, gewiß aber im Falle größerer militärischer oder politischer Erfolge der Achsenmächte und besonders bei steigendem Elend und steigendem Druck der bolschewisierenden Maßnahmen der heutigen Offiziellen oder besonders ihrer Auftraggeber. / (116)

Hunger und Knappheit an Allem, auch allen primitivsten Gebrauchsgegenständen, nimmt mit großer Schnelligkeit Überhand, sodaß Ministerpräsident Radescu selbst zu dieser Frage wieder Stellung nehmen muß. (30.12.)

Wenn im selben Augenblick der Verkehrsminister mit einer Abordnung zu Verhandlungen in Moskau eingetroffen ist, (siehe 3.1./3), ist es klar, daß für die Zukunft keine Besserung für die Rumänen zu erwarten ist. Auf verkehrspolitischen Gebiet liegt ja bereits neben anderen Symptomen als Präzedenzfall der hauptsächlich bereits durchgeführte Verkehrsanschluß der Moldau an die Sowjetunion vor, der die Massentransporte an Vieh, Getreide, Maschinen und Güter und Waren jeder Art nach der Sowjetunion so sehr begünstigt.

Wenn sich die Bukarester Regierungs- und Beamtenkreise kommunistischer Färbung bereits so schnell und gut in die neuen Verhältnisse eingelebt haben, daß nunmehr auch öffentliche Betrüger- und Unterschlagungsskandalien, von denen man in Bukarest einige Zeit nicht soviel gehört hat, von sich reden machen (siehe 2.1. (?)/12), so wird bei steigender Not und zunehmendem Elend die Volksmasse ihre „Wohltäter“, die ständig von Sozialisierungsbestrebungen sprechen, nur umso genauer erkennen. Noch sind die Verhältnisse weit davon entfernt, daß die Masse des Volkes in ihrer Empörung nach eigenem Ermessen und nicht nach dem der kommunistischen Regisseure Bukarests ihre Wut ausläßt.

Das rumänische Volk ist geduldig, besonders der von jeder konzentrierten geistigen und intellektualisierenden Beeinflußung verschonte Bauer – wenn er aber lostobt, dann kennt er keine Grenzen. Es gibt für die Sowjets aber auch bei dem von ihnen vielleicht als willkommen betrachteten, die Bukarester Intellektuellen mordenden Mob nicht viel zu holen; auf die Dauer wird die Leitung dieser führerlosen Massen ihnen doch entgleiten und den dafür-Berufenen, den national eingestellten Führern, wieder zufallen. Sollte es aber – und dies ist die wahrscheinlichere Möglichkeit – den Salonbolschewiken und Bukarester linksgerichteten Intellek- / (116v) tuellen gelingen, die immer wieder aufkeimende Empörung einzelner Schichten für einige Zeit noch mit dem Hinweis auf das abgelaufene deutschfreundliche Regime oder sonst irgendwelchen Ausflüchten noch oft abzureagieren, so sammelt sich schließlich doch eine derart durchgängige Stimmung der Unzufriedenheit, daß früher oder später eine Ablösung der jetzigen linksgerichteten Kreise durch nationale rumänische Führer erfolgen wird, wenn auch nur die geringsten Möglichkeiten auf dauernden Erfolg durch die allgemeine europäische politische Entwicklung geboten werden.

Wie erst nachträglich bekannt wird, hatte Constantin Bratianu Anfang Dezember nach dem Abtreten Sanatescus seine Position auch nach seinen Besprechungen mit König Michael nicht mehr halten können und hat seinen Posten als Minister für Kriegsproduktion und Wirtschaft in aller Stille seinem Neffen desselben Namens²¹ überlassen. Das an dieser Stelle schon im November vorausgesagte Abtreten Bratianus ist seit einem Monat also bereits Tatsache. Bratianu jr., in den 50-ern stehend, ist – wie das auch sein allgemein gebräuchlicher Spitzname „Bebe“ besagt – alles andere als ein Politiker von Bedeutung. Da Titel Petrescu²² auch nicht mehr dem Kabinett angehört, ist Patrascanu der einzige der vier Politiker, die den August-Umsturz beschlossen hatten, der noch Minister ist.

²¹ Constantin C. Brătianu (1887-1956); bis 1955 im Gefängnis Sighet); war vom 6. Dezember 1944 – 28; Februar 1945 Minister. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Constantin_C._Br%C4%83tianu (letzter zugriff 09.11.2014)

²² Constantin Titel Petrescu (1888-1957), war bis 1955 inhaftiert. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Constantin_Titel_Petrescu (letzter Zugriff 109.11.2014)

(BAB R 58/528, S.115-116v; ursprüngliche Seitenzahl: 84-87)

8. Januar 1945, o.O.

SS-Obergruppenführer Berger, Chef des SS-Hauptamtes, schreibt dem Leiter der VoMi, SS-Obergruppenführer Lorenz, über den Einsatz von Volksgruppenführer Andreas Schmidt

Lieber Werner!

Eine unangenehme Sache, die aber unter allen Umständen bereinigt werden muß.

Der Volksgruppenführer Andreas *Schmidt* hat vom Reichsführer-SS einen Sonderauftrag erhalten, den er unter Anlehnung an das Reichssicherheitshauptamt durchzuführen hat. Dieser Auftrag wurde von verschiedenen Seiten z.T. bewußt, z.T. unbewußt mißverstanden und falsch ausgelegt. Der damalige Hauptamt-Angehörige SS-Standartenführer *Weibken* sagte folgendes aus:

Der Einsatz des Volksgruppenführers Andreas Schmidt ist vom Reichsführer-SS darum befohlen, weil er sich rehabilitieren müsse. Er trage die Verantwortung für eine Volksgruppe, die er im kritischen Augenblick verlassen hätte. Sein Einsatz in Rumänien sei mißglückt, weil er aus Feigheit nicht im richtigen Raum abgesprungen sei.

Ich bitte um Einleitung eines Verfahrens zur Klärung dieses Sachverhalts.

Heil Hitler!

Dein b.²³

(BAB NS 19/1077, S.28; CdSSHA.Be/R, Adj.Tgb.Nr. 323/45; Eingangsstempel Pers-Stab. RFSS: 10.JAN.1945; Tgb.Nr.22/3/45=off.=; Beiblatt: „Durchschlag SS-Stf. Dr. Brandt mit der Bitte um Orientierung des Reichsführers-SS“)

9. Januar 1945, Berlin-Wilmersdorf

Vermerk über „Besprechung beim Chef d. SS-Hauptamtes über National-Rum:Befreiungs-Armee“

1. Vermerk

An der Besprechung nahmen teil:

der rum. Ministerpräsident Horia *Sima*,

der rum. Kriegsminister Gen. Platon *Chirnoaga*,

der Adjutant Horia *Simas*, Dr. *Borubaru*,

Legationsrat Dr. *Reichel* vom Ausw. Amt und

SS-Hauptsturmführer Otto *Bolesch* von der Amtsgruppe D.

- a.) Die National-Rum.Befreiungs-Armee wird, im Rahmen der SS vorläufig eine Waffen-Gren.Div. nach der KBTH (?) einer Volks-Gren.Div. aufgestellt.
- b.) Die National-Rum.Regierung und die Waffen-SS haben das gleiche Interesse, dass dieser Verband als der Kern der zukünftigen Nat.Rum.Armee weltanschaulich und militärisch eine gründliche Ausbildung nach dem Vorbild der deutschen Waffen-SS erhält.
- c.) Es muss deshalb besonders Gewicht auf die Umschulung aller rum. Offiziere und Unteroffiziere zu tüchtigen Kommandeuren, Führern und Unterführern gelegt werden, zumal die Waffen-SS nur einige eigene Führer und Unterführer als Rahmenpersonal zu stellen in der Lage ist.

²³ „b“ handschriftlich.

- Alle rum. Offiziere, auch die nicht KV sind, umzuschulen, da sie in der Zukunft, weltanschaulich ausgerichtet, in den verschiedenen Sicherungs- und Verwaltungsdiensten in Rumänien benötigt werden.
- d.) Sie Ausbildung liegt in der Hand des deutschen Rahmenpersonals.
 - e.) Aus politisch-propagandistischen Gründen ist es wünschenswert, dass beim Einsatz ein rum. General, evtl. General Chirnoaga selbst, nominell die Division führt, obwohl dieser als rum. Kriegsminister bis dahin grössere Einheiten zu befehligen haben dürfte und nach Überschreiten der rum. Grenze, sich seiner eigentlichen Aufgabe als Kriegsminister widmen müssen./ (2)
 - f.) Zur Unterrichtung des rum. Kriegsministers wird von diesem ein Verbindungsführer beim Verband in Döllersheim²⁴ eingestellt, der in ständiger Verbindung mit den Kommandeuren des Verbandes SS-Standartenführers *Ludwig*²⁵ stehend, Gen. Chirnoaga laufend unterrichten kann.
 - g.) Das Personalhauptamt ist zu bitten, Ernennungen von Führern zum Nat.Rum.Befreiungsverband dem rum. Kriegsminister bekannt zu geben.
 - h.) Die Einteilung von deutschen Gerichtsführern ist notwendig. Sie wurde von SS-Standartenführer Ludwig bereits beim SS-Führungshauptamt beantragt.
 - i.) Da noch immer Rumänen in verschiedenen Einheiten der Waffen-SS und Wehrmacht in Schlüsselstellungen eingeteilt sind, ist dem SS-Hauptamt die Anschrift solcher mitzuteilen, damit ihre Übersetzung in den Nat.Rum. Befreiungsverband veranlasst wird.
 - k.) Das fliegende und Spezialausbildung genossene Personal der Luftwaffe soll wohl eine infanteristische Grundausbildung mitmachen, jedoch nicht infanteristisch [...].²⁶ ist namentlich dem SS-Hauptamt bekannt zu geben, dass dieses mit dem OKW(?) übers eine weitere Verwendung Fühlung nimmt.
 - l.) Die Kriegsgefangenen, die sich freiwillig zum Verband gemeldet und schon gemustert wurden, jedoch wegen Platzmangel noch nicht zum Truppenübungsplatz in Marsch gesetzt werden konnten, sind nicht als Kriegsgefangene zu behandeln sondern als Freiwillige, (abgesonderte Baracken, Verpflegung, ärztliche Behandlung und dergleichen).²⁷
 - m.) Kriegsminister General Chirnoaga schlägt als Verbindungsführer des Hauptamtes zum rum. Kriegsministerium den Oberstleutnant Oskar *Scheint* vor. Er wird nach Erstellung der notwendigen Personalakten dem SS-Hauptamt eingestellt werden.
 - n.) Die Eidesformel für den Verband ist beim Reichsführer-SS zur Genehmigung eingereicht und wird nach Genehmigung der Nat. Rum. Regierung und dem rum. Kriegsministerium bekanntgegeben werden.
 - o.) Die Ausfertigung der neuen Kragenspiegel ist nach Genehmigung durch den Reichsführer-SS zu betreiben.
2. An den Chef des Hauptamtes mit der Bitte um Kenntnisnahme und Genehmigung/ (3)
Nach Genehmigung des Chefs des SS-Hauptamtes nachrichtlich an
- 1) Militärkanzlei des Ministerpräsidenten der Nat.Rum. Regierung ,
 - 2) Rum. Kriegsministerium,
 - 3) Auswärtiges Amt, z.Hd. Legationsrat Dr. *Reichel*, zugleich als Stellungnahme des SS-Hauptamtes zur Denkschrift General Chirnoaga,
 - 4) Kommandeur des Rahmenpersonals der Waffen-Gren.Div. rum.Nr.1

²⁴ Döllersheim ist ein Ort der Gemeinde Pölla in Niederösterreich. Der Ort Döllersheim, die Heimat des Vaters Adolf Hitlers, wurde nach dem „Anschluss“ Österreichs ans Deutsche Reich 1938 in einen militärischen Übungsplatz - den heutigen Truppenübungsplatz Allentsteig - umgewandelt, die Bevölkerung umgesiedelt.

²⁵ Möglicherweise Curt Ludwig (1902-1989). Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Curt_Ludwig

²⁶ Mehrere Worte wegen Verzerrung der Kopiervorlage nicht sichtbar.

²⁷ Abschnitt an der linken Textseite doppelt angestrichen.

- 5) Amtsgruppe D mit der Bitte um Kenntnisnahme,
- 6) Zum Vorgang „rum.Freiw.Verbände“.
- 7) Chefadjutanten RF-SS, SS-Obersturmbannführer Grothmann m.d.B.u.K. und Vorlegung beim RF-SS,
- 8) SS-Führungshauptamt mit der Bitte um Kenntnisnahme,
- 9) Reichssicherheitshauptamt mit der Bitte um Kenntnisnahme,
- 10) SS-Hauptamt – Amt B 1 – mit der Bitte um Kenntnisnahme.

(BAB Film 3660; auch SS-HO 931-1040; Aktenzeichen: SS-Hauptamt-Amtsgruppe D, VS.Tgb.Nr. 96/45 geh.; D.Tgb.Nr. 54/45 geh. Bo./Sa; Stempel auf erster Seite: „GEHEIM“ Stempel ebenda: „abgesandt 6.45

11. Jänner 1945

Abschrift des „Bericht aus Rumänien“ von Ing. Kurz, besorgt vom SS-Hauptamt, Amtsgruppe D am 24.1.1945 in Berlin-Wilmersdorf

A) Flucht aus Rumänien

Auf Grund einer Rücksprache mit Professor San Giorgiu²⁸ beschloss ich November 1944 – umso mehr als ich von der G.P.U. verfolgt wurde – aus Rumänien zu flüchten. Es wurde die Hilfe der Legionären Organisation von Hermannstadt (Sibiu) erbeten. Commandor Lazarescu stellte den Einjährigen Unteroffizier (Sergeant Major T.E.) Moruzzi zur Verfügung, der uns (Prof. San Giorgiu und mich) zum Train des 24. Inf.Rgt. bei der 4. Armee bringen sollte. Am 27. November verliessen wir um 4 Uhr 20 mit Personenzug Sibiu und fuhren über Copsa Mica nach teius wo wir übernachteten. Am 28.11. früh über Turda nach Cluj (Übernachtung). Kontrolle war keine. Am 29.11. von Cluj teils per Lastauto teils zu Fuss über Gerla, Dej nach Cascau²⁹ (Übernachtung). Am 30.11. von Cascau nach Russu. Am 1.12. nach Jibou, am 2.12. weiter bis Carei Mare. Am 3.12. über Tiszalök (Kommando der 4. Armee) nach Taktaharkany dem Kommando des 6. Armeekorps. Am 4.12. früh zu einem Gutshof westl. von Serenes wo wir auch am 5. und 6. blieben. Am 7.12. zum Dorfe Maggasso wo wir abends mit Sergeant Filimon von Leutnant Baiculescu dem 24. Inf.Rgt. 1000 Meter hinter der Hauptkampflinie verhaftet wurden. Am 8.12. früh wurden wir zum Kommandanten des 24. Inf.Rgt. gebracht (Oberstleutnant Alexandru) der uns durch Oberleutnant Jonescu zur 8. Inf.Div. (Oberst Constantinescu) und weiter zum 6. Korpskom. (Generalstabschef Oberst Bungescu)³⁰ brachte. Am 9.12. wurde wir über Veranlassung des Major Iliescu (Chef 2. Büro der Armee) verhört und durch einen Unteroffizier nach Tiszalök zum Armeekommando der 4. Armee gebracht. Herr General Avramescu³¹ annullierte persönlich die Akten und hielt uns als seine Gäste am 10.,11.,12.,13.,14.12. in Tiszalök versteckt. Am 15.12. fuhren wir von Tiszalök nach Serencz, um über Veranlassung von General Avramescu zu versuchen / (2) bei Tallyn die Kampflinie zu überschreiten. Als wir am 16. Dez. dort eintrafen, war die front nach Norden verschoben und wir gingen bis A-

²⁸ Ion de Sân-Georgiu (1892-1950), Prof. für moderne Literatur an der Univ. Bukarest. Sân-Georgiu war überzeugter Nationalist und hatte enge Beziehungen zu dem Reichsführer-SS, Heinrich Himmler. Vgl. <http://www.zinnenwarte.de/Transsylvania/S.pdf> Siehe auch das von Sân-Georgiu an den RFSS gerichtete Telegramm vom 6. Januar 1945, in dem er seine gelungene Flucht aus Rumänien am 27. Dezember 1944 bekanntgibt. Siehe: Klaus Popa (Hg.), Akten um die Deutsche Volksgruppe in Rumänien 1937-1945. Eine Auswahl, Frankfurt a.M. u.a., 2005, Nr.624, S.578f.

²⁹ Falschschreibung. Möglicherweise Vascău.

³⁰ Ion Bungescu (1898-1948 Bukarest); vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ion_Bungescu (letzter Zugriff 11.11.2014)

³¹ Gheorghe Avramescu (1884-1945); Avramescu kam unter ungeklärten Umständen, in die sowjetische Geheimdienstler verwickelt waren, ums Leben. Vvgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Gheorghe_Avramescu

bayker wo wir übernachteten. In der Frühe suchten wir am 17.12. Herrn Oberleutnant Burgheli (den Kommandanten des 5. Rosiori Kav.Rgt. bei der 1. Kav.Div.) und blieben dann bis zum Übergang über die Hauptkampflinie bei diesem Regiment. Am 17. Dez. übernachteten wir in Göncsruska, am 18.12. in Hidesnemety, am 19. und 20. In Tornasnemety, am 21.12. marschierten wir mit dem ganzen Regiment bis Janok, übernachteten am 22.12. im Walde von Janok und marschierten am 23. Dez. über Szin nach Szendröhm (Übernachtung). Am 24.12. über Edeleny, Putnok, Banrebe nach Barace westl. von Gömörfüge (Übernachtung). Am 25. und 26.12. übernachteten wir bei Major Emanoil Gheorghe in Barace und am 27.12. überschritten wir nördlich im Walde die Hauptkampflinie (144. Geb.Inf.Rgt.) bei den deutschen Truppen. Bei diesem Überschreiten wurde der Schriftleiter Mogalda von den deutschen Truppen erschossen und nur Prof. San. Giorgiu, Serg. M.T.R. Popa Viorel und ich kamen durch. Vom Regiment kamen wir noch am selben Tage zur Geb.Div., wo ich an General Klatt³² den Divisionär meine Meldung machte und wir übernachteten. Am 28.12. kamen wir über das Armeekorps zum Armeekom. in Silac, wo wir am 28. Und 29.12 übernachteten. Am 30.12. fuhren wir über Neutra bis Pressburg (Übernachtung) und am 31.12. vorm. Trafen wir in Wien ein, wo ich meine Meldung beim Kommando machte.

B) Militärische Lage (27.11-27.12.1944)

1. Front: Rumänische 4. Armee (Kommandant General Avramescu), Standort am 14.12. noch in Tiszalök, später Serencs Armee besteht aus 2. Und 6. Armeekorps. Das 2. Armeekorps Generalstabschef Oberst Bungescu, Sef.Bir. 2. Major Liescu³³ war bis 14.12. in Taktarharkany, am 17.12. in Serencz, am 19.12. in Abaussyanto (Hernadtal) am 22.12. in Bodvaszilvas (Bodvatal).

Das 2. Armeekorps besteht aus der 3.,6.,9.,11.,18., und 21. Inf.Div. und 1. und 8. Kav.Div. Die 11. Div. hatte bei Szerencs so starke Verluste, dass sie auf die 6.Inf.Div. aufgeteilt wurde.

Die 21. Inf.Fdiv. besteht aus den Inf.Rgt. 11., 18., und 24. Der Kommandant der Div. ist Oberst Constantinescu. Der Komman- / (3) dant des 24. Inf.Rgt. ist Oberstleutnant Alexandru.

Die 1- Kav.Div. (Kommandant Gen. Popescu Pikole (?)) besteht aus dem 1.,2, und 5. Rosiori Rgt. und dem 1. Reitenden Art.Rgt. (Calarasi). Der Kommandant des 5. Rosiori Regt. Ist Oberleutnant Casacu, sein Stellvertreter Oberleutnant Burgheli, Kdt. Der 2. Div. (2 Schwadronen ist Major Emanoil Gheorghe. Die Regimenter haben einen Kampfbestand von cirka 900 Mann, 4 Eskadronen Kavallerie, einen Eskadron schwere Waffen (9 Panzerabwehrgeschütze, 45 cm, 31 dem (?) 75 mm. Ausserdem ist jedem Kavallerie-Regiment eine Division (2 Batterien des Reitenden Artillerie-Regimentes 4 6 Geschützen 75 mm) zugeteilt.

Bis 15.12. waren die Divisionen im Raum Tokay/Serencs/Miskolc, anschliessend an das westl. befindliche 50. Russische Armeekorps in Stellung. Vom 15. Bis 19.12. griff die 1. Und 6. Kav.Div. im Hernadtal an und wurde am 19.12. bei Abaujszina (?) von aus dem Osten kommenden Russen abgelöst.

Ich sah dort über 200 schwere russische Geschütze (Plus 22 schwere Minenwerfer auf amerikanische Autos montiert/ grosse Katuschkas a 18 Schuss und 16 kleine Katuschkas a 6 Schuss) ebenso 16 mittlere Panzer (ca 32 tons (?)) in Stellung gehen. Am selben Tag war die 6. rum Inf.Div. in Stellung bei Pereny und die 9. und 21. Inf.Div. gingen in Stellung

³² Paul Klatt (1896-1973), am 3. Juli 1944 Kommandeur der 3. Gebirgs-Division, die an der Ostfront kämpfte. Am 15. Januar 1945 beförderte man Klatt zum Generalleutnant. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Klatt (letzter Zugriff 11.11.2014)

³³ Möglicherweise Falschreibung für „Iliescu“.

bei Busits. Am 21.12. sollte die 1. und 8. Kav.Div. bei Janok (gegen Zserne) in Stellung gehen. Ich sah knapp südl. von Janok über 50 schwere russische Geschütze in Stellung, 4 große und 2 kleine Katuschkas (Minenwerfer). Das Dorf Janok selbst war voll von Russen. Am 22. und 23. Dez. wurden die 1. und 8. Kav.Div. plötzlich nach Westen verschoben über Szim (?) zum Sajotal zur Unterstützung der 50. Russischen Armeekorps, die sich bei Gross Steffelsdorf von den deutschen Truppen bedroht fühlte. (sic) Die 8. Kav.Div. kam im Sajotal zum Einsatz. Die 1. Kav.Div. bei Gömörfüge. Das Divisionskommando blieb in Hanva (?). Diese Division griff am 25. und 26. Dez. über Gömörfüge gegen Kalosa an und am 27.12. nördl. von Barsee (?). Bei Kaloca hatte die Division grosse Verluste, über 200 Mann nur des 2. Rosiori Regiment an einem einzigen Tage.

In 10 Tagen, die ich beim 5. Rosiori Regiment war, hatte dieses / (4) Regiment über 500 Mann an Toten und Verwundeten (darunter 4 aktive Offiziere) nur durch Minen und deutsches Granatwerferfeuer.

Besonders beim südl. Dorfeingang von Janok gab es grosse Verluste. Ich zählte mittags nach kurzer Beschießung 37 tote Pferde an einem Platz. Weder bei den Russen, noch bei den Rumänen sah ich Stahlhelme oder Gasmasken. Die Kav.Rgt. hatten für ihre Pferde noch keinen Winterbeschlagn (Stollen). Handgranaten sah ich keine bei den Rumänen, ebenso nur wenige Maschinenpistolen pro Eskadron. Wie ich hörte, waren strenge Befehle zum Munitionssparen ausgegeben. Winterausrüstung war nur spärlich verteilt worden. Die Soldaten froren und hatten nur normale Mäntel. Verpflegungsnachschub war keiner. Es wurde vom Lande gelebt. Ebenso bei den Russen. Die Russen hatten Winterausrüstung (wattierte Hosen und Blusen) und durchwegs Maschinenpistolen. Bei Putnok sah ich Teile der 3. und 6. rum. Geb.Jg.Div. die im Marsch nach Westen waren. Sie gehören zur 2. rum. Armee und kamen vom Bükkgebirge. Im allgemeinen konnte eine totale Verschiebung der Truppen von Osten nach Westen beobachtet werden und russische Offiziere sagten, sie marschieren nach Prag, das heisst allgemeine Angriffsrichtung Westen. Nachschub an Mannschaften konnte ich bei den Rumänen nicht beobachten. Bei den Russen sah ich in der Gemeinde Petri eine neue angekommene russische Kompanie ca. 200 Mann, alles 14 – 16 jährige, die gut ausgerüstet waren und streng abgesondert gehalten wurden. Sie durften nicht im Dorfe herumgehen, plündern, trinken oder dergl.. Sie wurden als Kadetten bezeichnet und finden als Sturmabteilungen Verwendung. Mir sagte ein russischer Offizier, Russland würde diesen Winter ca. eine Million solcher Kadetten zum Einsatz bringen.³⁴ Somit sah ich bei den Russen als Mannschaftersatz vielfach auch Rumänen aus Transnistrien, Bessarabien und auch aus der Nordbukowina, durchwegs ältere Jahrgänge. Die effektiven bestände der russischen Bataillone waren gering, so behauptet ein russischer Major bei Kalocsa, sein Btl. habe nur mehr 15 Mann. Die Kampflust der Rumänen ist sehr gering. Sie bekommen keine Zuteilungen, keine Zeitungen, haben kein Radio beim Regiment, zu Weihnachten gab es keinerlei Zubussen oder Pakete, Post aus der Heimat kommt nach 30 Tagen und man / (5) hört bei Offizier und Mann über den krieg und den Russen schimpfen. Sie fürchten die Niederlage Deutschlands, sonst würden sie alle desertieren. Die Russen sind kriegsmüde, schimpfen teilweise über Stalin und sind auch z.B. nach Aussage von General Avramescu in Zersetzung begriffen. Flieger sah ich nur 6 rum. Messerschmidt bei Putnok, die auch Richtung Miskolc kamen und dorthin zurückkehrten.³⁵

C. Etappe:

³⁴ Ab „Nachschub an Mannschaften ...“ am linken Seitenrand angestrichen.

³⁵ Ab „Sie fürchten die Niederlage ...“ am linken Seitenrand angestrichen.

In der Etappe ist weder bei den Russen, noch bei den Rumänen eine besondere Organisation zu bemerken. An Nachschub ist nur Munition und Benzin zu sehen.³⁶ Die letzte Eisenbahnstation aus der ausgeladen wurde, sah ich am 3.12. in Niregyhaza. Dort war beim Bahnhof eine grössere Munitionsmenge zu sehen und auch eine aus 6 Jägern bestehende Flugzeugstaffel der Russen. In Taktaharkany sah ich am 9.12. eine einzelne Lokomotive am Bahnhof fahren. Auch westl. Miskolc konnte ich keinerlei Eisenbahnbewegung feststellen. In Rumänien gingen die Eisenbahnen normal bis zur Nordtransilvanischen Grenze bei Turda. Turda bis Cluj war unterbrochen. Die Eisenbahnlinie Cluj – Oradea Mare war fertiggestellt und wurde in der ersten Dezemberwoche in Betrieb genommen. Überall in der Etappe waren in den Städten und Dörfern Gruppen von Russen zu sehen die plündernd und mordend herumzogen. Es gab keine Geschäfte mehr, keine Lebensmittelversorgung. Wer nicht Reserven zu Hause hatte, hungerte. Ich sah in Ungarn in Bauernhäusern die letzte Kuh versteckt hinter Kästen in einem Wohnzimmer, damit sie die Russen nicht finden sollten. Die Desertierten (sic) ungarischen Männer werden auch mit Frauen gemischt in Zivilkleidung zu Arbeitskolonnen zusammengestellt und sieht man überall an den Landstrassen Gruppen von denselben unter rumänischer Aufsicht, die frierend um kleine Feuer herumstehen.

Da diese Selbstverpfleger sein müssen, sieht ihnen der Hunger aus den Augen. Im übrigen gibt es sehr viele ungarische Deserteure. Die Rumänen lassen dieselben, wie auch ihre ungarischen Gefangenen, sofort frei und geben ihnen den rat, Zivilkleidung anzuziehen und nach hause zu gehen. Die Russen wissen dieses und / (6) haben von den Rumänen verlangt, dass die ungarischen Gefangenen sofort an die Russen abzuliefern sind, was aber nicht geschieht. Zu bemerken ist, dass die russischen Offiziere in Kutschwagen mit russischen Frauen von Dorf zu Dorf ziehen und plündern. Falls sich rumänische Truppen einer Stadt, einem grösseren Dorf oder gar einem Schloss nähern, sind sofort russische Truppen in der Nähe, die gleich nach der Eroberung mit der Plünderung beginnen. So sah ich diese in Tokay, Serencz, Hidesnemety etc. Es macht den Eindruck, als ob der russische Soldat überhaupt nur noch des Plünderns, Mordens und Schändens wegen kämpft. Eine Disziplinlosigkeit gegen ihre Offiziere hinter der Front, die die Zersetzung der russischen Armee andeutet. Dasselbe bestätigt mir auch General Avramescu, der Kommandant der 4. Rum. Armee, der wörtlich sagte: „Wenn auch die Russen kräftige, gesunde Soldaten sind und gut gekleidet und mit guten Waffen ausreichend versehen sind, so wird die durch das tolerierte Plündersystem hervorgerufene Zersetzung der russischen Armee meiner Meinung nach im kommenden Sommer zu deren Niederlage führen.“³⁷

Ausser wenigen Strassenkontrollen, die hauptsächlich von uniformierten Frauen ausgeführt werden wie z.B. in Niregyhaza, Tokay, Putnok, sah ich nur beim Südeingang in Cluj an der Strasse von Turda eine Kontrolle, die das Gepäck der Ein- und Ausreisenden nach Nordtransilvanien kontrollierte. Kontrolle der Soldaten hinter der Front hab es keine. Die Rumänen hatten zwar Kontrollpatrouillen am Sitz des Armeekommandos, aber kontrolliert wurde nur bei Nacht. Bei Tag konnte ich mich im gesamten Etappengebiet wochenlang unkontrolliert bewegen, selbständig Quartier machen, sogar Essen bei den Bauern requirieren, ohne dass ich irgendwie kontrolliert wurde.³⁸ Es trifft dies allerdings nur für Uniformierte zu, d.h. Militärpersonen. Es geht daraus hervor, dass die Russen – die Rumänen haben garnichts zu reden – keinerlei Etappenorganisation haben und ihre Überwachungs- und Kontrollposten nur in gelegentlichen Streifen bestehen, die sich hauptsächlich für Zivilpersonen interessieren. In den Städten allerdings werden sofort Ortssowjets

³⁶ Ab Abschnittsanfang am linken Saitenrand angestrichen.

³⁷ Ab „Es macht den Eindruck ...“ am linken Seitenrand angestrichen.

³⁸ Ab „Bei Tag ...“ am linken Seitenrand angestrichen.

eingesetzt, die aus jungen Kommunisten bestehen – meistens Juden – und die sofort die Polizeigewalt neben dem russischen Militär übernehmen. Die Zivil- / (7) personen in der betreffenden Stadt bekommen weisse Armbinden mit Stempel, mit denen sie sich frei in der betreffenden Stadt bewegen dürfen. Lebensmittelkarten oder Lebensmittelverteilungsstellen gibt es nicht. Die Geschäfte sind alle geschlossen wegen Ausplünderung und jeder lebt von dem, was er versteckt hat bis es der Russe findet und dann wandert er auf der Suche nach Lebensmitteln auf das Land hinaus, bis er verhungert ist.

3. Hinterland Rumänien:

Ausser kleinen russischen Garnisonen und hunderttausenden von russischen Deserteuren – man schätzt deren Zahl in Altrumänien rund hunderttausend und die gleiche Zahl in ganz Transilvanien – kamen Ende November 3 russische Divisionen reguläre Truppen zur Sicherung des Landes in die Judete Hunedoara, Ramnicul, Valceva³⁹ und Vlaşca (Giurgiu). Die Rumänen versuchen die Kaders ihrer Verbände im Hinterland auszufüllen, berufen viele Jahrgänge ein, senden dieselben aber nicht an die Front, voraussichtlich um auf Eventualitäten vorbereitet zu sein.

Das grösste Augenmerk diesbezüglich richten die Rumänen auf die Offiziers- und Unteroffiziersschulen, z.B. das Ausbildungslager der Granicieri in Corabia. Es wurde davon gesprochen, dass die heute fast durchwegs russenfeindlichen rumänischen aktiven Militärs die Absicht haben, die Kaders und Verbände möglichst⁴⁰ nach Südsiebenbürgen zu verlegen, wo sie sich gegenüber einem plötzlichen zugriff der Russen sicherer fühlen. Die kriegswichtigen betriebe arbeiten alle weiter, doch machte sich bereits im November Rohstoffmangel bemerkbar, sodass z.B. die I.A.R. Flugzeugfabrik in Kronstadt über 1000 Arbeiter entlassen musste deswegen. In der Moldau selbst befinden sich heute bis Galati-Focsani keine rumänischen Truppen. Die Russen haben Befestigungen mit Drahtverhauen angelegt bei Cernavoda in Richtung N.W. zur Sicherung der Donaubrücke und der Dobrudja. Ebenso wurde berichtet, dass die Russen die Befestigungslinie Focsani-Galati (die nach Norden gerichtet war), in Richtung Süden umbauen. Die gesamten Flugplätze sind in den Händen der Russen, ohne deren Bewilligung darf kein rumänischer Flieger starten.

Am Flugplatz Neppendorf bei Hermannstadt (Südausgang des Dorfes gegen das Gebirge zu) sah ich ständig ca 20 russische Flugzeuge / (8) und 7 rumänische Jagdflugzeuge. Das Petroleumgebiet wurde von den Russen übernommen und sogar Engländern und deren Vertretern der Zutritt verwehrt.

Die gesamte Schifffahrt wurde ebenfalls von den Russen übernommen. Die beiden grossen Handelsschiffe der Rumänen, die in Istanbul lagen, wurden laut Zeitungsmeldungen an die Russen abgeliefert. Die Eisenbahnlinie wurde bis Busau breitspurig gemacht, doch verlangen die Rumänen deren Rückspurung bis Marasesti. Die in Rumänien befindlichen russischen Truppen leben grösstenteils auf Kosten der Zivilbevölkerung, ohne etwas zu bezahlen. Requirierungen werden fast immer ohne Bezahlung oder Bescheinigung vorgenommen.

D. Rumänien vom 23. – 29. August 1944 (gesehen und Zeitungsnachr.)

Am Mittwoch, den 23. Aug. 1944 ca. 18.00 Uhr hörte ich in der Stadt, dass der Marschall im königlichen Schloss verhaftet und ein Putsch im Gange sei. Ich verständigte eine deutsche Funkstelle, die versprach, die Meldung ans OKW und die militärischen Dienststellen in Rumänien weiterzugeben. Ich fuhr mit meinem Kraftwagen dann zu einem Ausbil-

³⁹ Richtig: Vâlcea.

⁴⁰ Am Abschnittanfang am linken Seitenrand doppelt angestrichen.

dungslager Soseaua Oltenita und teilte dies deutschen Soldaten mit, zur besonderen Vorsicht ratend. Dabei sah ich leichte rumänische Panzer, die beim Bahnhof Filaret in Stellung gingen. Um 10 Uhr abends kam dann die Proklamation der rumänischen Regierung durch den Rundfunk. Nach Z.Meldungen hatte George Bratianu um 5 Uhr den Marschall mit dem Versprechen, dass er ihn wieder zurückführen würde, und für seine Sicherheit garantierte, ins königliche Palais gebracht, wo derselbe verhaftet wurde. Dann rief man Mihail Antonescu und den Königsminister nacheinander ins Palais und verhaftete sie. Nach Z.Meldungen wurde Minister Killinger um 18 Uhr durch Eugen Christescu von den Vorgängen verständigt und verhandelte mit General Hansen und General Gerstenberg und mit der neuen rumänischen Regierung. Es wurde (laut Z-Meldungen) Abzug der deutschen Truppen ohne Kampfausgemacht.

General Gerstenberg begab sich dann (nachts waren die deutschen Truppen überall alarmiert worden) mit rumänischen Offizieren am 24.8. früh zu den deutschen Truppen an der Ploester Strasse bei Baneasa, liess seine rumänische Begleitung verhaften und gab Befehl zur Bombardierung der Hauptstadt und Angriff. (Z.Mel- / (9) dungen). Jedenfalls war die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag den 24. Aug. in der Hauptstadt ruhig und man konnte sich frei bewegen, wie man wollte. Die Ausgänge der Stadt waren aber blockiert. Ich war an der Strassengrenze der Ploesterstrasse und Pitesterstrasse um Mitternacht in meinem Kraftwagen. Doppelte Militärlinien der rumänischen Truppen verhinderten dort jeden Verkehr. In der Provinz begannen die Kampfhandlungen noch in der Nacht.

General Klatt (der Divisionär der 3. Geb.Div.) sagte, dass Oberst Theodorescu vom 3. Rumänischen Granicieri Regiment noch in der Nacht das Feuer auf die deutschen Truppen eröffnen liess. In Bukarest begannen am Donnerstag den 24.8. um 1/2 11 Uhr Vormittags ein 36 Stunden andauerndes Bombardement durch deutsche Stukas, das mehr Schaden anrichtete, als alle englischen und amerikanischen Angriffe vorher. Gleichzeitig begannen in der Stadt und rings um die Stadt die Kampfhandlungen zur Entwaffnung und Gefangennahme der deutschen Truppen. Die deutschen Offiziere der Luftwaffenmission wurden vor Beginn der Kampfhandlungen und des Bombardements vom Hotel Ambassador aus von den Rumänen gefangen fortgeführt. Ebenso wurde das Kommando und die Stabskompanie der Luftwaffenmission in der Präfektur Ilfov am Donnerstag früh nach kurzem Gefecht gefangen. Längere Kämpfe waren nur am Flugplatz Baneasa und im Petroleumgebiet, wo am Freitag früh auch eine grösserer amerikanischer Bomberverband zur Hilfe der Rumänen eingesetzt wurde. Nach Z.Meldungen versuchten am 24. (Donnerstag) früh 2 amerikanische Bomber in Baneasa zu landen, , wurden aber von der deutschen Flak zusammengeschoßen. Der Angriff auf Bukarest wurde an der Brücke bei Baneasa durch ein einziges deutsches Flakgeschütz (8 cm) vorgetragen. Die Abwehr erfolgte durch ein einziges rumänisches Inf.Rgt., das durch Fliegerschüler verstärkt worden war. Ich sah bei den Rumänen dort ausser Maschinengewehren nur 2-45 mm Panzerabwehrgeschütze. Es war auch kein rechter Kampfmut bei den Rumänen zu bemerken. Nur einzelne aktive rumänische Offiziere putschten die Soldaten zum Angriff und Widerstand auf. Durch die reichsdeutschen Florin und Schweitzer erfuhr ich nachher, dass eine deutsche Kampfgruppe mit 6 (8 cm) Flakgeschützen von Jilava aus versuchte, / (10) sich nach Westen durchzukämpfen (ca. 200 Mann) doch wurden sie in Gaesti entwaffnet und gefangen. Sie hatten zu wenig Munition, nur 4 Schuss pro Geschütz, als sie von Jilava aufbrachen. In der deutschen Gesandtschaft in Bukarest sah ich Donnerstag, Samstag und auch Sonntag ausser vielen Zivilisten viele deutsche Soldaten und Offiziere (auch ein General war dort) die auf ihre Befreiung durch die deutschen Truppen warteten. In der Stadt Bukarest selbst konnte man sich bis Sonntag Abend vollkommen frei herumbewegen, mit Ausnahme der Nachtstunden von 8 Uhr abend bis 5 Uhr früh. Ich war wiederholt in der deutschen Gesandtschaft, die nicht überwacht wurde, berichtete an den Militärattaché was ich sah, and am Sonntag

abend, 27. August, als ich das letzte Mal in der Gesandtschaft war, sah ich auch Herrn Miniester Killinger. Herr Dr. Wentzel gab mir, als ich sagte, dass ich Montag früh die Stadt mit meinem Kraftwagen verlassen werde, viele Briefe mit für Angehörige von Reichsdeutschen in der Provinz, hauptsächlich Busteni und Reps und beauftragte mich, den reichsdeutschen überall mitzuteilen, dass laut Verhandlungen mit der rumänischen Regierung der Abtransport der Reichsdeutschen ins reich gesichert sei durch Sonderzüge, welche Mitteilung ich auch überall bekanntgab. In der Stadt Bukarest selbst versuchten die ersten 2 Tage Juden eine eigene Polizei einzurichten, in Zivil mit weissen Armbinden, Stahlhelmen und Pistolen. Sie begannen mit Strassenkontrollen und Hausdurchsuchungen. Es wurde jedoch diese Polizei nach 2 Tagen aufgelöst. Die Zeitungen schrieben wiederholt dass Engländer und Amerikaner mit Luftlandtruppen gelandet seien und sich Bukarest nähern, die Eingeweihten wussten aber, dass sich die Russen in Eilmärschen der Hauptstadt näherten. Ich machte mit meinem Kraftwagen zweimal den Versuch, am Freitag und Samstag die Stadtgrenze in der Richtung Alexandria und Giurgiu zu erreichen, wurde aber von dem Vorstadtpöbel aufgehalten und entging mit Mühe der Beschlagnahme des Kraftwagens durch die vom Pöbel eingerichteten Kontrollen.

Die Autos wurden hauptsächlich durch Chauffeure requiriert, die Insassen restlos ausgeplündert. Es begann die Anarchie. Ich besuchte mehrere einflussreiche mir gut bekannte Juden, die mir / (11) alle sagten, es kommen die Russen schnell und alle deutschen kommen ins Lager (Advokat Aureliu Weiss). Der Jude Ing. Carol Reschovsky, wohnhaft Bukarest, schitu darvari⁴¹ 2 sagte mir in Gegenwart von seinem Schwiegersohn Mircea Joneescu, dem Generaldirektor der Petroschanier Kohlenbergwerke, am Sonntagabend, ohne die Mithilfe von General Hansen wäre der Putsch nicht gelungen.⁴² Ich betonte, ich bezweifle dies und hätte gehört, dass General Hansen auch verhaftet und interniert sei. Nach z.Meldungen wurde General Gerstenberg später versteckt aufgefunden und gleichzeitig mit Minister Clodius, Dr. Steltzer und Polizeiatnaché Richter nach Russland ausgeliefert. Desgleichen starb Minister Killinger nach Z.Meldungen durch Freitod. Am Sonntagnachmittag war die deutsche Gesandtschaft einschliesslich ihrer Kellerräume überfüllt mit reichsdeutschen Zivil- und Militärpersonen, die dorthin geflüchtet waren und bereits Mangel an Lebensmitteln litten. Viele hatten ihre Autos in dem Garten und Hof der Gesandtschaft abgestellt. Schiessen hörte man am Sonntag in der Stadt nicht mehr. Die Geschäfte hatten vom 23. Bis 27. Alle geschlossen. Brot wurde auch nicht verkauft. Die Wasserleitungen waren abgesperrt. Lichtstrom war vorhanden. Sonntagnachmittag mussten sich alle reichsdeutschen und Ungarn bei ihrem Polizeikommissariat melden und bekamen ein Visum mit Stempel in das Meldebuch (Buletin de populatie) und wurden in ein Buch dort eingetragen. Wer sich nicht meldet, kommt vor das Kriegsgericht als Spion, hiess die Verordnung. Am Montag früh um 5 Uhr verliess ich mit meinem Kraftwagen die Hauptstadt, durchfuhr ohne anzuhalten alle Zivilkontrollen der Arbeiterschaft auf der Calea Grivita und kam durch alle späteren Militärkontrollen bei Titu, Targ Viste⁴³ Sinaia auf Grund des vidierten Meldebüchleins gut durch. Bei Sinaia sah ich viele deutsche gefangene Soldaten, die aus dem Petroleumgebiet in Richtung Targoviste abtransportiert wurden. Am Paduchiosupass waren rumänische Gebirgsjäger in Stellung. Aber man sah nirgends viel Truppen. In Busteni konnte ich die 8. Strasse über Predeal nicht weiter, da am Kontrollposten in Predeal ein rumänischer Major war, der die reichsdeutschen Autor requirierte und die Insassen, nachdem er sie bis aufs Hemd ausgeplündert hatte, ins Lager nach Timis / (12) brachte. Ich fuhr daher Dienstag mit meinem Auto über Sinaia, Targoviste,

⁴¹ Kleinschreibung im Originaltext.

⁴² Ab „am Sonntagabend ...“ am linken Seitenrand 3fach angestrichen.

⁴³ Richtig Târgoviște.

Pitesti, Ramnicul Valcea, übernachtete in einem Walde im Olttal und kam am Mittwoch den 30.8. 5 Uhr früh nach Hermannstadt, wo tiefster Frieden zu herrschen schien. Truppen sah ich auf dieser fahrt nicht. Strassenkontrollen durch Einjährige Freiwillige waren in Gaesti, Pitesti und Ramnicul Valcea. Das Meldebüchlein (buletin der populatie) genügte aber überall vollkommen, als Ausweis. In Hermannstadt erfuhr ich durch den Reichsdeutschen Florin (Zeissvertreter), dass in Talmadge eine Militärstrassenkontrolle durch aktive Offiziere war, die Autos wegnahm und ausplünderte. Im ganzen war im Lande bis Dienstag abend die Entwaffnung und Gefangennahme der deutschen Truppen abgeschlossen und nur einzelne Gruppen, die auf gutgesinnte Rumänen stiessen, entkamen (Abteilung Kronstadt, Fagaras, Transportkommandantur Busteni, die mit Hilfe General Orezeanus⁴⁴ entkam, der nachher deswegen vor das interalliierte Gericht kam). Ob deutsche Truppen durch Kampfhandlungen entkamen, d.h. durchkamen, entzieht sich meiner Kenntnis, aber ich konnte diesbezüglich in Rumänien von niemandem etwas erfahren. Die Rumänen gaben in ihren Zeitungen die Zahl der gefangenen deutschen Soldaten mit 52.000 Mann an.

E. Was ich über Ast⁴⁵ Nepomuk, Militärarzt und SD erfahren konnte.

Herr Oberst Bauer, der Militärarzt, war am 23. Aug. in Hermannstadt, übernahm als Rangältester das Kommando der deutschen Garnisonstruppen und verliess die Truppe (sic) in zahlreichen Autos Hermannstadt in Richtung Medias. Herr Oberst Bauer und einige kamen durch, ein Teil der Truppe wurde als Kriegsgefangene in Craiova festgestellt (Aussage Gefreiter Huber-Husemann). In Bukarest wurden die Akten im Büro des Herrn Rittmeisters Spiess⁴⁶ (er war in Timisoara) und kam durch) durch den Gefreiten Scheidt vernichtet und laut dessen späterer Mitteilung an mich auch sämtliche Akten der Hauptdienststellen im Parcul Filipescu. Die Angehörigen der Militärast, die in Bukarest waren, wurden fast alle kriegsgefangen und kamen in das Lager nach Craiova. Ast Nepomuk hörte sofort zu arbeiten auf. Die Akten bei Kessler wurden verbrannt. Die Funkapparate vernichtet. Frau Kessler später von der Civil G.P.U. verhaftet, in ihrer Wohnung in Bukarest, wo man dreimal gründlich Hausdurchsuchung hielt. V.-Leute in Hermannstadt, wie / (13) Dr. Schorsten⁴⁷ und Ungerth wurden ebenfalls von der G.P.U. verhaftet. Es war sicher Verrat Schuld daran. Ich wurde ebenfalls durch die G.P.U. bis Hermannstadt verfolgt, man machte in Bukarest und in meiner Hermannstädter Wohnung Hausdurchsuchung und ich entging nur durch häufigen Wohnungswechsel und Flucht. Vom SD traf ich Tschiltschke, Schestauber, Langer und Hauptm. Wagner. Tschiltschke wurde denunziert und war zuletzt im Gefängnis Vacaresti. Langer war als Reichsdeutscher in Targu Jiu interniert. Wagner lebte in rumänischer Uniform im Gebirge und Schestauber war gut getarnt und versteckt in Hermannstadt.

Am 27. Nov., vor meiner Abreise, sprach ich Schestauber das letzte Mal. Er bat mich, seinen Chef, Oblt. Liebhardt in Budapest aufzusuchen und zu sagen, dass die Abteilung in Geldsorgen sei.

Wagner war ins Gebirge zu einer grossen versteckten deutschen Formation gegangen (Schestauber sprach von über 3000 Mann, die auch Funkstation hätten und von einem deutschen Oberst befehligt würden) und nicht zurückgekehrt. Wagner sollte mit mir die Flucht über Frontlinien machen. Die Akten dieser Gruppe des SD wurden vernichtet.

⁴⁴ Direktor der rumänischen Eisenbahn.

⁴⁵ Abwehrstelle.

⁴⁶ August von Spiess (1864-1953), Hofjägermeister der rumänischen Krone, Oberst d.R (vgl. <http://www.zinnenwarte.de/Transsylvania/S.pdf> (letzter Zugriff 16.11.2014))

⁴⁷ Wohl Günther Schorsten, der als Mitglied der Feldhandballmannschaft des „Hermannstädter Turnvereins“ (HTV) bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936 zusammen mit seinem Team den 5. Rang besetzte. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Hermannst%C3%A4dter_Turnverein (letzter Zugriff 16.11.2014)

Funkgeräte hatten sie nicht mehr. Zu bemerken ist noch, dass Tischler der Ast Nepomuk nach Bukarest fuhr, um sich ins Lager der Reichsdeutschen nach Targu Jiu zu melden. Von einer besonderen Tätigkeit aller dieser Formationen war nach dem August nichts mehr zu bemerken. Ich sah und hörte nicht von einer eigenen Partisanentätigkeit, Sabotageakte oder dergl.⁴⁸ Die Russen marschierten als sie kamen wie im tiefsten Frieden durch das Olttal (sic), durch ganz Südsiebenbürgen und Banat, ihr Aufmarsch wurde nirgends gehindert. Die einzige positive Nachricht, die ich im Oktober und November von dieser Gruppe hörte, war ihre Beschwerde über Geldmangel.

F. Verhalten der Rumänen gegen Deutsche nach dem 23. August.

Mit Beginn der Proklamation des Königs über den Waffenstillstand setzte zuerst eine Aktion des grössten Teiles der rumänischen Bevölkerung gegen alle Deutschen ein, eine Aktion, die durch die Feindpropaganda geleitet wurde. Während der Bombardierung durch deutsche Stukas z.B. liessen mich die Rumänen nicht in meinen Luftschutzkeller in Bukarest im Hause / (14) Piata Lahovari 5a, trotzdem der Keller durch mich und auf meine Kosten ausgebaut war und ich 9 Jahre in gutem Einvernehmen mit allen Einwohnern in diesem Hause wohnte. Advocat Racoviceanu, einer der Mieter, Chef der Rechtsabteilung der Krankenkassen und heute Staatssekretär im Arbeitsministerium unter den Kommunisten, sagte zu mir „Alle Deutschen werden jetzt erschlagen“. Sein Sohn, Reserveleutnant und im Ostfeldzug mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet, kämpfte in Ploesti gegen die deutschen Truppen. Rumänische aktive Offiziere begannen auf den Landstrassen mit der Requirierung der Autos der zivildeutschen und plünderten die Insassen bis auf das Hemd aus. Im Petroleumgebiet wurden entwaffnete deutsche Soldaten von Russen und Rumänen gemeinsam hingemetzelt. Viele Rumänen (Dr. Costinescu), Ing. Serbanescu, Obstlt. Vintila Ionescu, Obstlt. Petrica Petrovici etc.) die vorher immer ihre Freundschaft zu mir betonten, weigerten sich nachher, mir irgendwie behilflich zu sein. Dr. Costinescu⁴⁹, der Präsident des Roten Kreuzes, der vorher viele jüdische Ärzte beim Roten Kreuz einberufen hatte, um dieselben zu schützen, weigerte sich, mir irgendwie zu helfen.

Noch im Monat September waren im allgemeinen die meisten Rumänen gegen die Deutschen. Dies änderte sich radikal im Monat Oktober, als durch die wüste Herrschaft der Russen das Land immer weiter ausgeplündert wurde. Ende November war wohl bereits der grösste Teil der Rumänen russenfeindlich eingestellt und hilft, soweit er dadurch nicht für sich selbst Repressalien der Russen fürchtet,⁵⁰ auch den Bekannten Reichs- und Volksdeutschen. Einzelne Rumänen, hauptsächlich die, die glaubten, sich bei den Russen Vorteile ergattern zu können, arbeiteten allerdings rücksichtslos gegen die Deutschen. So wurden reichsdeutsche Frauen mit Säuglingen, Frauen und Männer über 70 Jahre im Lager in Targu Jiu interniert, wo z.B. 80 Personen in einer ungeheizten Baracke auf Stroh schlafen, bei ungenügendem Essen (mittags leere Suppe, abends Suppe mit Kartoffeln und ein Stück Brot) und schlechten sanitären Verhältnissen, es waren bereits Typhusfälle. Die Schuld trifft dort hauptsächlich den Lagerkommandanten, Oberst Leroveanu, der der Offiziersclique angehört, die am Putsch teilnahm. (Schwager von / (15) Obstlt. Vintila Ionescu, verwandt mit Obstlt. Paius⁵¹ Ionescu). In Hermannstadt wurde ich von einem Oberst angezeigt, bei den Russen, dass ich mein Auto versteckt halte und wurde dies weggenommen. (sic) Oberst Constantinescu, der Kdr. Der 21. Rum. Inf.Div. sagte vor

⁴⁸ Ab „Bukarest fuhr,“ am linken Seitenrand einfach angestrichen.

⁴⁹ Vielleicht Ioan I. Costinescu (1871-1951), der Leiter des Gesundheitsministerium und Bürgermeister Bukarests war. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ioan_E._Costinescu (letzter Zugriff 16.11.2014)

⁵⁰ Ab „Ende November“ am linken Seitenrand einfach angestrichen.

⁵¹ Wohl statt „Gaius“.

mir: „Was wollen Sie, dass wir und die Russen plündern, die Deutschen haben es doch genau so gemacht.“ Es ist eben ein Teil (und der grössere) des aktiven rumänischen Offizierskorps offen für jedes schmutziges Geschäft und eigene Vorteile und in ihrer degenerierten Verbohrtheit liefern sie ohne weiteres alle Reichsdeutschen und auch Rumänen sie man verlangt an die Russen aus, nur um sich ihren Lebensstandard zu erhalten. So wurden mit Zustimmung der Rumänen sämtliche deutschen Kriegsgefangenen, einschliesslich der Nachrichtenhelferinnen, an die Russen ausgeliefert und deportiert. So wurden die Jungen (Sachsen und Schwaben) Knaben von 14 – 17 Jahren in Arbeitskolonnen zusammengestellt und zum tödlich schweren Eisenbahnbau im Jiutal gebracht, die wehrfähigen Volksdeutschen Männer in Arbeitskolonnen beim Bahnbau Craiova-Bukarest eingesetzt. Vorgänge, die nicht von den Russen verlangt wurden, aber der degenerierten Mentalität der Balkanrumänen entsprechen. Selbstverständlich ist da jedes Mittel recht, um bei dieser Gelegenheit auch auszuplündern und wie immer ohne Arbeit aus den anderen wirtschaftliche Vorteile zu ziehen, wenn diese andern auch dabei in schrecklicher Art zu Grunde gehen. Ausnahmen gibt es wohl, wie z.B. den Rgt. Kdr. des Hermannstädter schweren Art.Rgt., der in einer Gemeinde bei Hermannstadt, wo das Kader seines Rgt. untergebracht ist, eine grössere Zahl von deutschen Offizieren und Soldaten in rumänischen Uniformen vor den Russen versteckt hält. Im allgemeinen haben die Rumänen, die heute russenfeindlich geworden sind, nur Angst vor einer deutschen Vergeltung und russischen Repressalien, sonst würden sie vielleicht die Grausamkeit vieler ihrer Landsleute gegen Deutsche verhindern.

G. Greuel der Russen. Durchsetzung und Organisation in Rumänien.

Die Russen plündern Rumänien auf mehrere arten aus. Zuerst kamen die Kampftruppen, nehmen wo und was sie fanden. In Bukarest und anderen Städten auf den Strassen Uhren, Ringe, Pelze, / (16) Mäntel etc. von den Passanten, Automobile mit Gepäck - auch der Militärs - und sonstigen Inhalts, in den Wohnungen, den Inhalt der Kästen, gepackten Koffer gleich komplett, in den Dörfern und kleinen Städten aller Art Hausrat, Wertgegenstände aus den Wohnungen, koffer- und kistenweise sah man transportieren Perserteppiche auf den Geschützen, seidene Steppdecken auf den Pferden.

Ich sah Russen gestohlene Sonntagskleider der Bauersfrauen auf dem Kirchplatz in Hermannstadt frei verkaufen, niemand hinderte sie daran. Oberst Juga – in Uniform – wurde am lichten Tage um 4 Uhr Nachmittags in Hermannstadt vor dem Hotel Römischer Kaiser mit vorgehaltener Pistole die goldene Armbanduhr weggenommen, Obstlt. Petrovici wurde am Mittag in Bukarest auf der Piata Victoriei von den Russen aus seinem Dienstauto geholt und Auto und persönliches, sowie Dienstgepäck verschwand. Und tausend andere Fälle. Es nahm auch ein Teil der Zivilbevölkerung an den Plünderungen teil und führte die Russen dorthin, wo es mehr zu stehlen gab. Aus den Kasernen wurden die Autos, die Pferde, die Lebensmittel einfach ohne Bestätigung geholt. Denn nach der Kampftruppe blieben die Deserteure, viele Zehntausende, die sich in allen Dörfern einquartierten, gut essen, stehlen, bei Frauen und Mädchen vergewaltigen und immer in Rumänien bleiben wollen. In Hermannstadt in der Bahnhofgasse wurde ein 8 jähriges rumänisches Mädchen von 6 Russen gleich nacheinander vergewaltigt. Eine 64jährige Frau von 4 Russen. Die Frau des Majors Nitescu wurde in der Gemeinde Cristian vor ihrem Gatten der in Uniform war und mit vorgehaltener Pistole und erhobenen Händen an der Wand stand, von einem Russen aufs Bett geworfen. Die Russen sind nicht wählerisch. Wann und wo es ihnen passt, nehmen sie was sie wollen. Keiner ihrer Offiziere kann sie aufhalten und Disziplin gibt es keine.

Dann kam im September die gesetzliche Ausplünderung durch das russische Geld. Ein Rubel 100 Lei, ein Sowjetlei 5 Lei. Es wurde von den Russen gekauft, was man schlep-

pen konnte, denn die rumänische Nationalbank musste ja dann dieses Zahlungsmittel von ihren Staatsbürgern mit Lei zurückkaufen und dem russischen Staat das ganze Geld gratis zurückgeben. Es waren viele solcher Milliarden / (17) Lei. Im Oktober und November blieben die russischen Deserteure in den Dörfern und es folgten auch die offiziellen Requirierungen zu Gunsten der russischen Armee ohne Bezahlung oder Bescheinigung. Im Banat gibt es jetzt viele Dörfer, wo es keine Kuh, kein Pferd, kein Schwein, kein Huhn, kein Schaf mehr gibt. Die Bauern liessen die Kartoffeln auf den Feldern. Die Russen nehmen doch alles sagten sie. Im November arbeiteten alle Fabriken, soweit noch Rohstoffe da waren, für die Russen. Die Konservenfabrik Scandia in Hermannstadt liefert Fleischkonserven nach Russland, die Areca Strickwaren, ebenso die Teigwarenfabriken, alles wird nach Russland geschafft und nicht für die russische Armee. Es wird gesetzlich oder ungesetzlich ausgeplündert. Eine zivile G.P.U. sorgt mit Hilfe verdorbener Bevölkerungsteile, dass alles aufgespürt und nach Russland verschickt wird. Der Generalintendant des Hermannstädter Armeekorps sagte zu mir: „Ich kann den Russen nicht mehr für ihre lokalen Truppen liefern (Spitäler, N.K.W.D. etc. in Hermannstadt) es ist nichts mehr da.“ „Falls sie weiter verlangen, muss ich aus den Kellern und Häusern der Zivilbevölkerung requirieren und dann wird nach 2 bis 3 Monaten die Zivilbevölkerung im Frühjahr hier verhungern.“ Die Russen wissen das, aber es interessiert sie nicht. In der Moldau bis Galati haben Sowjets die Zivilverwaltung übernommen, nehmen den Rumänen die gültigen Ausweispapiere ab und deportieren sie dann als Spione. Die Eisenbahnen haben dort die Russen ganz übernommen und kassieren ohne Kartenverkauf den Fahrpreis global von der Zivilbevölkerung die Fahrt ein. Einberufene rumänische Reservisten wurden nicht zu ihren Einheiten im Regat gelassen, sondern ihnen ihre Einberufungsorden abgenommen und sie selbst als Arbeitskolonnen nach Russland geleitet. Die Viehbestände, soweit noch vorhanden, sind nach Russland geführt. Mit asiatischer Grausamkeit wird das Land und seine Bewohner gründlich vernichtet, langsam, aber zielsicher. In Bukarest haben die Russen 25.000 rumänische Arbeiter bewaffnet und als die Regierung den Versuch machte, dieselben mit geheim nach Bukarest gebrachten Spezialverbänden zu entwaffnen, kam Wischinski und verhinderte dies mit Drohungen und dem Zwang zur Auflösung (18) der rumänischen Zivilverwaltung in Nordsiebenbürgen, wo bereits rumänische Gendarmerie etabliert war, die wieder weg musste.

H. Politische Lage in Rumänien nach dem 23. August.

Der Putsch wurde von C. Bratianu und Maniu mit Hilfe des rumänischen Generalstabes gemacht. Der König war Aushängeschild. Die wahren Organisatoren waren die Juden mit russischen Helfern. Bratianu und Maniu hofften in ihrer Verblendung auf ein Kommen amerikanischer und englischer Luftlandetruppen. Der schüchterne Versuch wurde auch, um den Schein zu wahren gemacht, aber laut Teheraner Abkommen kamen die Russen. Dann installierten sich Patrascanu und Titel Petrescu als Diktatoren der Masse. Es gab innere Kämpfe, die durch die Ankunft Wischinskis und geschickte Leitung der wichtigsten Personen im heutigen Rumänien –der Kommunistin Anna Pauker⁵² – beendet wurden. Man ging von der Herrschaft der Massen ab und richtet jetzt das Land wirtschaftlich so zu Grunde, dass bei allgemeiner Hungersnot die einzige Rettung der Kommunismus, das bedingte russische Hilfe dann sein wird. (sic) Die Bojaren haben die Güter verlassen, ihren Boden bauen die Bauern in Regie an, doch wurden nur 5% der normalen landwirtschaftlichen Herbstanbaufläche bearbeitet. Vieh und landwirtschaftliche Aufbaumaschinen wurden grösstenteils von den Russen weggeführt.⁵³ In der Moldau herrscht bereits

⁵² 1893-1960. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ana_Pauker (letzter Zugriff 19.11.2014)

⁵³ Ab „Bojaren ...“ am linken Seitenrand angestrichen.

Hungersnot. Die rumänische Zentralregierung ist machtlos und in anderen Teilen des Landes wird es genauso kommen. Bratianu und Maniu haben ausgespielt, der König ist praktisch ein Gefangener und sitzt mit einer englischen Garde in Sinaia. Die reichen Juden verlassen das Land. Über 500 Familien führen im Oktober mit Sonderzug aus Hermannstadt über Bulgarien nach Palästina. Die Intellektuellen und die rumänischen Offiziere wissen, dass sie ein verlorenes Gegenspiel spielen und versuchen zu retten, was sich noch retten lässt. Ein Teil hat sich an die Russen verkauft, denunziert und verraten (sic) das Land und plündern mit den Russen, wie es möglich ist. Es beginnt der Kampf aller gegen alle.

Die Truppen an der Front werden möglichst isoliert, sie bekommen keine Zeitungen, haben kein Radio. Trotzdem aber erfahren sie durch Urlauber, Ersatz, wie es wirklich im Lande steht. Der / (19) Kampfwert und die Moral sinken und nur dadurch, dass noch entsprechende Propaganda eingesetzt hat, wurden Massendesertierungen oder Aufstände verhindert. Dagegen organisieren sich in Rumänien Selbstschutzverbände. In erster Linie sind dies die Legionäre, die unter Geld- und Waffenmangel leiden, deren Organisation die beste ist. Die Zentrale ist in Hermannstadt, wo ein Kommandeur Lazarescu führt. Eine weitere Organisation ist die der jungen Liberalen, die mit Militärkreisen in Verbindung stehen und denen von höheren Militärs militärische Unterstützung zugesichert wurde. Auch George Bratianu (der Verräter) versuchte, eine eigene Organisation aufzustellen, wurde aber verraten, seine Leute verhaftet, er von den Russen verfolgt, flüchtete und versteckte sich auf einem Gute in der Nähe von Giurgiu. Die Regierung hatte Gehälter und Löhne auf den Druck der Arbeiter hin um das dreifache erhöht. Die Lebensmittel aber stiegen auf das zehnfache und Gebrauchsartikel verschwinden vom Platze. Die allgemeine Unzufriedenheit wächst dadurch, aber niemand weiss sich Rat. Geleitet wird alles unterirdisch durch Ana Pauker und ihre Helfer. Ein grosses Durcheinander herrscht in der Presse. Die offizielle kommunistische Zeitung ist die „Scantea“ (der Funke) ein Hetzblatt übelster Sorte. Ausserdem sind an die neun neue Zeitungen, alle kommunistisch oder sozialistisch, die nur hetzen und verleumden. Der „Universul“ ist klein geworden, geführt von Lugosianu. Stelian Popescu⁵⁴ ist ausgetreten. Sein Schwiegersohn, der Advokat Popescu Necsesti, ist in das komm. Lager übergetreten und Mitglied der Polizeikommission, die über die Verhaftungen der Legionäre entscheidet. Statt dem „Curentul“ erscheint der „Curierul“ der aber wegen Angriffe gegen Russland bereits wiederholt verboten war. Das Radio ist in den Händen der Russen, ebenso Telefon, Telegraf und Eisenbahn. Bei letzterer ist ein neuer Gen.Dir., der niemals Eisenbahner war, ein Ing. Bernachi, dessen Schwager ein Jude namens Löbl ist, und der alles ausführt, was die Kommunisten, d.h. die Russen verlangen. Nach russischem Muster sollen nur zwei Eisenbahndirektionen bleiben. Das Gerichtswesen kontrolliert / (20) der kommunistische Justizminister Patrascanu, der die Demission fast aller Kassationsräte durchsetzt. Es wurden Revolutions (Volkstribunale) gebildet, die unter der Leitung eines Juden Rappaport aus Tschernowitz arbeiten. Ein Chaos auf jedem gebiet geschickt von Drahtziehern der Kommunisten mit Hilfe Wischinskis geführt, der bereits zwei Monate in Bukarest sitzt.

Die reichen Leute versuchten, mit Engländern und Amerikanern ernste Verbindung zu schaffen, Maniu war in London. Es kamen geringe Polizeikontingente von amerikanischen und englischen Truppen zur Bewachung der Gesandtschaften. Aber deren Machtlosigkeit geht aus der Tatsache hervor, dass die englische Vertretung von den Russen gehindert wurde, ins Petroleumgebiet zu reisen. Es ist sicher, dass die Russen Erfolg mit ihrer Politik haben werden, nachdem sich die wirtschaftliche Lage des Landes katastrophal

⁵⁴ 1875-1953 in Spanien. Führte die Zeitung „Universul“ von 1915-1945. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Stelian_Popescu_%28ziarist%29 (letzter Zugriff 19.11.2014)

verändert hat. Der Goldbestand wurde offiziell durch Gesetz aufgehoben. Ein Gesetz besagt, wer Zusammenstöße mit den Russen provoziert, wird von Militärgerichten zum Tode verurteilt. Sicherheit gibt es nicht, nachdem in allen Ständen bereits die Zivil G.P.U. arbeitet, nur nachts, und unliebsame Personen ohne Rechtsgrundlage verhaftet und verschwinden lässt. Diese G.P.U. findet vielfach aus persönlicher Rache bei Zivilbevölkerung aller Schichten und Nationen. (sic) So hat ein Sachse, Dr. Süßmann (Christ) Oberarzt in Hermannstadt, wiederholt andere Sachsen bei den Russen angezeigt. Es bildeten sich mehrere neue politische Gruppen (wie Tatarescu, Ralea, Grozdea⁵⁵, Frontul Plugarilor etc.) doch alle sind machtlos. Alles wird von den russengeleitet. Maniu ist im Ardenal⁵⁶ tödlich verhasst und kein Älterer, (sic) früher einflussreicher Politiker, traut sich irgendwas zu sagen oder zu unternehmen. Ein Teil hofft auf England (doch alle geben an, dass dies eine sehr schwache Hoffnung ist) ein Teil hofft bereits wieder auf Deutschlands Sieg, wenn man auch teilweise Deutschlands Rache fürchtet. Alles hört heute Radio Donau, wie man früher Radio London gehört hat.

I. Bericht über Transport und Einsatzmöglichkeiten sowie Kontrollen im Lande.

Es gehen nur wenige Eisenbahnzüge täglich. Ein Schnellzug / (21)

B u k a r e s t – A r a d. Je ein Personenzug B u k a r e s t – A r a d, B u k a r e s t – T i m i s o a r a, B u k a r e s t - G a l a t i, B u k a r e s t – K o n s t a n t a, B u k a r e s t – F o c s a n i. Ausserdem lokale Züge aber kleinere Strecken. Ungeordnet mit wechselnden Fahrzeiten. Die Züge bis zum Dach überfüllt. Die ersten zwei bis drei Wagen für russisches Militär. Wenn dringende russische Militärtransporte gehen, wird der Verkehr einfach tagelang für alle anderen gesperrt. Es wird eine Reisebewilligung beim Kartenverkauf verlangt, doch bekommt man mit Überpreis Karten auch ohne Bewilligung. Im Zuge selbst normal keine Kontrolle. Auf den Bahnhöfen fallweise Militärkontrolle. Uniformierte werden nicht kontrolliert. Als Ausweis genügt für Zivil das Meldebüchlein (Bulletin de populatie), für Männer unter 55 Jahren ausser dem Vorweis des Livret Militar (Soldbuch). Minoritäten dürfen im allgemeinen nicht reisen, ebenso wenig Ausländer. Juden dagegen so viel sie wollen. In Bukarest häufig Strassenkontrollen durch Absperren von Strassenzügen. Diese Kontrollen werden von Polizeikommissaren mit Hilfe von rumänischen Offizieren und Sowjetsoldaten durchgeführt. Bei jedem Polizeikommissariat in Bukarest gibt es einen Raions-Sowjet, bestehend aus Zivilpersonen des Polizeisprengels. Lebensmittel nur auf Karten. Im Schleichhandel zu hohen Preisen (1 kg Butter z.B. 4000 Lei, 1 kg Fleisch 1500 Lei) war aber im November noch alles zu haben. Autoverkehr auf den Landstrassen wird scharf durch Sowjetsoldaten kontrolliert. Im Petroleumgebiet Kontrolle nur von Sowjets. Jeder Mitfahrer muss Spezialausweis haben, auch auf Militärfahrzeugen Einsatzmöglichkeiten von V-Leuten heute nicht schwer, da im allgemeinen bei der Landbevölkerung bereits ein derartiger Hass gegen die Russen herrscht,⁵⁷ dass jeder von den Russen Gesuchte oder Flüchtende Unterstützung findet. So hat der rumänische Bürgermeister von Rosenau bei Kronstadt deutsche Militärflüchtlinge versteckt und Zivilreichsdeutschen falsche Papiere gemacht. Ebenso ist es bei einem Teil der Polizeienten, die aber begreiflicherweise ein Geschäft darauf machen. (sic) Vorsicht in den Städten, namentlich Bukarest, Kronstadt und Temesvar, war in dieser Hinsicht besonders gefährdet wegen starker ziviler G.P.U. Abteilungen, die viel Unterstützung bei der Zivilbevölkerung dieser Städte, auch Volksdeutschen fanden. Telefone sind alle überwacht. Telegramme werden wochenlang nicht zugestellt. Auch Vorsicht bei vielen,

⁵⁵ Wohl fälschlich für „Gроза“.

⁵⁶ Was das sein soll, ist unklar.

⁵⁷ Ab „Petroleumgebiet ...“ auf dem linken Seitenrand angestrichen.

die sich / (22) als Legionäre ausgeben, da auch ein Teil der ärmeren Legionäre (ausweis-mässig) zu den Russen übergangen. Beste Sicherheit beim wohlhabenden Bauern, Gewerbetreibenden etc.

Die Vorschläge zur Bekämpfung der Russen auf kurzem Wege.

1. Um den Russen ihre Arbeit zu erschweren, müssten Terrororganisationen gebildet werden, die alle rumänischen Staatsbürger (gleichgültig welcher Nationalität) die mit den Russen, hauptsächlich aber diejenigen, die mit den G.P.U.-Formationen zusammenarbeiten, abschiessen. Nie einen Russen, wegen Repressaliengefahr und niemals Berufspolitiker oder führende Staatsbeamte, aber sonst alles, was geheim oder offen mitarbeitet. Ein derartiger Terror würde bei der notorischen Feigheit der Rumänen in Kürze einen Zusammenbruch des russischen Informationswesens in Rumänien herbeiführen.
2. Für die Vorbereitung einer möglichen deutschen Rückeroberung Rumäniens wären folgende Fälle zu erwägen: Fühlungnahme mit hohen rumänischen Militärs zwecks Verschiebung rumänischer Verbände in die Karpathen. Mit deren Hilfe Anlegen von Munitions-, Lebensmittel- und Benzindespots an bestimmten Plätzen. Organisierung starker Partisanengruppen, ebenfalls in den Karpathen mit Hilfe der Legionäre. Genaue Zeit- und Lagepläne für Massenerstörungen an den wenigen Verkehrsverbindungen über die Karpathen. Synchronisierung (sic) all dieser Massnahmen mit Luftlandungen kleiner aber kampfkraftiger Verbände in den Karpathen, die gleichzeitig mit dem rumänischen Militär und den Partisanen alle Karpathenübergänge vom Donaudurchbruch bis zur Bukowina für russische Truppen von oder zur Front solange sperren, bis die Kampfarmee die Karpathen erreicht hat. Verbindungsaufnahme mit den Kommandanten der zwei rumänischen Armeen an der russischen front in Ungarn zwecks Öffnung der Front im gegebenen Augenblick an bestimmten Stellen. Meiner persönlichen Meinung nach – Erfahrung von drei Monaten in Rumänien nach dem 23. August und einen Monat hinter der russischen front im Dezember 1944 ist dieses alles möglich, gesehen vom rumänischen Standpunkt aus. / (23)

K. Vorschlag über Hilfeleistung an die in Rumänien internierten Reichs- und Volksdeutschen

Die heutige Behandlung dieser Internierten führt zu deren schneller Vernichtung, falls nicht baldige Hilfe kommt. Das internationale Rote Kreuz ist machtlos, die Schutzmächte interessenlos und der Rumäne aus Feigheit gegenüber den Russen oder Satismus (sic) des Balkans grausam gegen die Internierten. Falls die Legionäre wirklich ihren Willen zur Mitarbeit beweisen wollen, könnte ihre Organisation in Rumänien - sie ist stark genug dazu – mit unserer wirtschaftlichen Hilfe die Verbesserung der Verpflegung und der Unterbringung der Internierten erreichen. Die Wege dazu sind: Sendung von Lebensmitteln, hauptsächlich an Kinder, Greise und Kranke – im Namen von Freunden und Angehörigen und Kontrolle, dass die Sendungen ankommen durch Legionäre selbst oder bestochene Soldaten im Lager. Sanitäre Hilfe durch freiwilligen Einsatz von legionären Ärzten im Lager. Drohung an die Lagerkommandanten, dass sie und ihre Familien restlos ausgerottet werden, falls sie ihre Zustimmung zu einer Besserung der Lage der Internierten nicht geben. Falls die Legionäre diese aktive Hilfe nicht leisten wollen, bliebe nur das Nehmen von Geiseln unter den Rumänen in Deutschland, die ihre Familien in Rumänien haben und deren Verständigung darüber. Eventuell auch das Nehmen von englischen und amerikanischen Geiseln unter Bekanntgabe der unmenschlichen Behandlung seitens der Rumänen, wobei gleichzeitig eine Diversion zwischen gewissen amerikanischen und russi-

schen Schichten erreicht werden könnte. Die letztere Möglichkeit wäre die Androhung von schweren Vergeltungen an die Rumänen nach dem Siege.

gez. Ing. K u r z

F.d.R.d.A.

[Unterschrift]

SS-Hauptsturmführer.

[BAB NS 19/823, S. 10-32; auf der ersten Seite Stempel „GEHEIM“)

11. Januar 1945, z.Zt. Berlin

Abschrift eines Schreibens des Volksgruppenführers der Deutschen Volksgruppe im Banat und in Serbien, Sepp Janko, an SS-Obergruppenführer Ellermeier von der Volksdeutschen Mittelstelle

Nachfolgend abschriftlich die mir zugegangenen Schreiben und Rundschreiben aus den Gauen Oberdonau und Niederdonau. Das Schreiben des Gauamtsleiters für Volkstumsfragen bei der Gauleitung Oberdonau hat folgenden Wortlaut:

„An die Verbindungsstelle Südost des Hauptamtes Volksdeutsche Mittelstelle, Volksgruppe Serbisch-Banat, W i e n I.

Betrifft: Tätigkeit Ihres Beauftragten bei der Volksdeutschen Mittelstelle im Gau Oberdonau

Nachdem der Einsatzführer der Volksdeutschen Mittelstelle im Gau Oberdonau, Pg. Wolkerstorfer, beim Fliegerangriff am 15. Dezember v.J. schwer verletzt wurde, hat mich der Gauleiter beauftragt, bis zu seiner Wiedergenesung das Amt weiterzuführen. Im Rahmen dieser Amtsübernahme gab mir der Gauleiter gleichzeitig den Auftrag, eine Vereinheitlichung auf dem Sektor der Volksgruppenführung durchzuführen. Ich habe mit den Einzelnen beauftragten ihre weitere Tätigkeit besprochen und bin hierbei zu folgendem Ergebnis gekommen.

Es wird bei der Volksdeutschen Mittelstelle eine gemeinsame Auskunftsstelle errichtet, in der auch sämtliche Karteien der einzelnen Volksgruppen gesondert geführt werden. Mit der Leitung dieser Auskunftsstelle ist Otto P e n t z aus Serbisch-Banat beauftragt. Ihm stehen zur Seite die notwendigen Schreibkräfte aus den Reihen der Südost-Deutschen.

Ihr beauftragter ist

Dr. Andreas R ö h m

Er nimmt seine Tätigkeit im Amt für Volkstumsfragen und im Gaupropagandaamt auf.

Gleichzeitig wird der hier Genannte vom Gaupropagandaamt als Gauredner im ganzen Gausebiet eingesetzt, womit ihm / (2) Gelegenheit gegeben wird, unmittelbar mit den Deutschen aus dem Südosten als auch mit der Bevölkerung Oberdonau in Berührung zu kommen.

Es ist gleichzeitig die Aufgabe Ihres in diesem Amt eingesetzten beauftragten nach wie vor die Interessen seiner Landsleute im besonderen zu vertreten und die hier anfallenden ungeklärten Fragen und Sorgen an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

Ich bin überzeugt, dass auf diese Weise viel mehr Möglichkeit besteht, wirksam einzugreifen, als dies bei der bisherigen Stelle der Fall war.

Heil Hitler !

Der Gauamtsleiter

I. V. gez. Multerer
Bereichsleiter der NSDAP.“

Das vom selben Gauamtsleiter herausgegebene Rundschreiben Nr. 13 hat nachfolgenden Wortlaut:

„an alle Kreisamtsleiter für Volkstumsfragen über die Kreisleiter der NSDAP.“

Betrifft: Volksgruppenführungen.

Ab 1. Januar 1945 hört die Tätigkeit der einzelnen Volksgruppenführungen:

1. Deutsche Volksgruppe in Banat und i. Serbien
2. Deutsche Volksgruppe in Rumänien
3. Volksbund der Deutschen in Ungarn
4. Deutsche Volksgruppe in Kroatien

Bei der Gaueinsatzführung Oberdonau auf. An dessen Stelle wird eine Zentralauskunftsstelle bei der Volksdeutschen Mittelstelle in Linz, Kaplanhofstrasse 5 errichtet. Die beauftragten der einzelnen Volksgruppenführungen werden im Rahmen der NSDAP eine ihnen entsprechende Tätigkeit aufnehmen und dort auch die Interessen ihrer Volksgruppenangehörigen – vertreten.

Zu diesem Zwecke ist es notwendig, dass die Kreisamtsleiter für Volkstumsfragen bzw. deren Geschäftsführer 14 tägig einen eingehenden Erfahrungsbericht über die Angehörigen der einzelnen Volksgruppen an das Gauamt für Volkstumsfragen einsenden. In diesem Erfahrungsbericht können sämtliche Schwierigkeiten bzw. Anträge auf Verbesserungen angeführt werden. Die Berichte selbst müssen in 5 fachen Ausfertigung (sic) an das Gauamt zur Einsendung gelangen.

Heil Hitler !
Der Gauleiter i. V.
gez. Multerer
Bereichsleiter der NSDAP

f. d. R.
gez. Stallbauer

In einem Rundschreiben, das an alle Dienststellen des Gaus Niederdonau ging, wie auch in einem Aufruf, der im VB vom 6.1.45 erschien, führt der stellvertr. Gauverbands- / (3) leiter des VDA in Niederdonau, Burri, folgendes an:

„Alle Deutschen aus den Volksgruppen sind oder werden noch in jeder Ortsgruppe zu einer Kameradschaft zusammengeschlossen. Aus ihrer Mitte bestimmen sie ihren Kameradschaftsführer, der Mittelsperson zwischen ihnen und allen Stellen der Partei und des Staates ist. In allen Anliegen wenden sich die Evakuierten aus dem Südosten an den Kameradschaftsführer – direkter Verkehr mit der Volksdeutschen Mittelstelle, den im Reich befindlichen Volksgruppenführungen, den Kreisverbänden des VDA i und der Gaugeschäftsstelle des VDA ist zu unterlassen.“

Aus diesen 3 Schreiben kommt in gemilderter Form das zum Ausdruck, was sowohl Burri wie auch Multerer in persönlichen Aussprachen in viel schärferen und entschiedeneren Formulierungen äusserten. Es ist selbstverständlich, dass sich die einzelnen Kameradschaftsführer

rer in erster Linie an den Ortsleiter wenden und versuchen, mit ihm in unmittelbarer Aussprache ein Ergebnis zu erreichen. Es ist aber unausweichlich, dass Fragen auftauchen, die weder vom Ortsleiter noch vom Kreisleiter noch sonst von jemandem im Gau erledigt werden können, weil nur die Volksgruppenführer selbst über diese Fragen Bescheid weiss, (sic) bzw. weil es sich um Dinge dreht, die im Zusammenhang mit unserer Rückkehr stehen und deshalb in unmittelbarer Aussprache mit dem Angehörigen der Volksgruppe geregelt werden müssen. Ausserdem halte ich es für falsch, wenn die in einem Ort sich befindenden Volksgenossen aus sich heraus einen Kameradschaftsführer bestimmen, denn dieser Kameradschaftsführer wird seiner Aufgabe nur dann gewachsen sein, wenn er auch haltungsmässig entspricht, ihn vorzuschlagen, sind in erster Linie die Volksgruppenführungen selbst da. Und nicht zuletzt wird eine gewisse Aufsicht notwendig sein um zu verhindern, dass in einzelnen Ortschaften – wie dies bisher schon geschehen ist – Massnahmen gegen evakuierte Volksgenossen getroffen werden, die nicht im Einklang mit unseren gemeinsamen Absichten stehen.

Der Gauamtsleiter in Oberdonau hat auf die Einwendung hin, dass er nicht von sich aus ohne Zustimmung der massgeblichen Berliner Stellen Änderungen in der Organisation der Betreuung vornehmen könne, erwidert, dass sein Gauleiter in einem solchen Falle, wenn also Berlin Einspruch erheben sollte, von sich aus nach Berlin schreiben würde und damit mit einem Federstrich alles das für sich bereinigt hätte, was er als für seinen Gau richtig befunden hat. Denn im Gau Oberdonau gibt es nur einen, der zu befehlen hat, und das ist der Gauleiter selbst. Andere Dienststellen, / (4) wie z.B. die Volksdeutsche Mittelstelle hätten in die gesamte Arbeit und Betreuung der Deutschen aus dem Südosten nichts hereinzureden.

gez. Unterschrift: Sepp Janko
Volksgruppenführer

(BAB R 59/32, S.24-27; Deutsche Volksgruppe im Banat und Serbien, Der Volksgruppenführer, Vgf./Wa. Nr.1; auf der ersten Seite in der oberen rechten Ecke: „Durchschrift hat: SS-Ostufab. Brückner, SS-Ostuf. Schenk“; handschriftl. Paraphe mit dem Datum 25.1. und Initialen)

13. Januar 1945, Berlin

Das SS-Personalhauptamt Amt II W, 2. Abteilung 3 wendet sich an das Reichssicherheitshauptamt wegen Klärung der Zugehörigkeit einiger Fachführer

Mit Schreiben vom 12.12.44 wird vom Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle die Ernennung des SS-Untersturmführers (F) Rolf *Waber*, SS-Nr. 419 213, geb. 8.9.19, zum SS-Obersturmführer (F) beantragt.

SS-Untersturmführer (F) *Waber* ist, ebenso wie SS-Hauptsturmführer (F) Kurt *Auner* (SS.-Nr 431 427, geb. 5.5.14) und SS-Untersturmführer (F) Hans *Müller* (SS-Nr. 431 192; geb. 8.5.21), bereits seit dem Jahre 1942 zum Reichssicherheitshauptamt abgestellt.

Ganz abgesehen davon, dass Kommandierungen von Fachführern nicht zulässig sind, hat der Reichsführer-SS für das Reichssicherheitshauptamt keine Fachführer der Waffen-SS genehmigt. Ausserdem gehören die / (2) Genannten Jahrgängen an, die sofort für den Einsatz in der Kampf-Truppe mit der Waffe herauszulösen wären.

Es wird gebeten, die Notwendigkeit eines weiteren Verbleibens der Fachführer Auner, Müller und Waber bei Anlegen strengsten Maßstabes zu überprüfen und das SS-Personalhauptamt über das Veranlaßte in Kenntnis zu setzen.

Sollte Herauslösung in keinem Fall möglich sein, wird gebeten, für Betreffenden beim zuständigen Wehrbezirkskommando Uk-Antrag einzureichen.

gez. Dr. Katz

SS-Brigadeführer und
Generalmajor der Waffen-SS

(BAB SS-Führerpersonalakten 21, S.24152-24153; Stempel des Reichssicherheitshauptamtes: zum Akt.Nr. 561, 24.5.45 Ma; Zur Mitkenntnis an: Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle, H'Abteilung II/7 im SS-FHA)

14. Januar 1945

Der telegraphische Neujahrsglückwunsch rumänischer Minister gerichtet an den RFSS in der Feldkommandostelle über das Auswärtige Amt und das Reichssicherheitshauptamt

„Zusammen mit meiner Regierung und der Eisernen Garde, die unerschütterlich an der Seite des nationalsozialistischen Reiches Adolf Hitlers den Weg des Schicksals folgt, den ihr der Capitän Corneliu Codreanu gewiesen hat, spreche ich Eurer Exellenz⁵⁸, dem Förderer des revolutionären Geistes des neuen Europas, meine herzlichsten Glückwünsche für das kommende Jahr aus sowie unseren Dank für die uns gewährte Hilfe bei der Aufstellung der rumänischen Nationalregierung. Es lebe das Grossdeutsche Reich, es lebe Adolf Hitler, der Führer unseres gemeinsamen Kampfes.

Horia Sima, Chef der rumänischen Nationalregierung.“

„In vollem vertrauen auf das kommende Jahr, wende ich mich in aufrichtiger Bewunderung an Eure Exzellenz, den grossen Förderer aller Eigenschaften und Vorzüge des nationalsozialistischen Reiches, des Deutschlands des Führers Adolf Hitler, um Ihnen, dessen Weitblick sich über Generationen erstreckt, volle Arbeitskraft zu wünschen, damit Sie den hohen Flug ihrer Gedanken zur vollendeten Verwirklichung bringen können. – Vasile Iasinschi, Innenminister.“

„Die nationale rumänische Armee, die dank dem Schutze und der Hilfe Eurer Exzellenz auf dem Boden des Grossdeutschen Reiches im / (2) Entstehen begriffen ist, übermittelt Ihnen durch mich die besten Wünsche zum neuen Jahr.-

Die nationale rumänische Armee drückt ihre aufrichtige Ergebenheit und den heissen Wunsch aus, beitragen zu können zum Endsieg der deutschen Armeen, der den europäischen Völkern recht und Freiheit wiedergeben soll.- General Platon Chirnoaga, Kriegsminister.-, =Wagner
+++

(BAB NS 19/2859, S.118-119; am Ende des Telegrammtexes: + 0510 eind (1) nr. 6 sszs/wattmann z+; Stempel Schriftgutverwaltung: Akt.Nr. Geh./ 8)

17. Januar 1945

Danketelegramm des RFSS an den rumänischen Innenminister Jasinschi

Mit meinem Dank für Ihr Telegramm übersende ich Ihnen für Sie selbst und für Ihre Aufgabe sowie Ihr armes, gequältes Vaterland, das wir in gemeinsamer Anstrengung einmal befreien werden, meine aufrichtigen Wünsche.

H. H i m m l e r
Reichsführer-SS

17.1.45 RF/M.

(BAB NS 19/2859, S.120; Stempel Schriftgutverwaltung: Akt.Nr. Geh./ 8)

⁵⁸ So das Original.

17. Januar 1945

Danketelegramm des RFSS an den rumänischen Kriegsminister Platon Chirnoaga

Mit meinem Dank für Ihr Telegramm übersende ich Ihnen und den braven nationalen rumänischen Soldaten, die bereit sind, in einer neuen nationalrumänischen Armee für die Befreiung Europas und damit ihres Vaterlandes zu kämpfen, meine aufrichtigen Wünsche für das Jahr 1945.

gez. H. Himmler
Reichsführer-SS

17.1. RF/M.

(BAB NS 19/2859, S.121; Schriftgutverwaltungs-Stempel: Akt. Nr. Geh./8)

19. Januar 1945, Feld-Kommandostelle

SS-Standartenführer Dr. Brandt bestätigt den Empfang einer Durchschrift des Briefes von SS-Obergruppenführer Berger an SS-Obergruppenführer Lorenz von der VoMi bezügl. A. Schmidt vom 8. Januar 1945

Lieber Obergruppenführer!

Ich habe die Durchschrift Ihres Briefes an SS-Obergruppenführer Lorenz erhalten. Ich möchte den Reichsführer-SS noch nicht unterrichten, sondern erst abwarten, was SS-Obergruppenführer Lorenz Ihnen antwortet. Sie werden sicherlich damit einverstanden sein.

Heil Hitler !

Ihr Dr.Br⁵⁹

SS-Standartenführer

(BAB NS 19/1077, S.29; Aktenzeichen: 22/3/45-off. Bra/H)

27. Januar 1945, Berlin

SS-Obergruppenführer Lorenz. Leiter der VoMi, telegraphiert Himmler bezügl. der „Rückgeführten“

Reichsführer

habe zwangsevakuierung suedost in uebereinkunft mit hoeheren ss- u.pol.fhr. im augenblick eingestellt.-

Rueckfuehrung suedost mit ca. 350.000 personen (bahn u. treck.- ueber 40.000 pferde und ca. 24.000 wagen vorlaeufig abgeschlossen. planmaesiisge evakuierung slowakei (hauerland und oberzips) sowie rueckfuehrung wirtschaftsgueter aus slowakei und ungary laufen weiter. Bereits erhebliche wirtschaftsgueter in zusammenarbeit mit allen stellen in das reich geschafft. Beauftragter fuer vierjahresplanung-ernaehrung –bestaetigt, dass volksgruppenfuehrungen und evakuierungskommando erheblich anteil an aus batschka und banat abtransportierten rund 40-50.000 to getreide und oelsaaten haben. das gleiche gilt fuer erhebliche viehtrecks, rohstoffe, halbfabrikate und maschinen.-

infolge augenblicklicher frontlage und notwendig gewordener evakuierung warthegau, ostpreussen und oberschlesien habe ich sofort alle verfuegbaren maenner, sowie den groessten teil des evakuierungskommandos suedost abgezogen, und hierfuer eingesetzt. Auffangstellen und aufnahmerraum in den neuen aufnahmegauen geschaffen. Arbeit hierbei in engster kameradschaftlicher zusammenarbeit mit nsv.-

reichsfuehrer, bitte um einverstaendnis mit getroffenen anordnungen, insbesondere abstopfung zwangsevakuierung suedost.—

⁵⁹ Eigenhändig.

heil hitler

(BAB NS 19/777, S.85; s s d vom i bln 144 27.1. 1830 – g e h e i m --; hauptamt vom i bln az.roem eins /21 geh. Nr.665/45; Schriftgutverwaltungsstempel: 366)

28. Januar 1945

Reichsführer Himmler telegraphiert Lorenz, Leiter der VoMi

Lieber Werner Lorenz!

1. Einverstanden mit Einstellung Zwangsevakuierung Südost.
2. Mit Rettung von Wirtschaftsgütern sehr zufrieden.
3. Mit Plan, Einsatzkommandos in deutsche Ostgaue zu schicken, sehr einverstanden.

Heil Hitler!

Ihr getreuer

H. Himmler

(BAB NS 19/777, S.87; RF/M; befördert: 29.I., um: 0145, an: 4 4 4 4; Schriftgutverwaltungsstempel: 366)

31. Januar 1945, Würzburg

Abschrift des Rundschreibens Nr. 18/45 des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, Volksdeutsche Mittelstelle-Umsiedlung, Einsatzverwaltung Mainfranken, Würzburg, an alle Lager betreff „Erfassung, Musterung und Einberufung der rückgeführten Deutschen aus dem Südosten zur Waffen-SS und Polizei“

Tieferstehend gebe ich das Rundschreiben der Dienststelle Berlin, Am Karlsbad 20, in obiger Angelegenheit zur Kenntnisnahme wieder.

Dr. Karl Hellmuth

Im Auftrage:

Einsatzführer

i.V. [eigenhändige Unterschrift]

In Zusammenfassung der bisher eingegangenen Mitteilungen über die Erfassung, Musterung und Einberufung der rückgeführten Deutschen aus dem Südosten zur Waffen-SS und Polizei wird bekanntgegeben, daß das Ergänzungsamt der Waffen-SS folgende Bestimmungen erlassen hat:

- 1.) Die Ergänzungsstellen der Waffen-SS setzen sich umgehend mit den Gauseinsatzführungen der Volksdeutschen Mittelstelle und den Gauverbänden des VDA in Verbindung, um die Erfassung durchzuführen.
- 2.) Sämtliche wehrfähigen Männer der Jahrgänge 1896-1928 werden einer Untersuchung unterzogen und für die Waffen-SS bzw. Polizei erfaßt. Einberufen werden ab sofort die Jahrgänge 1919 und jünger, mit der Einberufung in Kürze zu rechnen ist für die Jahrgänge 1908-1919, während die Jahrgänge 1907 und älter zu einem späteren Zeitpunkt herangezogen werden.
- 3.) Männer über 1,66 m sind für die Einberufung zur Waffen-SS, unter 1,6 für die Einberufung zur Polizei vorgesehen.
- 4.) Zurückstellungen vom Wehrdienst können für diese Männer nur vom Ergänzungsamt der Waffen-SS ausgesprochen werden. Entsprechende Anträge sind an die Volksdeutsche Mittelstelle - Amt VI – einzureichen.
- 5.) Die Ergänzungsstellen der Waffen-SS setzen sich vor Einberufung der wehrfähigen Männer mit den Gauseinsatzführern der Volksdeutschen / (2) Mittelstelle und den Gauverbänden

den des VDA in Verbindung, um in Zusammenarbeit mit den Vertrauens- oder Verbindungsmännern der Volksgruppenführungen diejenigen Wehrpflichtigen festzustellen, die für die Betreuung der rückgeführten Deutschen aus dem Südosten vorläufig nicht entbehrt werden können. Eine Zurückstellung dieser Wehrpflichtigen kann ohne weiteres befristet erfolgen. Die Vertrauensmänner der Volksgruppen können auch angeben, ob die Wehrpflichtigen als Spezialisten in einem Rüstungsbetrieb tätig sind, so daß auch hier in Einzelfällen eine Zurückstellung erfolgen kann. Bei den Wehrfähigen der Jahrgänge 07 und älter werden schwierig gelagerte Familienverhältnisse grundsätzlich zu einer Zurückstellung führen müssen.

- 6.) Mit dem Ergänzungsamt der Waffen-SS wurde vereinbart, daß der Jahrgang 1928 der rückgeführten Deutschen aus dem Südosten, der von allen Volksgruppen in den Arbeitsdienst eingezogen wird, bis 31.8. 1945 im Arbeitsdienst verbleibt. Der Jahrgang 1929, der zunächst von der HJ erfaßt und in Wehrrertüchtigungslager gebracht wird, wird von dortaus ebenfalls in den Arbeitsdienst eingezogen und verbleibt dort 6 Monate.

Wie bereits angewiesen, ist mit den Ergänzungsstellen der Waffen-SS Verbindung aufzunehmen. Soweit entgegen den oben angegebenen Richtlinien Musterungen und Einberufungen vorgenommen werden, ist der hiesigen Dienststelle sofort zu berichten.

Heil Hitler!

gez. Altena

gez. Brückner

SS-Sturmbannführer SS-Obersturmbannführer
(BAB R 59/114, zwischen Seiten 100 und 118)

1. Februar 1942, Berlin Grunewald

Das SS-Hauptamt, Amtsgruppe D, schreibt dem Chefadjutanten RFSS, SS-Obersturmbannführer Grothmann betreffend „Danksagung des Professors Jon San Giorgiu“

Lieber Kamerad Grothmann!

Für die vom Reichsführer-SS an den Professor Jon San G i o r g i u übermittelten Willkommenwünsche bittet der Professor, dem Reichsführer-SS seinen persönlichen Dank zu übermitteln. Gleichzeitig teilt Herr Professor G i o r g i u mit, dass er sich ausserordentlich gefreut hat und die Anerkennung des Reichsführers-SS für seine künftige Tätigkeit und Arbeit ein Ansporn sein wird.

Heil Hitler!

Ihr [Unterschrift]⁶⁰

SS-Standartenführer

[BAB NS 19/823, S.33; Aktenzeichen: D I / 4 Az.: 2a 16 -/Bu.; Paraphe von Brandt; Schriftgutverwaltungsstempel)

10. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 302, Berichtszeit: 11. bis 18. Februar 1945

I. Übersicht der Ereignisse

Der Sender Moskau teilt die Erklärung des stellvertretenden Innenministers Theofil Giurgescu mit, daß die Säuberung Rumäniens von Faschisten und Legionären nur sehr langsam vor sich gehe, da die reaktionären Elemente der gegenwärtigen Regierung der

⁶⁰ Eigenhändig.

Ansicht seien, die Lösung dieser Frage erfordere einen vollkommenen Umbau der Staatsstruktur. Man könne sich aber jetzt nicht mit diesem Problem befassen. Die gleiche Haltung wird in der Frage der Kriegsverbrecher eingenommen, Die diesbezüglichen Maßnahmen würden von Dutzenden von Beamten sabotiert. Ganze Dörfer seien ausgehoben, hunderte von Beamten verhaftet worden, während die eigentlichen Kriegsverbrecher und Legionäre noch immer frei herumlaufen und ihre schädliche Tätigkeit weiter ausüben. Wenn auf den Posten des Innenministers ein Sozialdemokrat berufen würde, so müßte er feststellen, daß es in seinem eigenen Ministerium noch viele Legionäre gebe. Die in außergewöhnlich langsamem Tempo erfolgende Bestrafung der Kriegsverbrecher, die gleichfalls von den reaktionären Elementen sabotiert werde, bilde ein Hindernis dafür, daß Rumänien sich das Vertrauen der Alliierten oder gar Sowjetrußlands erwerbe. ES werde soweit kommen, daß sich Rumänien bei Kriegsende noch immer in der Beschämenden Lage eines Besiegten befindet, statt als mitkriegsführendes Land anerkannt zu sein. Dies würde sich nur dann ändern, wenn die nationaldemokratische Partei zur Regierung komme.

(BAB R 58/528, S.182v; Originalseite: 32)

11. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 302, Berichtszeit: 11. bis 18. Februar 1945

II. P r e s s e.

Ministerpräsident Radescu⁶¹ verteidigt sich

Ministerpräsident hielt am 11.2. in einer öffentlichen Versammlung der Bukarester Bevölkerung eine Rede, die ein anschauliches Bild von den Schwierigkeiten der rumänischen Regierung zeigt. Wir geben darum die Rede im wesentlichen hier wieder:

Radescu dankte zunächst für die freundliche Aufnahme, die ihm bei seinem Amtsantritt als Ministerpräsident zuteil wurde. Heute, nach zwei Monaten, gebe es viele Rumänen, die seine Politik und seine Regierung kritisieren. Seine politischen Ansichten und die Linie seiner Amtsführung habe er am Anfang bekanntgegeben und seither nicht zur Bevölkerung gesprochen. Er gehöre keiner Partei an und habe daher nicht so wie seine Minister, die Parteileute seien, die Möglichkeit, Reden zu halten. Er sei ein überzeugter Demokrat. Durch seine heutige Rede wolle er mit dem Volke Fühlung nehmen, das berechtigt sei, ihm zuzustimmen. Er wolle mit niemandem polemisieren, sondern seinen Standpunkt darlegen. Sein Regierungsprogramm sei die Weiterführung des Krieges auf Seiten der Alliierten bis zur Erringung des endgültigen Sieges (Bravo-Rufe). Die loyale und ungesäumte (sic) Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen, die Wiederherstellung der Ordnung im Lande der Ermöglichung der Produktionserhöhung (sic), durch die die Bedingungen des Waffenstillstandes erfüllbar würden. Trotz der schwierigen Umstände seien die Resultate sehr günstig. Es wundere ihn nicht, daß es trotzdem noch Stimmen gebe, die die übermenschlichen Anstrengungen seiner Regierung nicht anerkennen. Man beschuldige sie, eine faschistische und hitleristische zu sein, und die Waffenstillstandsbestimmungen nicht zu erfüllen. Wer dies behaupte, sei ein Saboteur, der die aufrichtigen Bestrebungen der Regierung vereiteln wolle. In der Politik des Landes sei die Verläumdung immer an erster Stelle gestanden. Er wisse genau, dass keiner seiner Minister Saboteur oder Reaktionär sei. Jedermann wisse, daß das Ziel seiner Politik

⁶¹ Nicolae Rădescu (1873-1953 New York); war vom König am 6. Dezember 1944 zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Nicolae_R%C4%83descu (letzter Zugriff 22.11.2014)

die Annäherung an die Sowjetunion sei. Es wäre deshalb unmöglich, mit Saboteuren zusammenzuarbeiten. Bezüglich der Kriegsverbrecher und der Schuldigen am Zusammenbruch des Landes habe er persönlich sich darum bemüht, daß sie vor Gericht gestellt und der verdienten Strafe zugeführt werden. Er habe eine interministerielle Kommission zur Aufstellung der diesbezüglichen Listen ernannt, die vom Ministerrat einstimmig genehmigt wurde. Er betonte das Wort „einstimmig“. Sollten einige Kriegsverbrecher noch nicht auf der Liste erscheinen, so sei das nicht Schuld des Ministerrates.

Er habe der Presse unter der Bedingung volle Freiheit gewährt, daß sie würdig und zivilisiert arbeite. Eine große Zahl von Journalisten habe aber diese Freiheit mißbraucht. Die ständigen Angriffe der Presse seien unwürdig. (Ausrufe: Wir wollen die Freiheit, es lebe die Freiheit!) Es gebe sogar Verleger, die eine private Zensur einführen und verschiedene Meldungen und Berichte nicht veröffentlichen. Dafür geben sie in ihren Zeitungen staatsfeindlichen berichten Raum.

Der Ministerpräsident wünsche, daß in den Gewerkschaften keine Politik betrieben würde, man müsse eine einheitliche politische Linie einhalten und gerade in der gegenwärtigen schweren Zeit zusammenarbeiten. Es werde auch die Zeit kommen, in der die verschiedenen Parteien und Ansichten zu ihrem recht kommen würden. Die heutige Parole müsse Einigkeit sein. Die politischen Abenteuer müssen ein Ende haben. Er sei sich bewußt, daß sich Rumänien nur behaupten könne, wenn Ruhe und Ordnung im Land herrschten. Er glaube genug Beweise erbracht zu haben, daß er mit keiner politischen Partei sympathisiere. Wer den richtigen Weg beschreite, brauche nichts zu fürchten.

Bezüglich der Agrarreform erklärte General Radescu, daß diese im gegenwärtigen Augenblick aus zwei Gründen nicht durchgeführt werden könne: Wenn man jetzt Land verteile, würden die Bauern von ihrer Arbeit abgehalten und ihren Boden nicht bestellen, und wenn auch nur ein Streifen Land nicht bearbeitet werde, müsse Rumänien mit Hungersnot rechnen und könne die Waffenstillstandsbedingungen nicht einhalten. Außerdem befinde sich Rumänien jetzt im Kriege und als Nutznießer der Agrarreform kämen als erste die tapferen Soldaten in Frage. Sie hätten ein Recht dies zu verlangen, da sie, wie wohl bekannt wäre, Bauern seien. Zahlreiche Rumänen seien der Ansicht, Rumänien würde nicht als mitkriegführendes Land anerkannt und es werde ihm Nord-siebenbürgen nicht zurückgegeben werden, da die Alliierten angeblich der Meinung seien, einzelnen Regierungsmitgliedern nicht trauen zu dürfen. Die sei eine üble Verleumdung. Radescu erklärte, daß Rumänien erst dann zum mitkriegführenden Land erhoben werde, wenn es auf dem Schlachtfeld genügend Beweise seiner Tapferkeit abgelegt habe. Um Siebenbürgen werde Rumänien nicht betteln, denn dieses Land gehöre ihm. Dies werde auch von niemandem bestritten. Rumänien werde in Siebenbürgen einmarschieren, weil es dort einmarschieren müsse.

Wie schwer die Arbeit auch sei, er werde sich ihr unterziehen, so lange Gott ihm das Leben gebe.

Abschließend gedachte der Ministerpräsident des Königs, der durch Ritterlichkeit, Tapferkeit und Liebe zu seinem Land dieses gerettet habe. / (3)

Nach Maniu ist jetzt auch Ministerpräsident Radescu auf die schiefe Ebene geraten. Die Sowjetbehörden haben ihre Unzufriedenheit über die Politik der jetzigen rumänischen Regierung zum Ausdruck gebracht und geltend gemacht, daß Rumänien eine Reihe Punkte des Waffenstillstandsabkommens unbefriedigend erfüllt habe. Dies treffe insbesondere für die Verfolgungsmaßnahmen gegenüber den antibolschewistischen Kräften zu. Wohin der von Moskau gesteuerte Kurs in Rumänien führen soll, hat der stellvertretende Innenminister Guirgescu, der zum bolschewistischen Parteienzusammenschluß gehört, ausgesprochen. Er erklärte, die Re-

gierung Radescu habe bewiesen, daß sie die Probleme nicht lösen könne und wolle. Radikale Veränderungen im Staatsapparat und in der Polizei seien notwendig. Giurgescu hielt seinen Landsleuten ausdrücklich Bulgarien als Beispiel vor. Wie weit die Entwicklung schon gediehen ist, zeigt eine Meldung, wonach Radescu sich im Rundfunk beklagte, er sei daran gehindert worden, auf einer Veranstaltung zu sprechen. Der Saal sei von etwa tausend Personen einer „gewissen Partei“ besetzt gewesen, die die ganze Nacht über dort waren, mit dem Ziel, alle anderen am Zutritt zu hindern.

Der um Moskaus Wünsche so eifrig bemühte Politiker wird von den Kommunisten Rumäniens sturmreif gemacht. Sie betrachten deshalb bürgerliche und halb bolschewistische Übergangsregime in Rumänien für beendet. Gemeinsam mit den Sozialdemokraten machen die Kommunisten in Massen Demonstrationen auf den Straßen Front gegen den Ministerpräsidenten Radescu, gegen Maniu und Bratianu. Sie verlangen die Macht im Staate, um das Land bald an die Sowjetunion anzuschließen.

Angesichts dieser Verhältnisse hat sich Ministerpräsident Radescu genötigt gesehen, in einer Rede einen Rechtfertigungsversuch gegen die ihm gemachten Anschuldigungen zu unternehmen. Jetzt will er plötzlich „mit dem Volke Fühlung nehmen“. Er betont, daß die Listen der Kriegsverbrecher einstimmig (siehe obige Ausführungen von Giurgescu) vom Ministerrat genehmigt wurden und sagt, es sei eine Verleumdung zu behaupten, daß die Regierung die Waffenstillstandsbedingungen nicht erfülle. Der Presse macht er Vorwürfe, daß sie die ihr gewährte Freiheit mißbrauche. An anderer Stelle sagt er: „Der Ministerpräsi- / (4) dent wünscht, daß in den Gewerkschaften keine Politik betrieben wird“.

Alle seine Stellungnahmen enthalten also zwischen den Zeilen Vorwürfe, die eigentlich an die Adresse der sowjetischen Handlanger (Gewerkschaften, Presse, gewisse Partei) gerichtet sind. Durch solche Ausführungen wird seine Lage immer schwieriger. Schließlich beeilt er sich, zu erklären: „Ich glaube genug Beweise dafür erbracht zu haben, daß ich mit keiner politischen Partei sympathisiere“ und hofft dadurch der ihm vorgeworfenen Verbindung mit Maniu und Bratianu zu begegnen. Von sowjetischer Seite aus betrachtet, ist aber gerade diese politische Unentschiedenheit der Stein des Anstosses.

Zum Schluß macht er, die Agrarreform und Siebenbürgen betreffend, verschiedene Versprechungen, die dem rumänisch fühlenden Menschen erfreulich erscheinen mögen, in Moskau aber sowie übrigens wohl auch die ganze Rede nicht den erwünschten Eindruck machen werden. Die verzweifelten Bemühungen Radescus werden die zwangsläufige Entwicklung nicht aufhalten können.

(BAB R 58/528, S.184r+v-185r+v; Originalseiten: 38-41)

12. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 302, Berichtszeit: 11. bis 18. Februar 1945

I. Übersicht der Ereignisse

Im rumänischen Amtsblatt wurde ein Gesetzentwurf veröffentlicht, zwecks Bestrafung der Journalisten, Publizisten und anderen Presseberichter, die sich vor dem 23.8. durch ihre Berichte folgender Vergehen schuldig gemacht haben:

1. Sie standen im Dienste der Hitleristen und Faschisten und vertraten dadurch fremde Interessen und nicht die des Volkes.
2. Sie waren von den Achsenmächten für ihre Propaganda zu Gunsten der Achsenpolitik bezahlt. / (2)
3. Sie riefen die Rumänen zum Kampf gegen die alliierten auf.
4. Sie waren diejenigen, welche antidemokratische Ideen verbreiteten und das Volk zu Terroristen anstifteten oder dies selbst taten. Die Strafen für solche Verbrechen sind:

- a) Schriftliche Verweisungen,
- b) Suspendierung der Tätigkeit auf 6 Monate bis 3 Jahre,
- c) gänzliche Suspendierung der journalistischen Tätigkeit.

Der König empfing den Ministerpräsidenten.
(BAB R 58/528, S.182v-183; Originalseiten: 32-33)

13. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 302, Berichtszeit: 11. bis 18. Februar 1945

I. Übersicht der Ereignisse

- 1) Der rumänische Patriarch Nikodim sandte ein Rundschreiben an alle Pfarrer, sie sollten sich um die Frühjahrsbestellung kümmern und wenn notwendig, selbst mit anpacken.
- 2) Die Zeitung der Roten Armee „Das neue Wort“ veröffentlicht ein Dankschreiben des Patriarchen Nikodim an den Präsidenten der Alliierten-Kommission in Rumänien. In diesem Schreiben dankt der Patriarch der Roten Armee für die Achtung vor den rumänischen Kirchen und Klöstern, die sie erwiesen habe.
- 3) Der Finanzminister hielt mit den Generaldirektoren seines Ministeriums eine Besprechung über die neue Staatsanleihe ab.

(BAB R 58/528, S.183; Originalseite: 33)

14. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 302, Berichtszeit: 11. bis 18. Februar 1945

I. Übersicht der Ereignisse

- 1) Die Bukarester Kommission für die Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen gibt bekannt, daß der Zeitpunkt der Abgabe für die aus Bessarabien und Nordbukowina verschleppten Güter bis 1. März 1945 verlängert wurde.
- 2) Das rumänische Amtsblatt gibt bekannt, daß alle staatlichen und privaten Fahrzeuge samt Bedienungspersonal einmal im Monat für eine Fahrt über 500 km für den Transport von Lebensmitteln, Kohle und anderen lebenswichtigen Gütern requiriert werden.
- 3) Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Demission von aktiven Offizieren und Unteroffizieren von nun an nicht mehr gestattet ist.
- 4) Die rumänischen Zeitungen kommentieren die Eroberung von Budapest durch die Russen und bemerken hiezu, daß auch die tapferen rumänischen Truppen zu diesem Sieg beigetragen haben.
- 5) Die rumänischen Zeitungen bringen eine Liste von hohen Beamten des Arbeitsministeriums, die im Zuge der Säuberung des Staatsapparates von Faschisten und staatsfeindlichen Elementen aus dem Dienst entfernt wurden. / (3⁶²)

(BAB R 58/528, S.183; Originalseite: 33)

15. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 302, Berichtszeit: 11. bis 18. Februar 1945

⁶² Diese Seite fehlt in der Akte.

I. Übersicht der Ereignisse

- 1) Ein Artikel des russisch-rumänischen Waffenstillstandsvertrages besagt, daß alle faschistischen und hitleristischen Organisationen aufgelöst werden müssen. Im diesem Sinne wurde ein Gesetzentwurf dem Ministerrat zur Genehmigung vorgelegt. In einigen Tagen wird im rumänischen Amtsblatt das Gesetz zur Auflösung der faschistischen und hitleristischen Organisationen in Rumänien erscheinen.
 - 2) Im Laufe der letzten beiden Wochen kontrollierten die Beauftragten zur Unterbindung der Spekulation in Rumänien 1500 Geschäfte. 64 wurden nicht in Ordnung befunden und bei mehreren Waren beschlagnahmt.
 - 3) Die Akten über die Beschuldigungen der Kriegsverbrecher wurde den Richtern des Volksgerichtes zur Verfügung gestellt. Die Akten des Exmarschalls Antonescu und die von Mihai Antonescu wurden vom Ministerrat und von der Staatspolizei durch neue Beschuldigungen ergänzt.
 - 4) Landbesitzer, die aus der Moldau geflüchtet sind, werden zur Rückkehr auf ihre Besitztümer vom Landwirtschaftsministerium aufgefordert.
- (BAB R 58/528, S.183v; Originalseite: 37)

16. Februar 1945, Würzburg

Abschrift des Rundschreibens Nr. 25/45 des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, Volksdeutsche Mittelstelle-Umsiedlung, Einsatzverwaltung Mainfranken, Würzburg, an alle Lager betreff „Lagerstandsmeldung“

Obwohl wiederholt darauf aufmerksam gemacht wurde, dass auf ein und derselben Lagerstandsmeldung nur Personen der gleichen Umsiedlungs-Aktion aufgeführt werden dürfen, laufen in letzter Zeit von einigen Lagern Lagerstandsmeldungen ein, in welchen z.B. Russlanddeutsche, Umsiedler aus der Auffang-Aktion und sogar Flüchtlinge aus dem Südosten auf derselben Lagerstandsmeldung aufgeführt sind. Das geht nicht! Wenn in einem Lager Umsiedler aus verschiedenen Aktionen untergebracht sind, dann muss für jede Aktion eine besondere Lagerstandsmeldung erstellt werden.

Besondere Aktionen sind:

Umsiedlung Bessarabien,
„ Dobrudscha,
„ Litauen,
Nach „ Estland-Lettland,
Aussiedlung Slowakei
Umsiedlung UdSSR (Russlanddeutsche)
Absiedlung KOK,
Auffang-Aktion West,
„ „ Ost,
„ „ Südost.

Für jede dieser Aktionen muss also eine besondere Lagerstandsmeldung erstellt werden. Bei den Lagerstandsmeldungen für die Auffang-Aktionen ist auf der Rückseite der Lagerstand wie folgt zu zergliedern:

Auffang Südost:

Szathmar
Munkacs
Syrmien
Unterzips
Oberzips

Auffang Ost:

GG – Lublin
GG – Radom
GG – Warschau
GG – Zams
Bialystok

Auffang West:

Belgien
Luxemburg
Elsass
Lothringen
Nordfrankreich.

Schwäb. Türkei
Hauerland
serb. Banat
rum. Banat
ungar. Banat
Batschka
ungar. Siebenbürgen
rum. Siebenbürgen

Es wird neuerdings auf die pünktliche und gewissenhafte Erstellung der Lagerstandsmeldungen aufmerksam gemacht.

Im Auftrage:
(Stebich)

Einsatzverwaltungsführer
(BAB R 59/114, Seite 118)

16. Februar 1945

Über Berlin-Wilmersdorf (Wagner) vermitteltes Telegramm des Legionärführers H. Sima an den Persönl. Stab RFSS, SS-Standartenführer Brandt

Lieber Kamerad Brandt. Horia Sima übermittelt folgendes Schreiben = An seine Exzellenz den Reichsführer-SS H. Himmler, Reichsminister des Innern und Chef des Ersatzheeres. Die unmenschlichen Massnahmen der moskauhörigen Bukarester Regierung gegen die deutsche Bevölkerung Rumäniens, hat in unseren Reihen tiefsten Schmerz und grösste Entrüstung hervorgerufen. Das rumänische Volk, dessen Fühlen in der rumäni- / (2) schen Nationalregierung die einzige Ausdrucksmöglichkeit findet, fühlt sich in diesen tragischen Stunden mit dem Schicksal unserer deutschen Mitbürger solidarisch und verurteilt mit grösster Empörung die niedrige und verbrecherische Tat der Bukarester Regierungsorgane die beweist wie tief diejenigen gesunken sind, die unser Land verraten und dem Bolschewismus ausgeliefert haben. = Gez. Horia Sima. Heil Hitler Ihr Wagner +
(BAB NS 19/2789, S.18; S BERLIN AUSW / 2 915 121/118 16.2.)

16. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 302, Berichtszeit: 11. bis 18. Februar 1945

I. Übersicht der Ereignisse

- 1) Die Zwangsarbeit der rumänischen Staatsbürger jüdischer Nationalität, die durch Gesetz 873 vom Jahre 1940 festgesetzt wurde, wird als Militärdienstzeit angerechnet und in die Soldbücher eingetragen. Juden, die arbeitsunfähig waren und nicht eingezogen wurden, werden als nicht zum Heeresdienst eingezogen betrachtet. Alle Juden müssen sich daher zwecks Vervollständigung der Soldbücher bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos innerhalb von 14 Tagen melden.
- 2) Im Innenministerium fand eine Besprechung des Ministerpräsidenten mit dem Präsidenten der Kommission für die Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen Radulescu, Verkehrsminister Gheorghe Gheorghiu-Dej und dem beauftragten für die Moldau, General Rossini, statt.
- 3) Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht Namen von 69 Personen, die unter Verdacht stehen, Kriegsverbrechen begangen zu haben und von 65 Personen, die unter dem Ver-

dacht stehen, am Zusammenbruch des Landes mitschuldig zu sein. In der vor kurzem veröffentlichten Liste sind solche Personen angeführt, deren Schuld bereits erwiesen ist.

4) Auf Grund des Gesetzes 264 vom 14.11.1944 wurde das Unterstaatssekretariat für Industrie, Handel und Bergbau aufgelöst. Die Aufgaben dieses Unterstaatssekretariats werden vom Wirtschaftsministerium übernommen.

(BAB R 58/528, S.183v; Originalseiten: 37)

25. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

I. Übersicht der Ereignisse

Aus Bukarest wird gemeldet, dass in Bukarest, Brasov, Craiova, Caracal Aufstände der national-demokratischen Partei gegen die Regierung stattfanden. Das Militär habe den Befehl erhalten, gegen die Demonstranten einzuschreiten. Die Wache vor dem Innenministerium und dem Polizeipräsidium schoss in die Demonstranten. Es gab auf beiden Seiten Opfer. Auf Wunsch der Waffenstillstandskommission wurde das Feuer gegen die Demonstranten eingestellt.

(BAB R 58/528, S.217v; Originalseite 48)

26. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

I. Übersicht der Ereignisse

1/ Eine grosse Anzahl von Ingenieuren und Hilfsingenieuren des Ministeriums für öffentliche Arbeiten wurden wegen faschistischer Einstellung und Kollaboration mit dem Feind aus dem Dienst entlassen.

2/ Tass veröffentlicht Aussagen von Augenzeugen, die den Demonstrationen in Rumänien beiwohnten. Die Demonstranten wurden in allen Städten von der Armee angegriffen. Die Polizei schoss von den Häuserdächern auf die Demonstranten. Sie wurden mit MG angegriffen.

3/ Tass meldet, dass nach verschiedenen Zeitungsnachrichten in der Nacht vom 24. Zum 25. Februar die Strassen vom Königsschloss bis zum Innenministerium mit Gendarmerie dicht besetzt waren. Die Zeitung „Der Funke“ und „Freies Rumänien“ berichten über Demonstrationen der national-demokratischen Front in der Provinz.

In Temeschburg nahmen 30.000 Menschen an den Demonstrationen teil. Sie verlangten die Absetzung Radescus und die Einsetzung einer neuen Regierung aus Mitgliedern der national-demokratischen Front. In Schässburg verlangten 3500 Menschen die sofortige Verhaftung aller Unruhestifter, die von Radescu und anderen faschistischen Elementen unterstützt werden. Eine Gruppe von Legionären schoss auf die Demonstranten. Unter der Legionärgruppe befand sich auch ein Korrespondent einer Zeitung der nationalen Bauernpartei. Die Demonstranten stürmten die Redaktion der Zeitung und fanden dort Hakenkreuze, verschiedene Waffen, faschistische Zeitungen und anderes Beweismaterial. In Bacau fand eine Demonstration von 12.000 Personen statt, die die sofortige Absetzung der Radescu-Regierung verlangten. Bei einem Meeting in Craiova forderten 60.000⁶³ Menschen die Absetzung der Regierung Radescu und die Bildung einer Regierung / (2) der national-

⁶³ Lesung der ersten Ziffer unsicher wegen schlechtem Schriftbild.

demokratischen Front sowie die Wiedereinsetzung des Präfekten Celac. Der Zug der Demonstranten bewegte sich zur Präfektur. Die Polizei eröffnete das Feuer. Ein Arbeiter wurde verletzt. Das Volk verlangte die sofortige Entlassung aller Präfekturbeamten, da sie alle Faschisten seien. Einer Nachricht aus Craiova zufolge befindet sich die Präfektur in Händen des Volkes. In Hermannstadt forderten 10.000 Demonstranten bei einem Meeting die sofortige Errichtung eines Gerichtes zur sofortigen Aburteilung der faschistischen und legionären Elemente, die vor einigen Tagen Manifeste mit Hakenkreuzen verteilten.

4/⁶⁴ Sender Moskau gibt einen Aufruf der national-demokratischen Front zur Absetzung Radescus bekannt: General Radescu, der Organisator der rumänischen Reaktion, müsse sofort abdanken. Mit Hilfe von Maniu und Bratianu habe Radescu die Reaktion Rumäniens organisiert. Durch seine Hilfe wurde viel unschuldiges Blut vergossen. Die Regierung mit Radescu an der Spitze muss sofort abdanken, denn sie führe einen Kampf, der zur Vernichtung des Landes führt. Zusammen mit Radescu arbeitet auch Negulescu⁶⁵, General Azten⁶⁶ und Ilie Lazar⁶⁷. Die Massen werden aufgefordert, eine national-demokratische Front zu errichten. „Nieder mit der Regierung, nieder mit den faschistischen Rumänen.“

5/⁶⁸ Es fand eine national-demokratische Versammlung statt, bei der die Teilnehmer den Rücktritt Radescus und der gesamten Regierung forderten. Teoharie Georgescu,⁶⁹ Unterstaatssekretär des Innenministeriums, hielt bei dieser Veranstaltung eine Rede. Nach Beendigung der Kundgebung fanden grosse Demonstrationen statt. Sämtliche Versammlungsteilnehmer führen mit 40 Autobussen zum königlichen Palast. Bilder des Königs, Stalins, Roosevelts und Churchills wurden vorangetragen. Als sich die Demonstranten dem königlichen Palast näherten, wurden sie aus dem linken Flügel des Schlosses beschossen. Bei diesen Demonstrationen sprachen Minister Radaceanu⁷⁰ u. Patrascanu zu den Teilnehmern.

(BAB R 58/528, S.217v-218; Originalseite 48-49)

27. Februar 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

I. Übersicht der Ereignisse

Wischinski traf in Bukarest ein.

(BAB R 58/528, S.218v; Originalseite 50)

28. Februar 1945

⁶⁴ Im Originaltext fälschlich 3/.

⁶⁵ C.P. Ion Negulescu (1887-1949 im Gefängnis Jilava). Negulescu war vom 4. Juni 1941 – 6. Dezember 1944 Kommandant des Grenzertrupps. Vom 7. Dezember 1944 – 6. März 1945 war Negulescu Minister der Verteidigung. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ion_Negulescu (letzter Zugriff 23. November 2014)

⁶⁶ Verballhornung.

⁶⁷ Ilie Lazăr (1895-1976), Jurist, führendes Mitglied der Nationalzarunistischen Partei. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ilie_Laz%C4%83r (letzter Zugriff 23. November 2014)

⁶⁸ Im Original fälschlich 4/.

⁶⁹ Teohari Georgescu (1908-1976) wurde am 6. März 1945 kommunistischer Innenminister Rumäniens. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Teohari_Georgescu (Letzter Zugriff 23.11.2014)

⁷⁰ Lothar Rădăceanu (1899-1955 Helsinki), war vom 6. Dezember 1944 – 28. Februar 1945 Arbeitsminister im Kabinett Radescu. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Lothar_R%C4%83d%C4%83ceanu (letzter Zugriff 23.11.2014).

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

I. Übersicht der Ereignisse

- 1/ Das Bukarester Volksgericht arbeitet mit Hochdruck an der Vernehmung und Aburteilung der Kriegsverbrecher und der Mitschuldigen am Zusammenbruch des Landes. General Karzac, Prof. Petrovici⁷¹ und Prof. Marinescu wurden verhört.
- 2/ Das rumänische Volk protestiert gegen die von Radescu angestifteten Massenmorde. Die Zeitung „Funke“ vom 27.2. bringt einen Artikel, unter dem Titel „Ein vorher überlegter Mord“. Darin heisst es, dass die Beschiessung der Demonstranten am 24.2. ein politisches Verbrechen Radescus sei. Ausserdem waren Mitschuldige Kriegsminister Negulescu und Maniu. Sie haben das Volk zum Bürgerkrieg aufgeputscht, sie wollen im Land ein Chaos schaffen.

In einem Telegramm der Staatsbeamtengewerkschaft an den König heisst es: „An den Demonstrationen vom 24. und 25. Februar nahmen auch viele Staatsbeamte teil. Wir bitten Eure Majestät, Radescu und seine Helfershelfer zu entfernen bzw. verhaften zu lassen. Gezeichnet Präsident der Professorengewerkschaft Profir Ojeru usw.“

Die Zeitung „Der Funke“ veröffentlicht noch ausserdem ein Telegramm des Rats der national-demokratischen Front aus Romanatz, in dem es heisst, dass 5000 Einwohner aus Caracal und Romanatz Kundgebungen veranstaltet haben, bei der die die Ernennung eines neuen Präfekten verlangten, zumal seit 2 Monaten dieser Posten unbesetzt war. Die faschistischen Helfershelfer Radescus haben die Versammelten beschossen. 3 von ihnen wurden getötet, 2 verletzt. Wir protestieren gegen diesen Massenmord und verlangen die sofortige Entfernung und Bestrafung Radescus.

In Jassy fand im Saal Trianon eine Versammlung statt, an der 25.000⁷² Menschen teilnahmen. Hier wurde gegen die Ermordung der Demonstranten in Bukarest protestiert. Sprecher waren Oberst Konstantinescu und der Vertreter der liberalen Partei Lazarescu. Sie protestierten einstimmig gegen die reaktionäre Haltung und gegen den veranstalteten Massenmord bzw. Anstiftung seitens Radescus und Manius.

In Konstanza wurde ebenfalls eine Versammlung abgehalten, an der etwa 25.000 Menschen teilnahmen. Von hier aus wurde an den König ein Telegramm geschickt, / (2) in dem die sofortige Verhaftung und Bestrafung Radescus, der der Anstifter für die Massenmorde von Bukarest, Craiova, Caracal sei, gefordert.

In Ploesti, Moreni und Barlad fanden ebenfalls Demonstrationen bzw. Protestversammlungen gegen Radescu statt.

(BAB R 58/528, S.218v-219; Originalseiten 50-51)

1. März 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

⁷¹ Ion Petrovici (1882-1972), war Unterrichtsminister in dem rechtsradikalen Kabinett Goga. Wurde erst 1964 aus der kommunistischen Haft entlassen. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ion_Petrovici (letzter Zugriff 23.11.2014).

⁷² So das Original.

I. Übersicht der Ereignisse

- 1/ Der rumänische König empfing die Vertreter der kommunistischen Partei und beriet mit ihnen die Beseitigung der gegenwärtigen Krise. Desgleichen empfing der König Tatarescu⁷³.
- 2/ Der König hat Patrascanu,⁷⁴ Stirbey,⁷⁵ Bratianu und Maniu zu einer Beratung einberufen.
- 3/ Ein Reuter-Korrespondent berichtet über die politische Lage in Bukarest: Nicolai Patrascanu berichtete über die Zustände während der letzten Unruhen in Rumänien. Rumänien steht vor einer grossen Krise. Radescu habe unmögliche Zustände über das Land gebracht. Er habe die Pressevertreter ohne Zustimmung der Regierung eingeladen und Erklärungen abgegeben. Er habe die rumänische Bevölkerung in einen Kinosaal geladen, ohne die Regierungsmitglieder hiervon in Kenntnis zu setzen. Am 24.2. demonstrierte die national-demokratische Front. Es fand ein Umzug statt und es kam zu Schiessereien. Die Unruhen hielten solange an, bis englisches und russisches Militär einschritt, dass die Ruhe in Bukarest wieder herstellte. (sic) Am selben Abend gab der Ministerpräsident Erklärungen ab, die nicht der Wahrheit entsprachen. Er behauptete, dass zuerst aus den Reihen der Demonstranten geschossen wurde, was aber nicht den Tatsachen entspricht. Seine Behauptung, dass eine Kugel in sein Arbeitszimmer im Innenministerium eingedrungen sei, ist bei der Lage des Innenministeriums unmöglich. Samstag abends hielt Radescu eine Rede, die als eine Wiederholung der Reden Antonescus zu betrachten ist. Die gewesene rumänische Regierung konnte auf keinen Fall mehr gehalten werden. Sie musste beseitigt werden. Sie hatte die Unruhen in Craiova, Brasov und Caracal hervorgerufen. Sie hat die Armee gegen die demokratische Front gehetzt. Die Minister der demokratischen Front haben die Absetzung Radescus verlangt. König Michael, der sich zurzeit der / (2) Unruhen in Sinaia befand, hat den Protest der demokratischen Regierungsmitglieder angenommen. Er ist nach Bukarest gereist, und leitete die Besprechungen mit den Ministern. Radescu befand sich im Widerspruch mit der Meinung des rumänischen Volkes und hat die Mitarbeit mit den Alliierten hintertrieben.
- 4/ Sender Moskau berichtet, dass die Deutschen grosses Interesse für die Ereignisse in Rumänien zeigen. Seit dem 23.8. hatten die Rumänen genügend Zeit, ihr Land zu demokratisieren und alle faschistischen Elemente auszumerzen. An sich steht das rumänische Volk fest an der Seite der demokratisch-nationalen Front. Aber die Clique der nationalen Bauern und liberalen Partei wollte nichts beitragen. Sie gewähren Mitgliedern der Eisernen Garde, Faschisten und antikommunistischen Anhängern Unterkunft. Faschistische Banden übten auf einer Feier der rumänischen Gewerkschaften ein Attentat aus. Anstatt den Attentäter zu verurteilen, wurde seitens Radescus für ihn Partei genommen. Radescu wollte in Rumänien die Diktatur einführen. Er hielt Reden an das Volk. Aber aus allen konnte man erkennen, dass er nie den Alliierten, sondern den Faschisten dienen wollte. Die Reaktion zu dieser Einstellung Radescus wirkte sich in den Volksdemonstrationen der Rumänen aus, die die Entfernung Radescus verlangten und

⁷³ Gheorghe Tătărescu (1886-1957). Tătărescu war 1934-1937 und 1939-1940 Ministerpräsident. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Gheorghe_T%C4%83t%C4%83rescu (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁷⁴ Lucrețiu Pătrășcanu (1900-1954 Gefängnis Jilava), war Justizminister und Begründer der „Volksgerichte“. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Lucre%C8%9Biu_P%C4%83t%C4%83C8%99canu (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁷⁵ Barbu Alexandru Știrbei (1872-1946 Bukarest). Zudiesem Zeitpunkt beabsichtigte der König und die bürgerlichen Parteien ein Kabinett unter Știrbei zu bilden. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Barbu_A._%C8%98tirbey ; http://de.wikipedia.org/wiki/Barbu_%C8%98tirbey (letzter Zugriff 23.11.2014)

die Bildung einer neuen Regierung, bestehend aus Mitgliedern der nationaldemokratischen Front. An diesen Demonstrationen nahmen auch Mitglieder der nationalen Bauernpartei teil, die sich gegen die reaktionäre Politik Manius und seiner faschistischen Helfershelfer auflehnten. Diese friedlichen Demonstrationen wurden mit Maschinengewehren beschossen. Für diese Massenmorde ist einzig und allein Radescu verantwortlich. Die ganze Welt ist empört und verurteilt Radescu. – Die Deutschen – so heisst es im Sender Moskau weiter, nehmen Radescu in Schutz, denn sie wissen, dass jedes Land, in dem solche Massenmorde von Leuten des eigenen Landes unterstützt werden, für sie wichtig ist. Denn nur in solchen [...] ⁷⁶ politische Unstimmigkeiten unter den [...] ⁷⁷. / (3)

- 5/ König Michael beauftragte Dr. Petre Groza mit der Bildung der neuen Regierung.
- 6/ Die demokratische Front in Rumänien hielt Versammlungen ab.
- 7/ Der Marschall des königlichen Hofes gibt bekannt, dass König Michael Herrn Dr. Petre Groza mit der Bildung der neuen Regierung betraute.
- 8/ Tass gibt bekannt: Die diktatorische Politik Radescus und die Erschiessung einer grossen Anzahl von Demonstranten, die auf seinen Befehl erfolgte, lösten grosse Empörung in den Reihen der rumänischen Bevölkerung aus. Radescu versuchte die rumänische Armee zu seinem Instrument zu machen. Ausserdem wurde Radescu von der nationalen Bauernpartei unterstützt. Maniu, der gemeinsame Sache mit den Legionären machte und sie in jeder Weise unterstützte, war der treueste Helfer Radescus. Radescu, Maniu und alle faschistischen Elemente Rumäniens handelten nach den Anweisungen Berlins. Sie bereiteten eine Offensive gegen die Demokraten vor. Radescu wollte in Rumänien einen Bürgerkrieg heraufbeschwören und brachte dafür mehrere Kontingente Soldaten nach Bukarest. Am 11.2. konzentrierte Radescu Militärfahrzeuge und Panzer auf den Strassen von Bukarest, um sie gegen die Arbeiter einzusetzen. Ihren Willen wollte er unbedingt brechen. Während an der Front die rumänischen Einheiten unvollständig ausgerüstet im Kampfe stehen und kein Menschenmaterial von der Heimat bekommen, zieht Radescu 10.000 von Soldaten nach Bukarest, um sie gegen das eigene Volk einzusetzen. Radescu beschlagnahmte Fahrzeuge, die zur Transportierung von Truppen im Inneren des Landes benützt werden sollten. Bereits 10 Tage vor der Erschiessung der Demonstranten vom 24.2. gab Radescu den Befehl zu ihrer Erschiessung aus. Drei Tage vor dem 24.2. bereitete Radescu mit seinen Helfershelfern den Massenmord dieses Tages aufs Genaueste vor. Es wurden Befehle an die Soldaten und Offiziere der Bukarester Kasernen ausgegeben. Die Zeitung „Freies Rumänien“ schreibt, dass das Garderegiment „Mihai Viteazul“ Befehl bekommen habe, am 24.2. alle Offiziere und Soldaten in Zivilkleidern im Zentrum von / (4) Bukarest zu versammeln. Sie bekamen Revolver und andere Waffen und wurden angewiesen, auf das Volk zu schiessen. Am Tage der Demonstration wurden sämtliche Strassen von Bukarest von rumänischem Militär besetzt. Auf den Dächern der Häuser wurden MG aufgestellt, aus welchen auf die Demonstranten geschossen wurde. Es gab viele Tote und Verwundete. Minister der demokratisch-nationalen Front, an ihrer Spitze Peter Groza, sandten ein Protesttelegramm an König Michael. Hunderte von Demonstrationen fanden im ganzen Lande statt. Der Sohn des Generals Radescu, Nikolae Radescu, befand sich auch unter den Demonstranten. Dieser veröffentlichte in einer rumänischen Zeitung einen Brief, der an seinen Vater gerichtet war, worin er betonte, nichts mit seinem Vater gemeinsam gehabt zu haben. Er selbst bestätigte die Behauptung verschiedener Demonstranten, dass vom Dach des Innenministeriums und aus den Fenstern des königlichen Palastes mit MG geschos-

⁷⁶ Drei unlesbare Worte.

⁷⁷ Weitere drei unleserliche Worte.

sen wurde. Am 27.2. veröffentlichten mehrere Generäle und Offiziere eine Deklaration, in welcher sie die Tat Radescus verurteilten. Diese offizielle Erklärung wurde von General Vasiliu-Rascanu⁷⁸, Damaceanu⁷⁹, Stefan Bardan⁸⁰, Ilie Cretulescu⁸¹, Septimiu Peterian und von Oberst Alexandru Baci, Ion Lupascu und Nicolai Popescu unterzeichnet. General Rascanu erklärte, dass er diese Erklärung nur aus Überzeugung abgegeben habe, dass Radescu den Untergang des Landes herbeiführen wollte und glaubt, im Namen des ganzen Volkes gehandelt zu haben. Als Antwort darauf wurden am 27.2. auf Anweisung Radescus diese 9 hohen Offiziere aus der Armee ausgeschlossen. Den Offizieren wurde von der Regierung vorgeworfen, dass sie „selbständig eine politische Aktion unternommen haben“. Das Volk war empört über die ungerechte Handlung Radescus. Darum wurde dieser Beschluss Radescus annulliert und die 9 hohen Offiziere wieder in ihre Rechte eingesetzt.

Weiters wird Radescu von der Tass vorgeworfen, dass er wiederholt die demokratisch-nationale Front in Rumänien angriff.

Die Zeitung „Die Freiheit“ veröffentlicht einen Brief des sozial-demokratischen Parteigerichtes an die rumänische demokratische Front. In diesem Schreiben bringt die / (5) sozialdemokratische Partei ihre Empörung zum Ausdruck über die wiederholten Angriffe gegen Anna Pauker und Vasile Luca⁸². Die sozialdemokratische Partei bringt ihre Sympathie für diese zum Ausdruck.

Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm der Arbeitergewerkschaft in Rumänien, die gegen die Massenmorde vom 24.2. protestieren. Sie verlangen die Verhaftung und Bestrafung der Mörder in der Malaxa-Fabrik und ausserdem die Begründung einer neuen Regierung mit Mitgliedern der national-demokratischen Front. Die Front der national-demokratischen Partei würde nicht eher ruhen, bevor sie gemeinsam mit dem Volk die faschistischen Bestien vernichtet habe.

(BAB R 58/528, S.219r-221r; Originalseiten 51-55)

Zwischen 1. und 6. März 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

I. Übersicht der Ereignisse

Die Zeitung „Freies Rumänien“ schreibt: In Karlsburg wurde während der Versammlung der national-demokratischen Front von Unteroffizier Dumitrescu eine Handgranate in den Saal geworfen. Es gab 16 Schwerverwundete. 4 Komplizen Dumitrescus mischten sich unter die Demonstranten und beschossen sie mit Revolvern. Dumitrescu und seine Komplizen gehören der nationalen Bauernpartei an. Auf Befehl Radescus wurde die Stadt sofort von rumänischem Militär besetzt.

⁷⁸ Constantin Vasiliu-Rășcanu (1887-1980); war vom 7. März 1945 – 29. November 1946 Verteidigungsminister. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Constantin_Vasiliu-R%C4%83%C8%99canu (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁷⁹ Dumitru Dămăceanu (1896-1978); im Februar 1947 unterzeichnete er das Friedensabkommen in Paris. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Dumitru_D%C4%83m%C4%83ceanu (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁸⁰ 1892-?; 1944-1945 war er Stellvertretender Chef des Großen Generalstabes. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/%C8%98tefan_Bardan (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁸¹ 1892-1971. Vom 15. August 1945 – 26. Juni 1947 war er Kommandierender General des Grenztruppenkorps. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ilie_Cre%C8%9Bulescu (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁸² 1898-1963 Aiud; vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Vasile_Luca (letzter Zugriff 23.11.2014)

In den letzten Tagen wurden vor dem Bukarester Volksgericht verschiedene hohe Beamte, die während der Besetzung Transnistriens wichtige Posten bekleideten, Verbrechen am eigenen Volk verübten und am Zusammenbruch des Landes mitschuldig sind, verhört und verurteilt.

(BAB R 58/528, S.221; Originalseite 55)

6. März 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

I. Übersicht der Ereignisse

Sender Moskau berichtet: In Bukarest fanden am 5.3. Protestkundgebungen bei verschiedenen Unternehmungen statt, so z.B. bei den rumänischen Eisenbahnen, bei Malaxa usw. In einem Kinosaal in Bukarest fand eine Protestkundgebung der Bukarester Intellektuellen statt. Es sprachen Stefan Voitec⁸³, Pfarrer Durducea, Constantinescu-Iasi⁸⁴ u.a. Der Leitgedanke dieser Kundgebung war: „Wir wollen ein demokratisches Regime mit Petre Groza als Ministerpräsidenten. Petre Groza wird den Bauern Land geben, wird die Waffenstillstandsbedingungen erfüllen, wird im festen Einvernehmen mit der Sowjetunion und den Alliierten leben. Es lebe die rumänisch-sowjetische Waffenbrüderschaft! Es lebe die Freundschaft zwischen dem rumänischen und dem sowjetischen Volke! Es lebe der Sieg der Alliierten! Wir müssen alle Faschisten ver- / (2) nichten, nieder mit den Faschisten!“ Von den verschiedenen Kundgebungen wurden Abordnungen zum König gesandt, die die Bildung einer neuen demokratischen Regierung verlangen sollen.

2/ Der König nahm im Beisein des militärischen und zivilen Korps den Eid des neuen Ministerpräsidenten Petre Groza entgegen. Die neue Regierung lautet:

Ministerpräsident: Dr. Petre Groza

Vizepräsident und Außenminister: Gheorghe Tatarescu⁸⁵

Justizminister: Lukretiu Patrascanu

Minister für Künste: Prof. Mihai Ralea⁸⁶

Minister für soziale Fürsorge: Prof. Ing. Gheorghe Nikolescu⁸⁷

Unterrichtsminister: Stefan Voitec

Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr: Gheorghe Gheorghiu-Dej

Arbeitsminister: Lothar Radaceanu

Finanzminister: Dumitru Alimanisteanu⁸⁸

⁸³ 1900-1984; Voitec war mit der Verschmelzung seiner Sozialdemokratischen Partei mit der Kommunistischen Partei zur „Rumänischen Arbeiterpartei“ im Jahre 1948 einverstanden. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/%C8%98tefan_Voitec (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁸⁴ Petre Constantinescu-Iași (1892-1977), Historiker; war vom 6. März 1945 – 30. November 1946 Informations- und Propagandaminister im Kabinett Petru Groza. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Petre_Constantinescu-Ia%C8%99i (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁸⁵ 1886-1957 Bukarest; Tătărescu führte die rumänische Delegation bei den Friedensverhandlungen in Paris im August 1946. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Gheorghe_T%C4%83t%C4%83rescu (letzter Zugriff 23.11.2014)

⁸⁶ 1896-1964; Ralea war seit 1933 Direktor der Zeitschrift „Viața Românească“. Ab 1947 war er Gesandter in Washington und Vertreter Rumäniens bei den Vereinten Nationen. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Mihai_Ralea (letzter Zugriff 25.11.2014)

⁸⁷ Richtig: Gheorghe Niculescu (28. April 1923, Craiova – 21. Mai 1995, București), war Generalleutnant und rumänischer Arzt, Ehrenmitglied der Rumänischen Akademie der Wissenschaften. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Gheorghe_Niculescu (letzter Zugriff 06.04.2015)

⁸⁸ 1898-1973. Alimănișteanu wurde am 11. April 1945 unter kommunistischem Druck entlassen. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Dumitru_Alim%C4%83ni%C8%99teanu (letzter Zugriff 25.11.2014)

Innenminister: Techarie Georgescu⁸⁹

Minister für Bergwerke und Erdöl: Ing. Tudor Ionescu

Landwirtschaftsminister: Romulus Varon

Propagandaminister: Prof. Petre Constantinescu-Jasi

Verteidigungsminister, Kriegsminister: General Vasiliu-Rascanu

Gesundheitsminister: Prof. Dr. Bagdasar⁹⁰

Minister für das Genossenschaftswesen: Anton Alexandrescu⁹¹

Kultusminister: Pfarrer Constantin Burducea⁹²

Unterstaatssekretäre:

Nationalitäten: Gheorghe Vladescu Racoasa⁹³

Innenministerium: General Virgil Stanescu für Sicherheit und Ruhe im Lande,

Ion Burca⁹⁴ für die gesamte Verwaltung,

Gheorghe Atanasiu Gheorghiu⁹⁵ für die lokalen Finanzen,

General Damaceanu für das Meer,

General Emanoil Ionescu⁹⁶ für die Luftwaffe,

General Petre Barbuneanu⁹⁷ für die Marine,

Constantin Alghiu⁹⁸ beim Landwirtschaftsministerium

General Nicolai⁹⁹ für die Versorgung der Armee /und der zivilen Bevölkerung/

Aurel Peter beim Erziehungsministerium, / (3)

Petre Durma¹⁰⁰ beim Finanzministerium,

Gheorghe Maurer¹⁰¹ und Mircea Niculescu¹⁰² bei Ministerium für öffentliche Arbeiten und Verkehr.

⁸⁹ Richtig: Teoharie.

⁹⁰ Dumitru Bagdasar (1893-1946), Arzt. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Dumitru_Bagdasar (letzter Zugriff 25.11.2014)

⁹¹ 1905-1984, Mitglied der Nationalzaranistischen Partei. Er war Rektor des Instituts für Wirtschaftswissenschaften und Planung (1949-1951) und der erste Dekan der Fakultät für Finanzen, Abgeordneter für Vâlcea und Mitglied des Ausschusses der „Großen Nationalversammlung“. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Anton_Alexandrescu (letzter Zugriff 25.11.2014)

⁹² Burducea war einer der Führer der „Vereinigung demokratischer Pfarrer in Rumänien“, eine kommunistische Organisation rumänischer Priester. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Uniunea_Preo%C8%9Bilor_Democra%C8%9Bi_Rom%C3%A2ni (letzter Zugriff 25.11.2014)

⁹³ 1885-1989. Soziologe. Als Unterstaatssekretär für Minderheiten fungierte er vom 6. März 1945 – 30. November 1946. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Gheorghe_Vl%C4%83descu-R%C4%83coasa (letzter Zugriff 25.11.2014) und: http://www.romanian-philosophy.ro/en/index.php?title=G._Vl%C4%83descu-R%C4%83coasa

⁹⁴ Ion Burcă wat Unterstaatsekretär vom 1. Dezember 1945 – 29. Dezember 1947 laut: http://ro.wikipedia.org/wiki/Subsecretari_de_stat_%C3%AEn_Guvernul_Petru_Groza_%282%29 (letzter Zugriff 25.11.2014)

⁹⁵ Unterstaatsekretär vom 6. März 1945 – 30. November 1946.

⁹⁶ 1893-1949. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Emanoil_Ionescu

⁹⁷ 1881-1979. War vom 27. März 1945 – 10. Dezember 1946 Unterstaatsekretär. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Petre_B%C4%83rbuneanu (letzter zugriff 25.11.2014)

⁹⁸ Richtig: Agiu; 1891-1961; vom 6 März 1945 – 14. April 1948 war Agiu Unterstaatsekretär beim Landwirtschaftsministerium und der Krongüter, vom 11. Juni - 27 Dezember 1948 war Agiu Vorsitzender der „Großen Nationalversammlung“ Rumäniens. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Constantin_Agiu (letzter Zugriff 25.11.2014)

⁹⁹ Grigore Nicolau war Unterstaatsekretär im Ministerium für Industrie und Handel vom 1: Dezember 1946 - 22 März 1947 (laut http://ro.wikipedia.org/wiki/Subsecretari_de_stat_%C3%AEn_Guvernul_Petru_Groza_%281%29 , als Armeekorpsgeneral führte er die IV. Armee vom 1. Dezember 1946 – 22. März 1947 (vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Grigore_Nicolau (letzter Zugriff 25.11.2014))

¹⁰⁰ Richtig: Mircea Duma, war Unterstaatssekretär vom 6. März 1945 – 30. November 1946.

Die Minister und Unterstaatssekretäre werden am 7.3. vom Ministerpräsidenten vereidigt.

- 2/ Nach der Übernahme der Regierung erklärte Groza: „Ich bin überglücklich, dass der König dem Willen des Volkes Gehör geschenkt hat und mich zum Ministerpräsidenten ernannte. Somit befindet sich sowohl der König als auch das Volk auf dem historischen Weg, den Rumänien am 23.8.44 eingeschlagen hat.“
 - 4/ Gleich nach der Vereidigung hatte Ministerpräsident Groza lange Unterredungen mit Wyschinsky und Malinowsky¹⁰³.
- (BAB R 58/528, S.221r+v-222r; Originalseite 55-57)

7. März 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

I. Übersicht der Ereignisse

- 1/ Der Ministerpräsident Groza forderte alle demokratischen Kräfte des Landes zur Mitarbeit auf. In einem Aufruf wird auf die Notwendigkeit einer gründlichen Reinigung des Staatsapparates von volksfeindlichen Elementen hingewiesen. Die Regierung werde bestrebt sein, die Bedingungen des Waffenstillstandes zu erfüllen.
- 2/ Moskau berichtet aus Rumänien, dass in verschiedenen Orten Bauernräte gebildet wurden, die grosse Vermögen enteignet und zugeteilt haben.
- 3/ Das Justizministerium fordert alle Beamten der Bezirksgerichte auf, alle sowjetischen Bürger ihrer Bezirke zu erfassen. Als Sowjetbürger werden diejenigen angesehen, welche aus Nordbuchenland oder Bessarabien stammen und am 28. Juni 1940 sich in diesen Provinzen befanden. Diejenigen rumänischen Bürger, welche bis 22. Juni 1941 nicht nach Rumänien flüchteten, sind ebenfalls Sowjetbürger.
- 4/ Der neue Ministerpräsident erklärte sich bereit, Vertreter der Liberalen und der Nationalzaranisten als Minister mit Portefeuille in die neugebildete Regierung aufzunehmen. Sowie die Liberalen sowie auch die Nationalzaranisten lehnten dieses Angebot ab.
- 5/ Kultusminister Burducea wurde in Anwesenheit von Vertretern aller Konfessionen in sein Amt eingeführt. / (2)
- 6/ „Iswestija“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rumänien vom 5.3.: „Immer mehr Schaden und Sabotageakte Radescus kommen ans Tageslicht. Radescu war nicht imstande, im Rücken der russischen front Ruhe und Ordnung zu schaffen. Radescu verhinderte die Festnahme und Verhaftung der Legionäre und Faschisten. So befand sich z.B. General Dumitrache Nicolaescu¹⁰⁴, der in der Ukraine das russische Volk bestohlen und betrogen hat, während der ganzen Zeit in Bukarest, wo er seine geraubten Schätze versteckte

¹⁰¹ Maurer war Staatssekretär vom 6. März 1945 – 30. November 1946, war bis Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts ein führender Kommunist Rumäniens. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ion_Gheorghe_Maurer

¹⁰² War Staatssekretär vom 6. März 1945 – 30. November 1946 (vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Subsecretari_de_stat_%C3%AEn_Guvernul_Petru_Groza_%281929-1946%29 (letzter Zugriff 25.11.2014))

¹⁰³ Rodion Jakowlewitsch Malinowski (russisch Родион Яковлевич Малиновский; * 11. November/ 23. November 1898 in Odessa; † 31. März 1967 in Moskau). Ab April 1945 war er Vorsitzender der Alliierten Kontrollkommission für Rumänien, bis ihm im August 1945 das Kommando über die Transbaikalfront übertragen wurde. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Rodion_Jakowlewitsch_Malinowski (zuletzt abgerufen am 26.11.2014)

¹⁰⁴ Das sind zwei gesonderte Personen: General Ion Dumitrache (1889-1977) (vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Ioan_Dumitrache (letzter Zugriff 26.11.2014); <http://www.generals.dk/general/Dumitrache/Ioan/Romania.html> (letzter Zugriff 26.11.2014)) und General Nicolaescu.

und nicht abliefern wollte. In Balcic¹⁰⁵ wurden auf seine Anordnung 600 sowjetische Menschen gemartert und hingerichtet. Dasselbe erlitten auch russische Gefangene ...

Die Truppen an der Front wurden nicht durch frische Einheiten ergänzt. Diese hielt Radescu im Inneren des Landes zu seiner Verfügung. Radescu wollte in Rumänien eine faschistische Diktatur einführen. In Bukarest wurden mehrere Waffenlager vorgefunden, die zur Verfügung der aus Siebenbürgen geflüchteten Legionäre aufgestapelt wurden. Der Militärkommandant von Bukarest, Teodorescu¹⁰⁶, erklärte, dass diese Waffen aller Wahrscheinlichkeit nach, zur Entfesselung des Aufstandes der reaktionären Clique verwendet werden sollten.

„Timpul“ vom 22.2. schreibt, dass in Targoviste mehrere Munitionslager waren, die von den Legionären verwaltet und geheimgehalten wurden. Nach Erklärungen verhafteter Legionäre aus Prahova sollten die in Targoviste befindlichen Waffen für einen Aufstand der Legionäre von Prahova dienen.

Die Unverschämtheit der Legionäre ging so weit, dass sie rumänische Flugzeuge beschlagnahmten und deutsche Staatsbürger, die sich in Rumänien befanden, nach Deutschland transportierten. Ein solches Flugzeug mit deutschen Faschisten wurde in Debereczin am 9.2. abgeschossen. Am 25.1. beschlagnahmte der Offizier Trandafir am Flugplatz von Pipera mehrere Maschinen mit welchen aus rumänischer Gefangenschaft entflohenen deutschen Offiziere nach Deutschland befördert werden sollten. Die Gemeinheit Radescus ging so weit, dass er sogar nach seiner Demission seine frühere Tätigkeit als Ministerpräsident ausübte um den Legionären zu helfen. Am 2.2.¹⁰⁷ entflohen aus der Bukarester Polizeipräfektur 94 rumänische Staatsbürger deutscher Herkunft. Diese Aktivität Radescus, / (5) die das einzige Ziel hatte einen Bürgerkrieg zu entfesseln, und ein faschistisches Regime zu gestalten, kann nicht ungestraft bleiben.

- 7/ Sender Moskau: Unter Vorsitz des neuen Ministerpräsidenten fand in Bukarest eine Ministerratssitzung statt. Der Ministerpräsident Petre Groza berichtete über die Erfolge seiner Unterredungen mit Wyschinski und Malinowsky. Er erklärte: „Von nun an wird Nord-Siebenbürgen von Rumänien verwaltet werden!“ In kürzester Zeit werden rumänische Verwaltungsbeamte dorthin entsandt werden. Die schon lange geplante Agrarreform muss durchgeführt werden. Die neue Regierung hat eine große Verantwortung übernommen und wird ihr Möglichstes tun, um alle ihr auferlegten Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit des rumänischen Volkes und der Alliierten auszuführen. Unsere ganze Kraft müssen wir zum Aufbau unseres Landes zur Verfügung stellen. Groza sagte, er habe kein festgelegtes Regierungsprogramm, sondern alle Probleme, die gelöst werden müssen, würden in den Ministerratssitzungen besprochen und gelöst werden. Die wichtigsten Probleme seien, die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Lande, die Agrarreform, die Verbilligung des Lebens und die Festsetzung von fixen Preisen, die Säuberung des gesamten Beamtenapparates von Saboteuren, von faschistischen und anderen hitleristischen Elementen, sofortige Verhaftung und Richtungs der Kriegsverbrecher und Mitschuldigen am Zusammenbruch des Landes. Einer der wichtigsten Punkte sei ferner die Reorganisation der rumänischen Polizei und Gendarmerie. Durch die Schaffung der vollständigen Harmonie zwischen König und Volk würde den Alliierten der Beweis geliefert, dass Rumänien den richtigen Weg eingeschlagen habe.

¹⁰⁵ Richtig: Nalcik; vgl. General Ion Dumitrache, Divizia de cremene. Memorii din campania 1941-1944, Braşov 1997, S.131f., wo eine Zusammenfassung der, auch von Radio Moskau gesendeten Beschuldigungen vorliegt.

¹⁰⁶ Iosif Teodorescu, Generalleutnant, 25. Dezember 1885 – 28. März 1961), war 1944-1945 Kommandant von Bukarest. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Iosif_Teodorescu und <http://www.generals.dk/general/Teodorescu/Iosif/Romania.html> (letzter Zugriff 28.11.2014)

¹⁰⁷ Lesung unsicher.

Anschliessend sprach Vizeministerpräsident Tatarescu, der folgendes ausführte: „Das Schicksal hat gewollt, dass wir diejenigen sind, welche zur Führung des Landes im Namen des Königs gewählt wurden. Ich habe das Recht und die Pflicht zu versichern, dass alle Regierungsmitglieder von ganzem Herzen die Rettung des Landes beabsichtigen und bestrebt sind, dem Lande und der Krone zu dienen. Es ist bestimmt eine schwere Aufgabe, (6) die wir zu lösen haben, aber wo ein Wille vorhanden ist, gibt es keine unüberwindbare Schwierigkeiten. Wenn von den früheren Regierungen nichts gearbeitet, sondern nur so viel geredet wurde, so ist dies nur der Uneinigkeit der Regierungsmitglieder zu verdanken. Bei der jetzigen Regierung kann jeder seine Meinung äussern, auch wenn sie von anderen Meinungen unterschiedlich ist. Zwistigkeiten unter den Regierungsmitgliedern dürfen aber nicht vorkommen, nach aussen hin müssen wir fest zusammenhalten.“

Anschliessend ergriff Minister Ghoerghe Gheorghiu-Dej das Wort: Er erklärte, als erstes müsse das Transportwesen wieder instandgesetzt werden. Dies sei eines der wichtigsten Probleme in dieser Zeit. Es ist gewiss, dass im Frühjahr das Transportwesen grossen Krisen unterworfen sein werde. Da Antonescu eine deutsch-freundliche Politik vertreten habe, sei das gesamte Transportwesen von alliierten Flugzeugen bombardiert worden, man könne sagen, gänzlich beschädigt. Der Minister schloss seine Rede folgenderweise: „Ich bitte Sie, Herr Ministerpräsident und alle Minister, insbesondere den Herrn Finanzminister, mit Rat und Tat beizustehen und mich zu unterstützen, denn es ist sicher, dass der Transport die wichtigste Ader im wirtschaftlichen Leben bedeutet. Die Armee braucht Nachschub um an der Seite der Alliierten für den Sieg kämpfen zu können, wir müssen Truppenverschiebungen vornehmen. Eine grosse Anzahl von abgekämpften Einheiten müssen in die Heimat zurückgenommen werden und an ihre Stelle müssen frische Truppen an die Front gesandt werden. Ein Wirtschaftsabkommen muss unbedingt mit der Sowjetunion abgeschlossen werden, damit das rumänische Wirtschaftsleben wieder aufblühen kann. Wenn wir imstande sein werden, die dringendsten und wichtigsten Regierungsprobleme zu lösen, dann werden die Früchte nicht ausbleiben. Wir werden Nordsiebenbürgen zurückbekommen. Das ist unser heiliges recht und niemand kann es uns streitig machen. Auch die Heimführung der in sowjetischer Gefangenschaft befindlichen rumänischen Soldaten wird und zugesagt werden. Bisher hatte noch keine Regierung so glänzende Arbeitsmöglichkeiten, wie die unsere. Eines der vordringlichsten Probleme ist die Versorgung. Zunächst müssen wir eine Übersicht über den gesamten Vorrat an Lebensmitteln erhalten, (7) nur dann kann eine gerechte Einteilung gemacht werden. Das Land ist gänzlich ausgeplündert, die Produktion der lebensnotwendigen Artikel muss unbedingt gesteigert werden!“

- 8/ Radio Romania: Der Ministerpräsident vereidigte die neuen Unterstaatssekretäre. Danach empfing er die Vertreter der Presse, denen er folgende Erklärung abgab: „Ich werde mich kurz fassen! Über das Regierungsprogramm weiss ich momentan noch gar nichts zu berichten, denn die einzelnen wichtigen Punkte des Programms werden im Lauf der nächsten Tage nach längeren und ausführlichen Besprechungen mit dem gesamten Ministerkreis entschieden. Die Lasten, die wir zu tragen haben, sind nicht leicht, aber wir müssen sie mit allen Mitteln beseitigen, denn unser geliebtes Land befindet sich in einer vielleicht noch nie dagewesenen schwierigen Lage. Es ist besser, wenn wir alle Schwierigkeiten eine Stunde früher beseitigen werden. Wichtig ist, dass die Ansichten unseres Königs und die des rumänischen Volkes übereinstimmen und dass König und Volk gemeinsam denselben Weg gehen wollen. Für diese Harmonie zwischen König und Volk werden uns mehrere Staaten, die unabwendliche soziale Krisen mitmachen, beneiden. Wir gehen mit der besten Zuversicht an die Arbeit, unserem Volk und dem Land nützlich sein zu können. Wir appellieren an alle demokratischen Kräfte und

an alle ehrlichen Staatsbürger, sie mögen uns in unserer Arbeit treu zur Seite stehen und uns in jeder Weise unterstützen. Wir öffnen die Tore allen ehrlichen Menschen, wir sind niemand feindlich gesinnt. Wir werden vom Gefühl der Nächstenliebe geleitet, aber das bedeutet nicht, dass die Gerechtigkeit ausgeschaltet werden sollte. Dort, wo es Not tut, müssen wir unbarmherzig und unbestechlich sein. Die Liebe zum Vaterland verlangt von uns Strenge und Gerechtigkeit. Wir werden sofort mit der Säuberung des Staatsapparates von staatsfeindlichen Elementen beginnen und nur vertrauenswürdigen Bürgern hohe Stellungen anvertrauen. Die Agrarreform muss sofort eingeführt werden. Ich glaube sogar, ihnen in der nächsten Zeit die Erfüllung von anderen wichtigen Regierungsaufgaben bekanntgeben zu können. Gestern abend sagte mir Marschall Malinowsky dass der Weg nach Nordsiebenbürgen bereits frei sei. Die Nöte der Landwirtschaft dürften nicht ausser Acht gelassen werden. Wir werden alles daran setzen, um den Landwirten zum Frühjahrsanbau landwirtschaftliche Geräte zukommen zu lassen. Die neue Regierung geht mit grossem Selbstvertrauen an die Arbeit und ich glaube, dass das Volk, das in die neue Regierung Hoffnungen gesetzt hat, von uns nicht enttäuscht werden wird.“

9/ Der antifaschistische „Tag der Frau“ wird festlich begangen.
(BAB R 58/528, S.222-224r; Originalseiten 57-61)

8. März 1945

RFSS Himmler bedankt sich beim Führer der rumänischen Nationalregierung, Horia Sima, für die von diesem ausgedrückte Anteilnahme am Schicksal der Volksdeutschen in Rumänien

Ich sage Ihnen aufrichtigen Dank für die in Ihrem Telegramm zum Ausdruck gebrachte Teilnahme an dem Schicksal unserer deutschen Volksgenossen in Rumänien. Das nationalsozialistische Deutschland wird diese wertvollen Menschen, die in Rumänien ihre Heimat gefunden haben und dort verwurzelt sind, nicht vergessen, sondern alles daran setzen, sie im gemeinsamen Kampf zu retten und einer glücklicheren Zukunft entgegenzuführen.

H. H i m m l e r

8.3.45

Bra/H.

(BAB NS 19/3825, S.20; Befördert: 9/III. 1945; um: 13.25; Laufende Nr. 110b; Schriftgutverwaltung: 112/9)

8. März 1945

„Lagebericht Südosteuropa“, Folge 305, Berichtszeit: 4. bis 11. März 1945

I. Übersicht der Ereignisse

- 1) Alle rumänischen Blätter begrüßen die neue Regierung. Laut Presseberichten fanden in Rumänien allorts Massenkundgebungen für die neue Regierung statt. Die neue Regierung entspreche dem Willen der Mehrheit des Volkes. In ihr sind alle Parteien und politischen Gruppen vertreten, abgesehen von den Gruppen, die die Beteiligung an der neuen Regierung abgelehnt haben. Nun beginne in Rumänien eine neue Ära der konstruktiven Politik.

Die Blätter heben hervor , dass der neue Regierungschef einer 600 Jahre alten Familie angehöre und daß er unter der Antonescu-Regierung einigemal wegen seiner antifaschistischen Betätigung vor dem Kriegsgericht stand. Die Zusammensetzung der neuen Regierung entspricht den Wünschen der nationaldemokratischen Front. Hier finde man

neben alterprobten Politikern auch junge, energische Kräfte. Die Hauptaufgabe der Regierung für die nächste Zukunft werde in verschiedenen Reformen und in der Bestrafung der Schuldigen der jüngsten Ereignisse bestehen. Das ganze Land begrüßt sie neue Regierung und wünsche ihr nach der Befreiung aus 4-jähriger Knechtschaft guten Erfolg.

- 2) Die Bukarester Presse bringt Berichte über die Verteilung des Großgrundbesitzes. Die gewesene rumänische Regierung unternahm nichts, um der Landbevölkerung behilflich zu sein. 6 Monate lang warteten die Bauern auf die Bodenreform, doch als diese nicht durchgeführt wurde, begannen sie selbst mit der Aufteilung. In verschiedenen Gebieten wurde der Großgrundbesitz aufgeteilt. Die Aufteilung wird von besonderen Ausschüssen durchgeführt. In erster Linie erhalten die an der Front stehenden Soldaten sowie die Kriegswitwen- und -Waisen Boden. In Constantza haben sich die Bauern selbst geholfen und den ganzen Boden aufgeteilt. Sie schickten ein Telegramm an den König, in welchem sie eine demokratische Regierung fordern.
- 3) Der neue rumänische Propagandaminister Prof. Constantinescu-Jassi hielt folgende Rundfunkrede: „Ich will mittels Rundfunk Kontakt mit der breiten Masse des Volkes nehmen und jetzt die Erklärungen, die ich heute früh vor Pressevertretern gemacht habe, außerdem wiederholen. Ich werde über die Zusammensetzung der Regierung, über das neuerrichtete Propagandaministerium und über das Regierungsprogramm Grozas sprechen.

„Die neue Regierung Groza setzt sich ausschließlich aus demokratischen Elementen zusammen. Jede rumänische politische Partei besitzt in der Regierung Vertreter. Die Charakteristik unserer jetzigen Regierung ist die / (2) Tatsache, daß die Regierungsmitglieder verschiedenen sozialen Klassen angehören und die breiten Massen des Volkes voll und ganz vertreten können. Unter den Regierungsmitgliedern befinden sich frühere Industrielle, Besitzer, Arbeiter, beamtete, Bauern, Intellektuelle, Pfarrer u.a. Dies sind alles Menschen, die im sozialen Leben größere Rollen gespielt haben, als im politischen. Es geschieht zum ersten Mal, daß in der Regierung ein Bauer von der Scholle weggeholt wurde und als Landwirtschaftsminister eingesetzt wurde. Hinsichtlich des Propagandaministeriums will ich betonen, daß seit 6 Monaten zum ersten Mal wieder ein Propagandaministerium ins Leben gerufen wurde, um den geistigen Kampf gegen interne und externe Feinde unseres Landes zu führen. Der faschistische Feind schlich sich sogar in das geistige und politische Leben ein. Auch die Presse vertrat hitleristische Anschauungen und hetzte das Volk auf. Wie ich schon sagte, fehlte seit 23.8.1943¹⁰⁸ ein Propagandaministerium. In dieser Zeit hetzte die faschistische Propaganda und wir konnten ihr nicht entgegentreten. Das Antonescu-Regime besaß ein Propagandaministerium und geschulte propagandistische Kräfte, die aber faschistische Propaganda führten und somit die Seele der breiten Massen vergifteten. Ich möchte auf diesem Weg allen denjenigen danken, welche mir die Ehre erwiesen, mich mit diesem Posten zu betrauen. Meine erste Aufgabe wird das Aufbauen des Propagandaministeriums und dann der Kampf für die Demokratie sein. Wie schon gestern Außenminister Patrascanu sagte, haben wir sehr schwere Probleme zu lösen. Dies kann uns keineswegs entmutigen. Alle Mißverständnisse zwischen den Ministern dürfen nach außen hin nicht bemerkt werden. Wie Ministerpräsident Groza gestern sagte, muß der Staatsapparat und das ganze rumänische Leben von faschistischen, hitleristischen und staatsfeindlichen Elementen gesäubert werden. Die Bauern müssen in kürzester Zeit Land bekommen und die

¹⁰⁸ Wohl fälschlich für „1944“.

Ordnung und Sicherheit im Inneren des Landes muß hergestellt werden. Was die Politik betrifft, müssen wir unter allen Umständen freundschaftliche Beziehungen mit den Alliierten und insbesondere mit unserer Nachbarin, der Sowjetunion, pflegen. Ich muß Euch schon jetzt sagen, wenn wir imstande sein werden, die wichtigsten Regierungsprobleme zu lösen, werden wir Nordsiebenbürgen zurückbekommen und wir werden die Heimkehr der rumänischen Soldaten, die sich augenblicklich in sowjetischer Gefangenschaft befinden, erlangen. Dank der neuen Regierung wird Rumänien in die große Familie der alliierten Mächte aufgenommen werden, die die alleinige Garantie für eine bessere und gerechtere Zeit sind.“

- 4) Im Beisein des en fand die Einsetzung des Landwirtschaftsministers Romulus Zaroni und des Unterstaatssekretärs Constantin Adju¹⁰⁹ in ihre neuen Ämter statt. Romulus Zaroni erklärte ins einer Ansprache:

Zum ersten Mal befinden sich in der rumänischen Regierung Bauern und Landwirte. Früher bekleidete das Amt [...] ¹¹⁰ die die Nöte und die Seele der Bauern nicht kannten und nicht kennen wollten.

Ministerpräsident Groza sprach sodann über die wichtigsten landwirtschaftlichen Probleme. Außerdem sagte er, daß er im Herbst vorigen Jahres die Durchführung einer Agrarreform in Rumänien verlangte. Sein Wunsch blieb aber unerfüllt.

- 5) Vormittag fand im beisein des Ministerpräsidenten die Einsetzung des Propagandaministers Petre Constantinescu-Jasi in sein neues Amt statt. Der Ministerpräsident hielt eine Rede und betonte dies große Wichtigkeit dieses Ministeriums insbesondere in der heutigen Zeit.

Die Regierung ist bestrebt, das Land zu retten und des unabhängig zu machen. Zum ersten mal wurde ein Pfarrer zum Kultusminister ernannt. Der Patriarch von Rumänien gab hierzu seine Zustimmung. Rumänien muß den Weg der Traditionen gehen, sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf politischem Gebiet. Die alten Traditionen dürfen aber nicht die Ideen einer zukünftigen und neuen Welt übertönen, sondern müssen sich ihr fügen und den neuen Weg einschlagen. Wir wünschen Freiheit der Presse, sagte Groza, aber diese Freiheit farg nicht mißbraucht werden. Wegen des Kriegszustandes, in dem Rumänien sich heute befindet,

Auf die Rede Grozas antwortete der Propagandaminister. Er hob die imposante Persönlichkeit Grozas hervor, indem er den Kampf, den Groza für die Freiheit geführt habe, schilderte.

Schon angefangen im vorigen Weltkrieg, als er an der Front stand, waren seine Gedanken immer beim Volk. Später im Leben vertrat er immer die Interessen der breiten Volksmassen. Die Regierung muß bestrebt sein, alles zu tun, um dem Volk ein besonderes Leben zu schaffen. Ein Charakteristikum dieser Regierung ist die Schnelligkeit, mit der alle Probleme gelöst und Maßnahmen getroffen werden.

- 6) Außerdem wurden heute folgende Minister in ihre Ämter eingeführt: Erziehungsminister Stefan Voitec, Kultusminister Burducea, Gesundheitsminister Baltazar¹¹¹, Minister für die Künste Ralea, Innenminister Teoharie Georgescu¹¹².
- 7) Kriegsminister Vasiliu Rascanu gab anläßlich seiner Ernennung zum Kriegsminister einen Tagesbefehl an die rumänische / (4) Armee aus, in dem es heißt: „Mein erster Gedanke, als ich zum Kriegsminister ernannt wurde, gehörte Euch, meine Soldaten und

¹⁰⁹ Richtig Constantin Agiu.

¹¹⁰ Nächste Zeile zum größten Teil von der ursprünglichen Kopie des Dokuments nicht erfasst.

¹¹¹ Richtig Dumitru Bagdasar (1893-1946). Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Dumitru_Bagdasar (letzter zugriff 06.12.2014)

¹¹² Teohari Georgescu (1908-1976), war Innenminister bis 1952. Vgl. http://ro.wikipedia.org/wiki/Teohari_Georgescu (letzter Zugriff 06.12.2014)

Kameraden. Ihr seid die verbissenen Kämpfer für die Freiheit. Pfllegt eine gute und herzliche Kameradschaft mit den sowjetischen Soldaten und mit denen der alliierten Mächte. Ich werde Maßnahmen zur Neugestaltung der rumänischen Truppen treffen, außerdem werde ich den Wehrsold zu erhöhen versuchen, um Euch ein besseres und leichteres Leben zu verschaffen. Eines meiner wichtigsten Bestreben wird sein, Euch, meine Kameraden, als erste für die Agrarreform vorzuschlagen. Soldaten, der Krieg befindet sich in der letzten Phase. Der Sieg gehört den Alliierten.“

- 8) Die rumänische Presse begrüßt die neue Regierung. „Jurnalul de Dimineata“ hebt hervor, daß die neue Regierung eine Regierung der Koalition sei, doch waren die nationale Bauernpartei und die liberale Partei nicht geneigt, in die Regierung einzutreten. „Tim-pul“ schreibt: Wenn in der neuen Regierung nicht alle Parteien vertreten sind, so liegt das nicht an der Regierung, sondern an den Parteien selbst, die es abgelehnt haben, sich an der Regierung zu beteiligen. „Ardealul“: Es ist die Aufgabe der neuen Regierung, auf innenpolitischem Gebiet das Land von den Faschisten zu säubern. Auf außenpoliti-schem Gebiet muß sich die Regierung die Gunst der Alliierten, besonders die Sowjet-rußlands, erwerben, um der Nation den ihr gebührenden Platz unter den demokratischen Nationen zu sichern.

(BAB R 58/528, S.224r-226; Originalseiten 62-65)

8. März 1945, Berlin

Aktenvermerk des SS-Obersturmbannführers Rimann für mehrere Bereichsleiter der Volksdeutschen Mittelstelle betreffend „Statistisches Arbeitsgebiet der evakuierten Volksgruppenführungen“

A k t e n v e r m e r k

für

1. SS-Oberführer E l l e r m a i e r
2. SS-Obersturmbannführer R a d u n s k i
3. SS-Obersturmbannführer L o h l¹¹³
4. SS-Sturmbannführer Dr. P u l s
5. SS-Obersturmbannführer B r ü c k n e r
6. SS-Standartenführer Dr. L u i g
7. SS-Standartenführer Dr. W e i b g e n
8. Amtschef Pg. H e l l e r

je besonders

Wie ich bereits mehrfach bekanntgegeben, hab eich für das statistische Arbeitsgebniert der evakuierten Volksgruppenführungen folgenden Arbeitsplan vorgesehen:

1. Abschließende Darstellung des bei der Volksdeutschen Mittelstelle und des von den Volksgruppenführungen evakuierten statistischen Materials auf bevölkerungspolitischem, wirtschaftlichem, kulturellem und organisatorischem Gebiet nach einheitlichen Gesichtspunkten für alle Volksgruppen.

¹¹³ Lohl war von 1938 bis 1945 Leiter des Amtes III der Volksdeutschen Mittelstelle. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Lohl (letzter Zugriff 25.01.2015)

2. Statistische Erfassung der evakuierten, der bei der Waffen-SS befindlichen und der bereits vor der Evakuierung im Reich befindlichen Volksgruppenangehörigen nach Alter und Berufsgruppen.
3. Anlegung einer Volksliste.

Diese drei Arbeitsziele sind auch unter den heutigen Zeitum- / (2) ständen gerechtfertigt, weil sie Amtsentscheidungsgrundlagen für die oberste Führung darstellen.

Da das statistische Material, das die Grundlage der oben dargestellten Arbeiten bildet, zur Zeit an 6 verschiedenen Stellen lagert und der Plan einer Zusammenziehung erst in einiger Zeit verwirklicht werden kann, habe ich die Statistiker der Volksgruppen für den 20.3.1945 zu einer Arbeitsbesprechung nach Prag zusammengerufen und hierbei folgende Aufträge erteilt:

1. Referat über den Stand und das Ergebnis bevölkerungspolitischer Arbeiten.
2. Referat über das Vorhandensein wirtschaftsstatistischer Unterlagen.
3. Referat über Wehreinsatzzahlen.

Die größte Schwierigkeit sehe ich in der Zusammenfassung der wirtschaftsstatistischen Unterlagen, die insbesondere durch Amtschef Heller vielfach Prof. Hesse¹¹⁴ im Original zugeleitet wurden, ohne daß sie durch die Abteilung Statistik liefen. Ich werde Prof. Hesse, dessen neue Ausgabe des Kartenwerks „Donaukarpathenraum“ sich ja vielfach mit dem Arbeitsplan deckt, in einer noch näher zu liegenden Form in diesem einschalten.

Rimann¹¹⁵

SS-Obersturmbannführer

(BAB R 59/32, S.15-16; Eingangsstempel: 9.3.45; Aktenzeichen: IV/202 – Ra./Stf.)

Erste Hälfte März 1945

„Lagebericht Südosteuropa. Folge 305, Berichtszeit 4.-11. März 1945“ des RSHA

II. P r e s s e

Das Programm der rumänischen Bolschewisten.

Schon vor mehreren Wochen hat die National-demokratische Front – das ist die eigentliche bolschewistische Partei Rumäniens, mit dem ungefährlichen Namen als Aushängeschild - erklärt, dass sie eine Zusammenarbeit mit den anderen Parteien als „unfruchtbar“ ansieht. Sie fordert in ihrem Programm 1. Eine linksradikale Regierung, die keine bürgerliche Partei umfassen dürfte, 2. Eine tiefgreifende Agrarreform, 3. Die Demokratisierung der Armee, 4. Die strenge Bestrafung der Kriegsverbrecher und aller faschistischen Elemente. Gleichzeitig erhob diese Partei den Anspruch auf die gesamte Macht im Lande.

Hintergründe des Regierungsumsturzes.

Teile dieses Programms wurden auch von einigen Ministern der Regierung Radescu eifrig verfochten. Der Kommunist und Unterstaatssekretär im Innenministerium T. Georgescu, veröffentlichte schwere Anklagen gegen Radescu und seine Regierung. (worauf in den früheren Lageberichten wiederholt hingewiesen wurde), aber auch der Justizminister Patrascanu, ebenfalls ein alter Kommunist, hat

¹¹⁴ Paul Hesse (1893-1967), Agrarwissenschaftler. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Hesse_%28Agrarwissenschaftler%29 (letzter zugriff 25.01.2015); Klee, *Personenlexikon* S.249-250.

¹¹⁵ Eigenhändig.

Radescu immer wieder angegriffen. (s. Übers.d.Ereig.1.3.45 – die Nachricht vom 26. und 28. – 1.3.1945 sind für die Entwicklung der Krise von Interesse.)

Die Minister der nationalen Bauernpartei und der Liberalenpartei hatten sich den Bemühungen der Kommunisten gegenüber ablehnend verhalten. Dadurch ist dann ein schwerer Konflikt vor allem über die Frage der Agrarreform zwischen den beiden Parteien der Regierung ausgebrochen. Radescu hoffte anfangs sich der kleinen kommunistischen Partei Rumäniens und gegenüber den Angreifern innerhalb seiner eigenen Regierung durchsetzen zu können. Auch hatte er den Großteil der Bevölkerung und die alten Politiker auf einer Seite. Verschiedene / (2) Meldungen wollen wissen, dass Radescu auch mit der Unterstützung der Anglo-Amerikaner gerechnet habe. Er soll angenommen haben in Jalta sei beschlossen worden, die bestehenden demokratischen Regierungen der besetzten Länder bis Kriegsende nicht abzuändern. Auf etwa 30 Divisionen schätzte er die Truppen, die die Sowjetunion für eine Besetzung Rumäniens, im Falle rumänischen Widerstandes nötig haben würde. Er nahm an, dass die Sowjetunion zur Zeit so stark an der Ostfront gebunden sei, dass sie diese Divisionen nicht aufbringen würde. Mag sein, dass solche Erwägungen mitspielten, als er die Aufforderung zum Rücktritt ablehnte und es mit eigenmächtigen energischen Gegenmassnahmen versuchte. Er hat die Möglichkeiten seiner Gegner stark unterschätzt. Als der Stein ins Rollen gekommen war, hat er wohl aus Verzweiflung sein Äusserstes versucht: den Angriff gegen die rumänischen Kommunisten.

W y s c h i n s k i o r d n e t d i e V e r h ä l t n i s s e

Unmittelbar nach der zweiten Rede Radescus, die scharfe Angriffe gegen die rumänischen Kommunisten und die Kommunistenführerin Anna Pauker enthielt, flog letztere zusammen mit dem Vorsitzenden der alliierten Militärkommission, dem sowjetischen General Winogradow, am 26. Februar zur Berichterstattung nach Moskau ab. Im Kreml wurden sofort scharfe Entschlüsse gefasst. Bereits am 28. Februar traf der stellvertretende Aussenminister Wyschinski in Bukarest ein. Am selben tag musste Radescu abdanken. Gleich nach seiner Ankunft in Bukarest hatte Wyschinski eine Besprechung mit König Michael. Am 1.3. rollten die Sowjetpanzer in Bukarest ein, die rumänische Garnison wurde entwaffnet. Noch am selben tag mußte der König Dr. Petre Groza mit der Bildung der neuen Regierung beauftragen. Inzwischen sind die rumänischen Verbände nach Ablieferung ihrer Waffen aus der Hauptstadt entfernt worden, die rumänische Gendarmerie ist aufgelöst worden und die rumänische Polizei auf einen Bestand von 6.000 Mann reduziert worden. Das Kesseltreiben gegen die Verräterregierung Radescu, die faschistische Clique Maniu und die bürgerlichen Parteien hat ihr Ziel erreicht. Radescu, Maniu und die anderen / (3) „Schuldigen“ sind beseitigt. Massendemonstrationen, Zeitungen und der Moskauer Sender verlangen ihre Bestrafung – sie werden als „Henker und Mörder“ bezeichnet.

Aber auch London hat mit Vorwürfen gegen Radescu und auch gegen König Michael nicht gespart. Dass Letzterer anfangs versucht hat, einen Nichtkommunisten (Prinz Stirbey) mit der Regierungsbildung zu betrauen, beweist, dass er noch immer nicht ganz verstanden hatte, woher der Wind bläst. Radescu ist es gelungen in die englische Gesandtschaft zu fliehen. Er hat sich dadurch vorläufig gerettet und den Engländern unangenehme Schwierigkeiten bereitet. Die schon angedeutete eventuelle Auslieferung wäre wieder einmal für das englische Verhalten bezeichnend.

Die von Wyschinski eingeschlagene Entwicklung macht inzwischen schnelle Fortschritte. In einem Gespräch, das Wyschinski Mitte Januar 1945 mit Vertretern der kommunistischen Partei Rumäniens hatte, sagte er: „Verschiedene Herren haben geglaubt, dass mit unserem Einmarsch der Krieg zu Ende sein werde. Sie haben sich bitter getäuscht.“ Dass sie sich nicht in dieser Beziehung, sondern in vielen anderen Fragen getäuscht haben, wird Wyschinski den Rumänen beweisen.

Wer ist der neue Ministerpräsident ?

Dr. Petre Groza, ein 60-jähriger, gebürtiger Siebenbürger Grossindustrieller, mit guten Verbindungen zur rumänischen Plutokratie, ist ein alter Politiker. 1926 und 1927 war er Industrieminister unter der Regierung Averescu. Einige Jahre später ist er Legionär. An dem Putsch im Januar 1941 hatte er führenden Anteil. Als damals Legionäre und Studenten für eine Umbildung des Kabinetts des Marschalls Antonescu demonstrierten, organisierte Groza legionäre Arbeitergruppen, und verbreitete Aufrufe im Bürgerkriegsstil. Das Verhalten Grozas trug damals wesentlich dazu bei, dass es zum Blutvergiessen kam und der Aufstand einer grossen Anzahl junger Legionäre das Leben kostete. Groza selbst verschwand und tauchte in Moskau wieder auf. Er hatte seine Aufgabe der Zersetzungsarbeit im nationalen Lager erfüllt.

Schon damals war Groza ein erfahrener Praktiker, wenn es galt einen Volksaufstand zu organisieren. Auch beim Sturz Radescus und den verschiedenen Begleitumständen war er bestimmt der leitende Regisseur. Dass er diesmal verhältnismässig wenig (4) in Erscheinung getreten ist, zeugt für seine Geschicklichkeit. Den Lohn für die prompte Durchführung der Moskauer Befehle hat er auch sogleich erhalten.

Nach dem 23.8.1944 gründete Groza die stark links eingestellte, in Wirklichkeit kommunistische „Bauernfront“. Er bemühte sich durch ein radikales Sofortprogramm, einer Agrarreform schnell viele Anhänger zu gewinnen. Es war ihm vor allem darum zu tun, eine Konkurrenz zur nationalen Bauernpartei Manius zu schaffen. Ausserdem ist Groza einer der tonangebenden Führer der nationaldemokratischen front. Wyschinski hat sich jetzt einen Mann ausgesucht, der Moskau treu ergeben ist.

Zur Charakterisierung Grozas seien einige seiner Aussprüche aus den letzten Tagen hier wiedergegeben.

Am 28.2. sagte er, dass wenn der König dem Willen des Volkes nicht entsprechen würde und ihn (Groza) nicht zum Ministerpräsidenten ernennen würde, würde das Volk auch gegen den Willen des Königs ihn dazu berufen. Nach der Übernahme der Regierung dagegen erklärte Groza: „Ich bin übergelukkig, dass der König dem Willen des Volkes Gehör geschenkt hat und mich zum Ministerpräsidenten ernannt hat ...“

Gleich nach der Vereidigung hatte Groza lange Unterredungen mit Wyschinski und Malinowski. Von sowjetischer Seite wurde 1. Restlose Erfüllung aller Bedingungen des Waffenstillstandes, 2. Die sofortige Säuberung des Staatsapparates, Bestrafung der Kriegsschuldigen, sowie die Auslieferung aller faschistischen Elemente gefordert.

Die drei Erklärungen Grozas (U.d.E. 7.3.45)) sind auch aufschlussreich zur Beurteilung seines Wesens. Als Erfolge seiner Unterredung mit Wyschinski und Malinowski, verkündete er, dass Nordsiebenbürgen von Rumänien verwaltet werden soll – und an anderer Stelle: „Gestern abend sagte mir Marschall Malinowski, dass der Weg nach Nordsiebenbürgen bereits frei sei“. Wie ganz anders klingt es,

wenn der Verkehrsminister Gheorghiu und der Propagandaminister Constantinescu, die beide alte Kommunisten sind, übereinstimmend erklären: „Wenn wir imstande sein werden, die wichtigsten Regierungsprobleme zu lösen, werden wir Nordsiebenbürgen zurückbekommen.“ Groza sagt weiter, er habe kein festgelegtes Regierungsprogramm: / (5) Alle vorhandenen Probleme würden in den Ministerratssitzungen besprochen und gelöst. Dadurch will Groza die Verantwortung von sich auf die ganze Regierung abwälzen. Abschliessend erklärt Groza: „Ich glaube, dass das Volk, das in die neue Regierung Hoffnungen gesetzt hat, von uns nicht enttäuscht werden wird.“ Unter diesem Volk, das in die neue Regierung Hoffnungen gesetzt hat, können von Freund und Feind nur die rumänischen Kommunisten verstanden werden, sie sind jetzt an der Macht. Ob aber nicht auch sie von dieser Regierung später enttäuscht sein werden, wird zwar auch von Grozas Geschicklichkeit, aber noch vielmehr von den Moskauer Befehlen abhängen.

Die rumänischen Kommunisten am Ruder

Von Wyschinski und dem König an die Regierung berufen waren die rumänischen Kommunisten in einer schwierigen Lage, sie hatten in ihren eigenen Reihen nicht genügend Männer, die auch nur halbwegs die Fähigkeiten für einen Ministerposten besaßen. Zwar sind durch den Ministerpräsidenten Groza und den Justizminister Patrascanu, den Arbeitsminister Radaceanu, den Propagandaminister Constantinescu-Jassy und den Innenminister Gheorghescu die Schlüsselstellungen mit alten Kommunisten besetzt, die alle schon in der Regierung Radescu – zum Teil auf gleichen Posten – ihre „Fähigkeiten“ unter Beweis gestellt haben. Es sind dieselben Namen, die als Führer der national-demokratischen Partei die treibenden Kräfte bei der Erfüllung der sowjetischen Wünsche waren; sie bilden die Grundlage der neuen Regierung. Aber schon unter den weiteren Kommunisten sind Einige, die ihre Qualifikation für einen Ministerposten erst in den letzten Wochen oder im Kampf gegen Radescu erbracht haben. Dazu gehören der Kriegsminister Rascanu, Pfarrer Burducea, der Buchdrucker aus Cernovitz, Stefan Voitek u.a.m. Der Letztgenannte, der Verkehrsminister Gheorghiu und der von der Scholle hergeholte Bauer R. Veron bringen ausser der kommunistischen Einstellung nicht die günstigsten geistigen Voraussetzungen für ihren neuen Beruf mit.

Um so manchen Mangel an Sach[...]¹¹⁶ zu überbrücken, müssen liberale Parteimitglieder, vor allem als Unterstaatssekretäre helfen. Sie werden die Arbeit leisten und wenn nötig, als Aushängeschild dienen. – Obwohl die Liberalen auch drei Ministerposten, (die Kommunisten haben 14), besetzen durften, werden sie nicht die Möglichkeit haben, in irgendeiner Form bestimmend zu wirken. Die nationale Bauernpartei Manius und die liberale Partei Bratianus haben wohl in Voraussicht solcher Verhältnisse und durch die Ereignisse der letzten Monate und Wochen belehrt, eine Beteiligung an der Regierung abgelehnt. In solchen Zeiten finden sich aber immer auch Überläufer, Tatarescu ist dafür ein gutes Beispiel. Er war unter Carol II. einige Male Ministerpräsident – bis zum Ausbruch des gegenwärtigen Krieges Gesandter in Paris hatte er auch nach London gute Verbindungen. In letzter Zeit war er gefährdet, als Kriegsverbrecher verurteilt zu werden. Indem er von den Liberalen (Partei] zur national-demokratischen Front hinüberwechselte, hat er vorläufig seinen Kopf gerettet. Der König hat in seiner Person

¹¹⁶ Rest unleserlich.

einen schon seinem Vater treu ergebenen vertrauten in der Regierung. (Man beachte den Unterschied in der Tonart seiner Worte gegenüber den reden Grozas.)

Die Sowjets haben durch die Andeutungen mit Nordsiebenbürgen der Regierung ein Mittel in die Hand gegeben, mit dem sie sich beim Volk gut einführen soll. Die Regierung wird dadurch angespornt, Moskau aber wird dieses Pfand nicht zu schnell aus der Hand geben. – Die theatralische Amtseinsetzung der verschiedenen Minister, bei denen z.B. der Propagandaminister die imposante Persönlichkeit Grozas hervorhob -, das wiederholte Betonen, dass die Regierung dem Willen der Mehrheit des Volkes entspreche und dass die Regierung mit grossem Selbstvertrauen an die Arbeit gehe usw. sind deutliche Zeichen ihrer inneren Verfassung. – Moskau aber will Taten sehen; nüchtern schnelle Resultate erzielen. Darum wird die servile Befolgung der sowjetischen Befehle die Hauptaufgabe der neuen Regierung sein.

Vielleicht war es wieder einmal ein „Missverständnis“, wenn der Moskauer Sender zwei Tage, nachdem die neue rumänische Regierung gebildet worden war, verkündete: „Dieses wird die vorletzte rumänische Regierung sein.“

(BAB R 58/528, S.226v-229; Originalseite 66-71)

